

Germanistik

Abteilung Sprachwissenschaft - Abteilung Literatur des Mittelalters - Abteilung Niederdeutsche Sprache und Literatur - Abteilung Neuere deutsche Literatur - Abteilung Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik

A Einführungsphase im 1. und 2. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Grundlagenmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung

090019 Einführung in das Studium der deutschen Sprachwissenschaft *Grießhaber, W.*
(A 1-6) *Günthner, S.*
23.10.06, Mo 16-18 *Macha, J.*
Rolf, E.
Splett, J.

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen, Methoden und Betrachtungsweisen der germanistischen Sprachwissenschaft ein. Dabei werden folgende Kernbereiche behandelt: 1. Zeichen- und Kommunikationsmodelle; 2. Phonetik/Phonologie; 3. Morphologie/Wortbildung; 4. Syntax; 5. Lexikologie; 6. Semantik; 7. Pragmatik. Zusätzlich sollen Anwendungsbereiche der Sprachwissenschaft in den Blick treten. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben.

Bemerkung:

Die Ringvorlesung findet statt im PC 7 - Institut für Physikalische Chemie - Schlossplatz 4b.

b1) Seminare

090038 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Hindelang, G.*
1 - 6)
24.10.06, Di 18-20, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090042 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Hindelang, G.*
1 - 6)
26.10.06, Do 14-16, J 121

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090057 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Piirainen, I. T.*
1 - 6)
25.10.06, Mi 16-18, LEO R3

Literatur:

Linke; Nussbaumer; Portmann: Studienbuch Linguistik. 2. Aufl. Tübingen 1994, Heinz Vater:
Einführung in die Sprachwissenschaft. 4. Aufl. München 2002.

090061 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Piirainen, I. T.*
1 - 6)
25.10.06, Mi 18-20, LEO R3

Literatur:

Linke; Nussbaumer; Portmann: Studienbuch Linguistik. 2. Aufl. Tübingen 1994, Heinz Vater:
Einführung in die Sprachwissenschaft. 4. Aufl. München 2002.

090076 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Neuß, E.*
1 - 6)
27.10.06, Fr 08-10, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090152 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Schroeter-Brauss, S.*
1 - 6)
24.10.06, Di 10-12, LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090171 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Pohl, Th.*
1 - 6)
25.10.06, Mi 14-16, LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

091618 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet *Pohl, Th.*
A1 - 6)
25.10.06, Mi 08.30-10, LEO 102

092451 Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (Teilgebiet A *Meer, D.*
1 - 6)
25.10.06, Mi 10-12, LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

b2) Seminare HR, Gy/Ge und B2

090023 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Fischer, Chr.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
26.10.06, Do 10-12, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

090095 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Bismark, H.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
24.10.06, Di 10-12, J 121

Literatur:

Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 6. Aufl. München 2004. Außerdem brauchen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch: Hennig, Beate: *Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 4. Aufl. Tübingen 2001 oder Lexer, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. 38. Aufl. Stuttgart 1992.

090100 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Bismark, H.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
24.10.06, Di 16-18, J 122

Literatur:

Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 6. Aufl. München 2004. Außerdem brauchen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch: Hennig, Beate: *Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 4. Aufl. Tübingen 2001 oder Lexer, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. 38. Aufl. Stuttgart 1992.

090114 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Denkler, M.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
23.10.06, Mo 14-16, J 121

Literatur:

Schmidt, Wilhelm: *Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium*. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf, 9., verbesserte Auflage, Stuttgart 2004.

090129 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Hüpper, D.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
27.10.06, Fr 10-12, J 121

Literatur:

R. Bergmann - P. Pauly - C. Moulin-Fankhänel (2004), *Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte*, 6 neu bearb. Auflage von Claudine Moulin, Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen. - Weitere Hilfsmittel werden im Proseminar bekanntgegeben.

090148 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Peters, R.*
(Niederdeutsch) (Teilgebiet A 1 - 6)
24.10.06, Di 16-18, 117

Die älteren Sprachstufen des Niederdeutschen - Altniederdeutsch (Altsächsisch) und Mittelniederdeutsch - werden sowohl unter inner- als auch außersprachlichen Gesichtspunkten behandelt.

090372 Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen *Küenzlen, F.*
(Teilgebiet A 1 - 6)
23.10.06, Mo 10-12, J 122

Das Seminar behandelt die Entwicklung der deutschen Sprache von den ersten schriftlichen Textzeugen bis zum Frühneuhochdeutschen. Im Zentrum stehen dabei zum einen die Lautentwicklung vom Indogermanischen über das Germanische zum Deutschen, zum anderen die Morphologie des Mittel- und Althochdeutschen. Durch die begleitende Lektüre von Originaltexten soll die Fähigkeit eingeübt werden, die besprochenen Phänomene im Text aufzufinden und zu erklären.

Literatur:

Wörterbuch: Matthias Lexer: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Mit den Nachträgen von Ulrich Petzel. 38. unveränderte Auflage. Stuttgart 1992. Oder: Beate Hennig: *Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 4., verbesserte Auflage. Tübingen: Niemeyer 2001. Lehrbuch: Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*

b3) Seminare für G und B-KJ

090167 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung *Schroeter-Brauss, S.*
26.10.06, Do 10-12, LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090186 Einführung in die Lese-, Verstehens- und Schreibforschung *Pohl, Th.*
25.10.06, Mi 16-18, LEO 102
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

c) Übungen

090190 Grammatik der deutschen Sprache *Denkler, M.*
24.10.06, Di 14-16, J 120
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090205 Grammatik der deutschen Sprache (Teilgebiet A 1,2,6) *Hindelang, G.*
25.10.06, Mi 18-20, J 122
Behandelt werden folgende Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik: Syntaktische Kategorien und syntaktische Funktionen; Wortarten; Konjugation und Deklination; Satzglieder und Gliedsätze; Satzbaupläne; Stellungsfeldermodell.

090210 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1-I) *Schroeter-Brauss, S.*
26.10.06, Do 14-16, LEO 124
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Bemerkung:
An dieser Übung können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

090224 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1-I) *Neuß, E.*
26.10.06, Do 08-10, J 121
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090243 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1 - I) *Fischer, Chr.*
24.10.06, Di 08-10, LEO R3
Literatur:
Helbig, Gerhard (1999): Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriss. München (iudicium).

090258 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1 - I, II) *Schroeter-Brauss, S.*
25.10.06, Mi 10-12, LEO R3

090918 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1 - I, II) *Bittner, A.*
25.10.06, Mi 16-18, LEO SR3

092466 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1 - I) *Meer, D.*
25.10.06, Mi 12-14, LEO R3

Bemerkung:
An diesem Seminar können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

Literatur:
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

2) Grundlagenmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesung

090262 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Miedema, N.*
(Teilgebiet B 1,2,3,4,5,6) *Achermann, E.*
23.10.06, Mo 16-18, Audi Max

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen und Betrachtungsweisen der germanistischen Literaturwissenschaft ein. Sie setzt auf der Grundlage exemplarischer Texte historische wie systematische Akzente, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Wissensstandes von Studienanfängerinnen und -anfängern. Den Studierenden soll ein wissenschaftliches Problembewusstsein vermittelt werden, das sich wesentlich durch Offenheit für Irritationen auszeichnet. Dabei sollen sie zur selbstständigen Lektüre literarischer und literaturwissenschaftlicher Texte motiviert werden. Folgende Themenbereiche werden vorgestellt: Aspekte der Fachgeschichte, Hermeneutik als Problem (Lesen -Verstehen - Interpretieren), Literatur und Wirklichkeit, Autorschaft, Probleme der Gattungspoetik, Literaturgeschichte und Literaturgeschichtsschreibung, Literaturwissenschaft als Medienwissenschaft, Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft. Außerdem wird am Beispiel ausgewählter Texte ein erster Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart gegeben. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben.

b1) Seminare

090277 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Jürgens, H.-J.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
26.10.06, Do 12-14, LEO 102
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090281 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Dahms, Chr.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)

25.10.06, Mi 10-12, Seminarraum 01
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090296 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Gunia, J.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
27.10.06, Fr 10-12, Seminarraum 4
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090300 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
25.10.06, Mi 14-16, Seminarraum 4
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090315 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Springer, M.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
23.10.06, Mo 10-12, Seminarraum 4
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090320 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *N.N.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
26.10.06, Do 14-16, Seminarraum 5
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

091072 Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft *Jürgens, H.-J.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
24.10.06, Di 14-16, LEO R3
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

091804 Einführung in germanistische Literaturwissenschaft *Birkmeyer, J.*
(Teilgebiet B 1, 2, 4, 5, 6)
25.10.06, Mi 10-12, LEO 102
Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

b2) Seminare für HR und Gy/Ge und B2

090349 Minnesang (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Bismark, H.*
25.10.06, Mi 10-12, J 121

Das Seminar führt in die wichtigsten Phasen und Gattungen des Minnesangs, der deutschen Liebeslyrik des Mittelalters, ein. Am Beispiel ausgewählter Lieder, die wir lesen, übersetzen und interpretieren, sollen zudem grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur:

Des Minnesangs Frühling. Bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd. 1: Texte. 38., erneut revidierte Aufl. Stuttgart 1988. Minimalgrammatik zur Arbeit mit mittelhochdeutschen Texten. Zusammengestellt von Kurt Gärtner und Hans-Hugo Steinhoff. 7. Aufl. Göttingen 2001 (= GAG 183). Außerdem brauchen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch: Hennig, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Aufl. Tübingen 2001 oder Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992.

090353 Minnesang (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Bismark, H.*
25.10.06, Mi 16-18, J 121

Das Seminar führt in die wichtigsten Phasen und Gattungen des Minnesangs, der deutschen Liebeslyrik des Mittelalters, ein. Am Beispiel ausgewählter Lieder, die wir lesen, übersetzen und interpretieren, sollen zudem grundlegende Fragestellungen der germanistischen Mediävistik behandelt werden.

Literatur:

Des Minnesangs Frühling. Bearb. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. Bd. 1: Texte. 38., erneut revidierte Aufl. Stuttgart 1988. Minimalgrammatik zur Arbeit mit mittelhochdeutschen Texten. Zusammengestellt von Kurt Gärtner und Hans-Hugo Steinhoff. 7. Aufl. Göttingen 2001 (= GAG 183). Außerdem brauchen Sie ein mittelhochdeutsches Wörterbuch: Hennig, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Aufl. Tübingen 2001 oder Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992.

090368 Mai und Beafloer (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Hagby, M.*
24.10.06, Di 12-14, J 121

'Mai und Beafloer' ist ein anonym Roman (gut 9600 Verse) aus der Mitte des 13. Jhs., in dem der Autor das Leben eines über alle Hindernisse hinweg treuen Ehepaares schildert. Der Roman, der einer über ganz Europa verbreiteten literarischen Reihe angehört, spielt in Rom, Griechenland und Spanien und kombiniert im Mittelalter verbreitete epische Motive. Inhalt, Stil und Struktur weisen sowohl auf den Bereich des christlich-legendenhaften Erzählens als auch auf die am Ende des 13. und im 14. Jh. beliebten höfischen "Minne- und Aventure-Romane" hin. Ziel des Seminars ist es, durch Lektüre und Interpretation dieses außergewöhnlichen Werkes dessen Eigenart und Traditionsgebundenheit zu beschreiben. - Eine Kopiervorlage des Textes wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

090387 Mittelhochdeutsche Märendichtung (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Miedema, N.*
25.10.06, Mi 10-12, J 122

"Mären" sind kürzere Reimpaar Erzählungen des Mittelalters, die ein breites Themenspektrum aufgreifen können: von Texten, die in Bezug auf Thematik und Stil den großen höfischen Epen vergleichbar sind und ritterliche Ideale (wie etwa die triuwe) beschreiben, bis hin zu ausgesprochen derben und burlesken Schwänken, in denen die Welt auf den Kopf gestellt zu werden scheint. Im Seminar wird eine Auswahl dieser Texte gelesen, übersetzt und interpretiert. Dass der Begriff des "Märe" in der Forschung nicht unumstritten geblieben ist, wird im Seminar ebenso zur Sprache kommen wie andere aktuelle Forschungsfragen. - Ein Reader mit entsprechenden Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Lektüreempfehlung zur Vorbereitung: Hans-Joachim Ziegeler, Maere, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Bd. 2, Berlin/New York 2000, S. 517-520.

090391 Das Redentiner Osterspiel (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Roofs, F. H.*
23.10.06, Mo 14-16, 117

Das 'Redentiner Osterspiel' ist das bedeutendste deutschsprachige Osterspiel des Mittelalters (Linke, Sp. 1066). Benannt ist es nach dem Schreibort der einzigen überlieferten Handschrift (Redentin bei Wismar), die selbst die Abschrift einer verloren gegangenen Vorlage ist. Das österliche Geschehen wird an die deutsche Ostseeküste verlegt (in die Gegend zwischen Wismar und Lübeck) und aktualisiert, wobei die Zuschauer und Mitwirkenden sowohl durch paränetischen Ernst als auch durch milden Humor geistlich erbaut und im Glauben an das Auferstehungs- und Erlösungsereignis gestärkt werden sollen. Anhand dieses Werkes soll in das literaturwissenschaftliche Arbeiten mit mittelalterlicher Literatur eingestiegen werden.

Bemerkung:

Den Raum 117 finden Sie in der Robert-Koch-Str. 29, 1. Etage.

Literatur:

Hansjürgen Linke: 'Redentiner Osterspiel', in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2., neu bearb. Aufl., hrsg. v. Kurt Ruh u.a., Bd. 7, Berlin/New York 1989, Sp. 1065-1069. - Zur Anschaffung (Textgrundlage): Das Redentiner Osterspiel. Mittelniederdeutsch/Neuhochdeutsch. Übersetzt und kommentiert von Brigitta Schottmann (Reclam-Universalbibliothek Nr. 9744). Stuttgart, 2000 (1. Aufl. 1975).

b3) Seminare für G und B-KJ

090406 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts *Lösener, H.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)
25.10.06, Mi 16-18, LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090410 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts *Lösener, H.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)
26.10.06, Do 16-18, LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090425 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts *Jürgens, H.-J.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)
25.10.06, Mi 14-16, LEO R3

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090430 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts *Jürgens, H.-J.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)
24.10.06, Di 16-18, LEO 102

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090459 Einführung in die Theorie und Praxis des Literaturunterrichts *N.N.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)

Bemerkung:

Termin, Zeit und Raum werden rechtzeitig bekannt gegeben.

c) Übungen

090463 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Birkmeyer, J.*
25.10.06, Mi 14-16, LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090478 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Gunia, J.*
27.10.06, Fr 14-16, Seminarraum 4

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090482 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Küenzlen, F.*
25.10.06, Mi 16-18, J 120

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090497 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Nanz, U.*
26.10.06, Do 12-14, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090501 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Nanz, U.*
27.10.06, Fr 10-12, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090516 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Bismark, H.*
26.10.06, Do 14-16, J 120

Literatur:

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktual. Aufl. München 2005 (= UTB 1582).

090520 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Bismark, H.*
26.10.06, Do 18-20, J 122

Literatur:

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktual. Aufl. München 2005 (= UTB 1582).

090664 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *Lösener, H.*
27.10.06, Fr 10-12, LEO SR3

Schüler interessieren sich für autobiographische Erzählungen, weil in ihnen geschichtliche Konstellationen als individuelle Erfahrungen greifbar werden. Insofern ermöglicht die Autobiographie eine Zeitreise, bei der die Geschichte von "innen" wahrgenommen werden kann. Wer mit Schülern autobiographische Texte liest, muss daher fächerübergreifend arbeiten und die Bezüge zwischen der historischen Situation und dem individuellen Lebensweg bewusst machen. Wir werden in dem Seminar Unterrichtsmodelle für das Lesen autobiographischer Texte in der Sekundarstufe I und II kennen lernen und eigene U-Ideen entwickeln. Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereit sind, ein hohes Lesepensum zu bewältigen und mehrwöchige Gruppenarbeiten durchzuführen.

Bemerkung:

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung beim Seminarleiter erforderlich.

Literatur:

Wagner-Egelhaaf, Martina (2000): Autobiographie. Stuttgart; Weimar: Metzler [Sammlung Metzler Bd. 323]. - Holdenried, Michaela (2000): Autobiographie. Stuttgart: Reclam. - Feilke, Helmuth; Ludwig, Otto (1998): Autobiographisches Erzählen. In: Praxis Deutsch 25, H. 152, S. 15-25. - Müller-Michaels, Harro (2002): Autobiographien im Unterricht. In: Deutschunterricht, H. 4, S. 4-10.

092485 Literaturwissenschaftliches Propädeutikum *N.N.*

Bemerkung:

Ort, Termin und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

B Aufbauphase ab 3. Semester und im Grundstudium nach den alten Studiengängen

1) Aufbaumodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen

090535 Syntax der deutschen Gegenwartssprache (Teilgebiet A 1-6) *Rolf, E.*

26.10.06, Do 14-16, J 12

26.10.06, Do 16-18, J 12

Anhand der Analyse einzelner Sätze soll ein Einblick in Umfang und Vielfalt der im Deutschen verwirklichten Syntaxstrukturen gegeben werden.

b) Seminare

090540 Pragmatik (Teilgebiet A 1,2,3,5,6)

25.10.06, Mi 12-14, J 121

Hindelang, G.

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090554 Phonetik und Phonologie (Teilgebiet A) (DaF M1-I) *Schroeter-Brauss, S.*
24.10.06, Di 16-18, LEO 124

Inhalt des Seminars: Artikulatorische Phonetik, Transkriptionen (IPA); Phonemsystem des Deutschen und anderer Sprachen; Angewandte Phonetik/Phonologie: Patholinguistik, Forensische Linguistik, Sprachunterricht, DaF.

Bemerkung:

An diesem Seminar können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

Literatur:

Sandhop, Martin / Schäfer, Stefan: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Olomouc: Univerzita Palackého, 2002. ISBN 80-244-0478-8 - Maas, Utz: Phonologie. Opladen/Wiesbaden, 1999. - Ramers, Karl H.: Einführung in die Phonetik. München, 2001. - Ternes, Elmar: Einführung in die Phonologie. Darmstadt, 1999.

090569 Syntax der gesprochenen Sprache (Teilgebiet A) *Bücker, J.*
24.10.06, Di 10-12, J 120

In dieser Veranstaltung wird es um Untersuchung ausgewählter syntaktischer Eigenschaften des gesprochenen Deutschen gehen. Dabei soll auf Basis von Gesprächstranskripten untersucht werden, inwiefern sich spezifische syntaktische Eigenschaften des gesprochenen Deutschen vor dem Hintergrund der besonderen Produktionsbedingungen mündlicher Kommunikation erklären lassen. Dabei wird nicht nur der Einfluss lokaler Operationen wie z. B. Sprecherwechsel oder Reparatur auf die Syntax mündlicher Äußerungen berücksichtigt, sondern es soll auch ein Zusammenhang zwischen gesprochensprachlicher Syntax und sequenzübergreifenden Strukturbedingungen sowie Gesprächsgattungen hergestellt werden. Als ein weiterer Punkt steht die Rolle der Prosodie für die Organisation syntaktischer Strukturen im Mittelpunkt des Interesses. Von den Teilnehmenden des Seminars wird die Bereitschaft erwartet, selbstständig Daten zu erheben, zu transkribieren und auszuwerten!

Literatur:

Einführende thematische Literatur: Fiehler, Reinhard/Birgit Barden/Mechthild Elstermann (2004): Eigenschaften gesprochener Sprache. Tübingen: Narr. Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2. Aufl. Berlin: Schmidt. - Weiterführende Literatur wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

090573 Syntax / Morphologie (Teilgebiet A) (DaF M 1-I) *Neuß, E.*
23.10.06, Mo 10-12, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090588 Funktionaler Grammatikunterricht (Teilgebiet A) (DaF M 1 - *Topalovic, E.*
I, II, III)
23.10.06, Mo 12-14, J 121

"Pointiert und paradox formuliert kann man sagen, daß es das Auffälligste an grammatischen Zeichen ist, daß sie unauffällig sind." (Wilhelm Köller) Mit anderen Worten: Grammatische Zeichen werden in der Kommunikation nicht bewusst wahrgenommen. Doch sind es gerade sie, die Ordnungen und Beziehungen herstellen, sprachliche Modifizierungen erlauben und kognitive Differenzierungen des Denkens und Wahrnehmens (z.B. von Raum und Zeit) darstellen. Wir werden uns der Grammatik der deutschen Sprache nicht über grammatische Regeln nähern, sondern ganz im Sinne Köllers über ihre instruktiven und kognitiven Funktionen. So bedingt die Frage, wozu Tempora überhaupt erfunden wurden, Betrachtungen zum Phänomen Zeit und zu möglichen Zeitkonzepten. Einen wichtigen Bereich werden auch didaktische Überlegungen und Realisierungsmöglichkeiten bilden.

Literatur:

Wilhelm Köller (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden? Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

092470 Gesprochene Sprache (Teilgebiet A) *Meer, D.*
24.10.06, Di 10-12, LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

c) Übungen

090592 Syntax und Pragmatik (Teilgebiet A 1,2,3,5,6) *Hindelang, G.*
25.10.06, Mi 14-16, J 120

Im Seminar werden Beschreibungsmethoden aus den Bereichen von Syntax und Pragmatik behandelt und geübt. Weiterhin wird in die Analyse von empirischen Sprachdaten anhand des CosmasII-Corpus des IDS eingeführt. - Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090607 Gesprächsanalyse *Dertenkötter, S.*
27.10.06, Fr 10-12, J 120

Ziel dieser Übung ist es, mit den Grundlagen der Gesprächsanalyse vertraut zu werden und Merkmale der gesprochenen Sprache kennen zu lernen. Zu Beginn der Übung werden methodologische und theoretische Grundlagen der Gesprächsforschung erarbeitet. Auf der Basis selbst transkribierter Gesprächsaufnahmen sollen die Studierenden im weiteren Verlauf der Übung die Analyse gesprochener Sprache unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Organisation des Sprecherwechsels, Höreraktivitäten, Reparaturprozesse) erproben und so die Regeln authentischer Gespräche "erforschen".

Literatur:

Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Opladen: Leske + Buderich; Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Berlin: Erich Schmidt Verlag; Fiehler, Reinhard u.a. (2004): Eigenschaften gesprochener Sprache: Tübingen: Narr; K. Brinker u.a. (Hrsg.)(2000): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. HSK 16.2. Berlin: de Gruyter.

090611 Phonetik und Phonologie *Fischer, Chr.*
23.10.06, Mo 16-18, J 121

Literatur:

Pompino-Marschall, Bernd (2003): Einführung in die Phonetik. Maas, Utz (1999): Phonologie: Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Opladen / Wiesbaden.

090626 Syntax / Morphologie *Neuß, E.*
23.10.06, Mo 16-18, J 120

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090630 Münsterländisch *Peters, R.*
26.10.06, Do 16-18, 117

In der Übung werden die Grammatik und der Wortschatz des Münsterländischen erarbeitet. Darüber hinaus werden mundartliche Texte gelesen.

Literatur:

Klaus-Werner Kahl, Wörterbuch des Münsterländer Platt, Münster 2000; Walter Born, Kleine Sprachlehre des Münsterländer Platt, 2. Aufl. Münster 1983.

2) Aufbaumodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen

090645 Klassiker der Weltliteratur. Ihre Rezeption und Wirkung in *Hölter, A.*
Deutschland (Teilgebiet B)
25.10.06, Mi 12-14, J 12

Wegen der großen Zahl der Studienanfänger(innen) bietet diese Vorlesung eine erste Staffel von Klassikereinführungen. Sie soll einführen in Leben und Werk klassischer internationaler Autoren, über die praktisch jeder Grundlagenkenntnisse benötigt. Sie ist geeignet für Studierende in den ersten Semestern, aber auch für alle, die ihre literarhistorischen Kenntnisse komplettieren wollen. Verbunden werden dem heutigen Forschungsstand entsprechende Überblicke mit Abrissen der jeweiligen Übersetzungs- und Rezeptionsgeschichte im deutschen Sprachraum. Daher gliedert sich jede einzelne Vorlesung in zwei ungefähr gleiche Teile. Ausgewählt wurden intertextuell wirksame Traditionsgründer, Diskursstifter, Gattungserfinder. Vorgesehen sind Homer, Vergil, Dante, Tasso, Cervantes, Shakespeare usw. Die erste Vorlesung wird einen allgemeinen Überblick über das Phänomen des literarischen Einflusses mitsamt dem Problem der Kanonbildung geben. - Zu jeder Vorlesung gibt es eine Grundlagenbibliographie.

090650 Einführung in die Analyse von Erzählprosa (Teilgebiet B *Baßler, M.*
1,2,4,5,6)
26.10.06, Do 10-12, J 12

Die Vorlesung wird systematisch, terminologisch und praktisch (anhand der Analyse von Fallbeispielen) in die Analyse von Erzählprosa einführen. Grundlage ist die Erzähltheorie Gérard Genettes, andere Modelle werden am Rande mitgeführt. Zusätzlich wird es um historische und funktionale Aspekte narrativer Techniken gehen.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Gérard Genette: Die Erzählung (UTB).

b) Seminare

090444 Deutsch-jüdische Kultur - ein Mythos? Literatur und *Reitemeyer, U.*
Pädagogik nach Auschwitz (Teilgebiet B 1,2,5,6) *Birkmeyer, J.*
Blockterm. -

In diesem Seminar wird besonders der Frage nachgegangen, ob durch die von Deutschland ausgehende Vernichtung des europäischen Judentums im 20. Jahrhundert, nach 1945 überhaupt noch von einem deutsch-jüdischen Kulturverhältnis gesprochen werden kann und wie sich diese Konstellation in der Belletristik niederschlägt. Anhand ausgewählter Romane und Erzählungen jüdischer Autoren der Nachkriegszeit wird u.a. zu behandeln sein, welche Konturen und Facetten deutsch-jüdischer Identität auszumachen sind und welche literarischen Muster hierbei ausgebildet werden. Eine verbindliche Literaturliste für diese leseintensive Veranstaltung wird zum Semesterbeginn vorliegen.

Bemerkung:

Blockseminar gem. mit Frau PD Dr. Ursula Reitemeyer (FB 06) - Dieses Seminar ist als mehrtägiges Blockseminar geplant; daher ist eine persönliche und verbindliche Anmeldung (zusätzlich zu HISLSF) in meiner Sprechstunde bis zum 19.07. erforderlich. - Genaue Zeit und der Ort des Blockseminars werden noch auf meiner homepage bekannt gegeben. Ein Vorbereitungstreffen findet am 17.10.2006, 18.00 Uhr statt (Raum wird noch im Netz veröffentlicht).

http://deuserv.uni-muenster.de/IDSLD/forschen_und_lehren/birkmeyer_j/biographisches.htm - Seminarunterlagen werden veröffentlicht unter: www.openuss.de

090679 Subjekt - Bildung - Institution. Goethes Wilhelm Meister *Weitin, Th.*
(Teilgebiet B)
24.10.06, Di 08-10, Seminarraum 4

"Hier oder nirgends ist Amerika." Während in Wilhelm Meisters Lehrjahren noch die Rückkehr nach Deutschland als Aufbruch zu neuen Bildungshorizonten gefeiert wird, ist Amerika in den Wanderjahren schlicht der Ausweg aus der europäischen Misere. Dabei handelt es sich nicht um den einzigen Anklang an aktuelle Diskussionen, die wir im Seminar in die Literaturgeschichte zurücktragen wollen. Ziel unserer Arbeit wird es sein, den Werdegang der Goetheschen

Protagonisten als Ausprägung eines Institutionenromans zu lesen, der zugleich Symptom und Modell seiner Zeit gewesen ist.

Bemerkung:

Das Seminar erfordert intensive Mitarbeit, bedeutet einen erheblichen Lektüreaufwand und ist ohne jeweils dreistündige Vor- und Nachbereitung nicht leistungsgerecht zu bestehen.

090683 Ränder des Kanons? Zur Literarizität von Briefen, Tagebüchern und Notizheften (Teilgebiet B) *Blasberg-Hornauer, C.*
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 01

An der Zugehörigkeit von Romanen, lyrischen und dramatischen Texten zum Gattungskanon besteht kein Zweifel. Darüber aber, ob es sich bei Autobiographien und Notatheften, bei Briefen und Tagebüchern um 'Literatur' handelt und welche Lektürewesen solchen Texten gegenüber angemessen sind, wird so manches Streitgespräch geführt. Am Beispiel ausgewählter Briefwerke und Tagebücher will das Seminar in diese Diskussion einführen.

Bemerkung:

Hinweise zu Ihrer Vorbereitung während der Semesterferien finden Sie am Schwarzen Brett vor Zimmer 327.

090698 Das Drama der Nation (Teilgebiet B) *Köhler, S.*
23.10.06, Mo 14-16, Seminarraum 4

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Dramenanalyse, die einen historischen Schwerpunkt auf die Zeit um 1800 legt. Dieser ergibt sich aus dem oben genannten Thema, nämlich der Frage nach dem 'Drama der Nation'. Die Rede vom 'Drama' impliziert die Annahme, dass Nationen fiktive Konstrukte sind, die sich anhand spezifischer Verfahren, Akte und Gesten als souveräne politische Einheiten entwerfen und darstellen. Im Seminar wird es deshalb um die Frage gehen, mit welchen dramenästhetischen Mitteln diese Fiktionen entworfen und die Gründungsakte einer nationalen Gemeinschaft inszeniert werden. Dazu werden Stücke von Kleist, Schiller und Goethe gelesen. Komplementär zu diesem Seminar empfiehlt sich der Besuch meiner Übung zum wissenschaftlichen Schreiben, in der anhand der im Seminar besprochenen Texte und Themen das Schreiben wissenschaftlicher Texte eingeübt wird. Weitere Infos mit der Bekanntgabe der Teilnehmer/innenliste an meinem Schwarzen Brett.

090702 Erzählstrukturen des Expressionismus (Teilgebiet B) (DaF M.N.N.
2-I)
26.10.06, Do 12-14, 2.09

Expressionistische Prosa irritiert herkömmliche Formen des Erzählens, indem sie die Homogenität und Kausalität des Erzählens aufsprengt, während der expressionistische Film in der noch jungen Geschichte des Mediums filmische Erzählverfahren zuallererst erprobt. Diese Spannung erkundet das Seminar. Unter der Perspektive der Narrativität stehen Texte von Kokoschka, Heym, Ehrenstein, Einstein, Kafka u.a. auf dem Programm, flankiert durch Filmbeispiele wie Murnaus Nosferatu und Wienes Das Cabinet des Dr. Caligari.

Bemerkung:

Für eine Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft zu Sondersitzungen vorausgesetzt, in denen die Filme gezeigt werden. - An diesem Seminar können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

Literatur:

Zur vorbereitenden Lektüre und als Einführung empfohlen: Silvio Vietta, Hans-Georg Kemper: Expressionismus. 6., unveränderte Auflage. München 1997.

090717 Romane der 30er Jahre (Teilgebiet B 1,2,5,6) *Springer, M.*
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 02

Im Seminar wollen wir vier mehr oder weniger bekannte Romane der 30er Jahre lesen, die im literaturgeschichtlichen Raster irgendwo zwischen "(Spät)Expressionismus" und "Neuer Sachlichkeit" ihren Platz gefunden haben: Erich Kästner, Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (1931); Hans Fallada, Kleiner Mann - was nun? (1932); Mela Hartwig, Bin ich ein überflüssiger Mensch? (1930/31) und Otto Flake, Hortense oder Die Rückkehr nach Baden-Baden (1933). Wie schreiben sich diese Texte ein in die Diskurse ihrer Zeit? Wovon und wie wird erzählt in solchen Zeiten? Ausgewählte Texte von Walter Benjamin werden die Romanlektüren begleiten. Im Seminar sollen vor allem diskursanalytische Lektüreverfahren erprobt werden.

Bemerkung:

In das Seminar können nur maximal 5 DaF-Studierende aufgenommen werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Literatur der Weimarer Republik 1918-1933, hg. von Bernhard Weyergraf, München 1995 (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 8). - Texte: Erich Kästner, Fabian (dtv 11006); Hans Fallada, Kleiner Mann -was nun? (Rowohlt-Sonderausgabe); Mela Hartwig, Bin ich ein überflüssiger Mensch? (Büchergilde Gutenberg); Otto Flake, Hortense oder Die Rückkehr nach Baden-Baden (Fischer TB 16635). - Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

090721 Das Rolandslied (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Suntrup, R.*
26.10.06, Do 16-18, J 121

Das deutsche 'Rolandslied' des Pfaffen Konrad, entstanden um 1170 als Übersetzung der altfranzösischen 'Chanson de Roland', handelt über die von Karl dem Großen angeführten Kämpfe zwischen Christen und Sarazenen in Nordspanien. Von seiner Vorlage unterscheidet sich der deutsche Text durch Ausweitung und geistliche Umformung im Sinne der Kreuzzugsideologie beträchtlich; Roland, Karls des Großen Neffe, wird im Glaubenskampf zum Streiter und Märtyrer Gottes. Der Stoff dieser 'Karlsdichtung' verbreitete sich im 12. Jahrhundert

schnell und wurde dann vor allem durch die Bearbeitung des Strickers im 13. Jahrhundert populär. - Mittelhochdeutsch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur:

(Text zur Anschaffung): Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke (Universal-Bibliothek 2745), Stuttgart 1993 (Nachdruck Stuttgart 2004). Weitere Literaturhinweise in der ersten Seminarsitzung.

091842 Modelle der poetischen Moderne (Teilgebiet B) *Lösener, H.*
27.10.06, Fr 12-14, LEO 102

Der Begriff der Moderne ist immer wieder anders definiert worden. Jede neue Definition versucht das zu verorten, was die Moderne selbst unaufhörlich verschiebt: die Beziehung zwischen einem Ich und seiner "Jetztzeit". Dort, wo ein Ich diese "Jetztzeit" durch einen Text entdeckt, ereignet sich ein Stück poetischer Moderne - unabhängig vom historischen Alter des Textes. Wir werden in dem Seminar verschiedenen Programmatiken der poetischen Moderne von der Romantik bis zur Lyrik der Gegenwart kennen lernen und ihren ethischen und ästhetischen Strategien untersuchen.

Bemerkung:

Teilnehmen können Studierende, die sich für literaturtheoretische Fragestellungen interessieren und bereit sind, eine wissenschaftliche Hausarbeit zu schreiben.

092432 Österreichische Literatur: Ein Querschnitt (Teilgebiet C) *Gellinek, Chr.*
23.10.06, Mo 08.15-09.45

Das Wesen des Österreichischen verhält sich zum Deutschen wie ein Kaleidoskop zum vorregulierten Maß. Es ist aber nebenher ebenso wirklichkeitsgenau und phantasievoll wie das Deutsche. Der Österreicher schreibt, aber träumt nicht, auf Hochdeutsch. Wien stellte einst ein Ausfallstor für die deutsche Kultur dar, heute übernimmt es eine Fürsorgepflicht am Einfallstor der Südosteuropäer. Was maßgebend, witzig und komisch klingen soll, endet meist in einem understatement, nicht in einer selbstgerechten Pointe. Die literarischen Größenordnungen überschaubar zu machen ist Ziel dieses Proseminars.

Bemerkung:

Das Seminar findet in der Bibliothek, Leonardo Campus 11, statt.

Literatur:

Veranstaltungsplan:

A.	Autoren	und	Texte
23. Okt.	Einführung: Was heißt österreichische Literatur?	Leitfunktion	Wiens/Prags
	Franz Grillparzer	Der Arme Spielmann	1848 ULB 3E 76730
30. Okt.	Adalbert Stifter	Der Hochwald	1842 GER00.6: Stif/3
06. Nov.	Hofmannsthal	Brief des Lord Chandos	1902 L. C. E III H 1320
		Der Unbestechliche	1923 E III H 1320/
13. Nov.	Rainer M. Rilke	Weise des Cornets	1904 E III H 1320/
20. Nov.	Arthur Schnitzler	Professor Bernhadi	1912 GER00.6: Schni/2
27. Nov.	Franz Kafka	Die Verwandlung	1915 2 K 6790
04. Nov.	Karl Kraus	Die Sprache[postum]	1937 Lit 00.5: kra; Expr 4819
	=Werke, II. Band (#Die Fackel#)	1962	Kommunik. Bisinghof
11. Dez.	Joseph Roth	Radetzkyarsch	1932 2E 13763; DC 70568; Expr 47576
18. Dez.	Franz Werfel	Jacobowsky u. der Oberst	1942 GER 00.6:Wer:Expr 17655
08. Jan.	Stefan Zweig	Schachnovelle	1942 49: 7521; 3 E 27488
15. Jan.	Heimito v. Doderer	Die Strudlhofstiege	1951 3 E 21466
22. Jan.	Heimito v. Doderer	Die Strudlhofstiege	
29. Jan.	Thomas Bernhard	Wittgensteins Neffe	1987 3 E 87804
	Elfriede Jelinek	Macht Nichts	1999 3 F 45096
05. Febr.		Wiederholung und Vorbereitung	
12. Febr.		Klausur und regelmäßige Teilnahme = Leistungsnachweis	

092447 Erzählttexte des Poetischen Realismus (Teilgebiet B) *Rakow, Chr.*
25.10.06, Mi 08-10

Dieses Lektüreseminar gilt der Festigung der Erzähltextanalyse. Ausgehend von Gérard Genettes Erzähltexttheorie werden kürzere Prosatexte und Romanauszüge des Poetischen Realismus in Deutschland untersucht. Beispiele von Erfolgsautoren der Epoche wie Freytag, Spielhagen oder Hackländer kommen dabei ebenso in Betracht wie kompliziertere Erzählttexte heute noch kanonischer Künstler (Wilhelm Raabe: Die Akten des Vogelsangs). Dieser Querschnitt ermöglicht einen literaturhistorischen Einblick in den Poetischen Realismus und soll darüber hinaus das textanalytische Gespür für Erzählverfahren verfeinern, die sich bis in unsere Gegenwart hinein als wirkungsvoll und publikumsträchtig erwiesen haben. Das Seminar widmet sich in den ersten Sitzungen Gottfried Kellers Die missbrauchten Liebesbriefe.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Gérard Genette: Die Erzählung. München: Fink 2. Aufl. 1998. Textauszüge werden in einem Reader bereitgestellt.

c) Übungen

090736 Literaturwissenschaftliches Arbeiten und Schreiben *Birkmeyer, J.*
(Teilgebiet B)
23.10.06, Mo 14-16, LEO 102

Geübt werden sollen grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse, die für das literaturwissenschaftliche Arbeiten sowie das angemessene Präsentieren von schriftlichen und mündlichen Ergebnissen maßgeblich sind. Die Veranstaltung führt u.a. in folgende Arbeits- und

Themenbereiche ein: Bibliographieren und Literaturrecherche, Regeln des wissenschaftlichen Zitierens, Form einer wissenschaftlichen Ausarbeitung, Manuskriptgestaltung, stilistische und psychologische Aspekte des Schreibens, Lesetechniken, Planung und Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, rhetorische und methodische Fragen der mündlichen Präsentation von Referaten, germanistische Netzrecherche etc.

090740 Literaturwissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (Teilgebiet B) *Köhler, S.*
23.10.06, Mo 16-18, Seminarraum 4

Die Übung trainiert zentrale Fertigkeiten wissenschaftlichen Schreibens und wissenschaftlicher Lektüretechniken für Fachliteratur anhand von Themen und Texten aus dem Seminar 'Das Drama der Nation'. Komplementär zur Übung empfiehlt sich deshalb auch der Besuch dieses Seminars. Weitere Infos mit der Bekanntgabe der Teilnehmer/innenliste an meinem Schwarzen Brett.

090755 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (Teilgebiet B) *Springer, M.*
26.10.06, Do 14-16, Seminarraum 02

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090760 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (Teilgebiet B) *Lämke, O.*
25.10.06, Mi 10-12, Seminarraum 4

Wie legt man sich ein persönliches Archiv dessen an, womit man sich im Studium beschäftigt, um später, z. B. bei Prüfungen, darauf zurückgreifen zu können? Was sind zuverlässige Nachschlagewerke? Wie exzerpiert man wissenschaftliche Literatur? Mit Hilfe welcher Techniken lassen sich Thema und Fragestellung einer Arbeit entwickeln? Was gehört in die Einleitung einer wissenschaftlichen Hausarbeit? Warum sollte man sich beim wissenschaftlichen Schreiben nicht nur über Inhalt und Form, sondern auch über den Stil intensiv Gedanken machen? Wie lässt sich der eigene Stil verbessern? - Dies sind einige der Fragen, mit denen wir uns in dieser Übung auseinandersetzen werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Versuch, die gefundenen Antworten sogleich praktisch zu erproben. Sie werden verschiedenen Übungsaufgaben erhalten, die das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben schulen.

Literatur:

Anzuschaffen ist: K.-D. Bunting, A. Bitterlich, U. Pospiech: Schreiben im Studium - mit Erfolg. Ein Leitfaden. 3. Aufl. Berlin 2002.

090774 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (Teilgebiet B) *Werner, R.*
26.10.06, Do 16-18, Seminarraum 01

Die Übung möchte ein Trainingsfeld eröffnen, das dabei hilft, die Hemmschwelle bei der Lektüre fachwissenschaftlicher Texte zu überwinden und Ängste bei der Abfassung der ersten Hausarbeit(en) nach Möglichkeit gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wissenschaftliches Arbeiten muss Methode haben, und wissenschaftliche Arbeitsvorgänge kann man in gewissem Umfang lernen. Die Übung führt an Hand von elementaren (auch historischen!) Beispielen ein in Verfahren der Rhetorik / Argumentation und in Techniken (literatur)wissenschaftlichen Arbeitens. - Die Bereitschaft zu regelmäßigen Lese- und Schreibübungen wird vorausgesetzt.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Norbert Franck: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 1998. Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zum Selbstkostenpreis bereitgestellt

090789 Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben (Teilgebiet B) *Erdbeer, R. M.*
25.10.06, Mi 16-18, Seminarraum 5

Die Übung im Aufbaumodul Literatur trainiert zentrale Fertigkeiten wissenschaftlichen Schreibens und wissenschaftliche Lektüretechniken für Fachliteratur.

3) Aufbaumodul Medien und Kultur (für Gy/Ge nach LPO 2003 und BA)

a) Vorlesungen

090793 Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit: Die Medien (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Honemann, V.*
25.10.06, Mi 10-12, J 12

Die Vorlesung bietet ausgewählte Kapitel einer Mediengeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis Ende 16. Jahrhundert). Sie befasst sich mit Medien der Oralität (Vortrag von Literatur, Predigt) sowie mit Medien der Schrift (Handschrift, Druck; Lektüre).

Literatur:

D. Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004; V. Honemann/ A. von Schlachta/S. Fisch/G. Dethlefs: Medien. In: W. Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Ostfildern 2005. Teilband 1, S.537-549; Teilband 2, S. 257-261 (Abb. 280-287).

090808 Raum- und Zeitstrukturen im Film (Teilgebiet B) *Kremer, D.*
23.10.06, Mo 14-16, J 12

Anhand der leitenden Kategorien von Raum- und Zeitkonstruktion soll in dieser Vorlesung ein Überblick über die Geschichte des Films und die Entwicklung der Filmsemiotik im 20. Jahrhundert gegeben werden. Ausgangspunkt ist der frühe amerikanische, deutsche und sowjetische Film der 1910er und 1920er Jahre. Akzente liegen auf der Herausbildung des sog.

Aktionskinos und der "Krise des Aktionskinos" (Deleuze) ab etwa 1940, die sich über eine verstärkte Reflexion der Zeit im Film artikuliert. Den Abschluss bilden die Filme Antonionis, Tarkowskijs, Angelopolous' u.a., in denen es zu extremen Verräumlichungen der Zeit kommt.

Literatur:

zur Vorbereitung: Gilles Deleuze: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Frankfurt/Main 1989; ders.: Das Zeit-Bild. Kino 2. Frankfurt/Main 1991. Allgemein zu medientheoretischen Fragen: Detlef Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004. - Ausführlichere Bibliographie rechtzeitig in Openuss.

b) Seminare

090812 Deutschland als "Bilderbuch": Heine, Tucholsky & Co. *Gunia, J.*
(Teilgebiet B) (DaF M 2 - III)
24.10.06, Di 10-12, Seminarraum 4

Im Jahr 1826 erscheinen Heinrich Heines Die Harzreise und Die Nordsee gemeinsam mit anderen Texten unter dem Titel Reisebilder. Der Titel mag befremden, ist doch im Buch kein einziges Bild abgedruckt. Der Begriff "Bild" fungiert hier offensichtlich eher als Hinweis auf eine spezifische Struktur der Texte. Erst Kurt Tucholsky kombiniert in seiner kritischen Bestandsaufnahme der Weimarer Republik Deutschland, Deutschland über alles (1929) Texte mit 'wirklichen' Bildern, nämlich mit Fotos und Fotomontagen. Dieser spezifisch intermedialen Variante des literarischen Deutschlandbuchs folgen in neuerer Zeit z.B. Gabriele Goettles Reportage-Trilogie (Beginn 1991 mit Deutsche Sitten) sowie Benjamin von Stuckrad-Barres Deutsches Theater (2001) und Axel Hackes Deutschlandalbum (2004). Diese Beispiele aus der Gegenwartsliteratur bilden den Schwerpunkt des Seminars. Neben der Frage, auf welche Weise Goettle, Stuckrad-Barre & Co. an Heine und Tucholsky anknüpfen und auf welche literarischen bzw. journalistischen Formen (z.B. Reportage) sie zurückgreifen, wird es um die semiotisch beschreibbare Relation zwischen Text und Foto gehen. Außerdem steht natürlich zur Diskussion, inwiefern die genannten intermedialen Deutschlandbücher spezifische historische Situationen konturieren bzw. das kritisch inszenieren, was man bislang mit dem heiklen, weil ideologisch besetzten Begriff der "deutschen Kultur" bezeichnet hat.

Literatur:

Die Bücher Tucholskys, Hackes und Stuckrad-Barres sind als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen, Auszüge aus Goettles Deutsche Sitten werden voraussichtlich als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Heines Reisebilder gibt es als Reclam- oder als Insel-Taschenbuch. Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090827 Deutschland als "Bilderbuch": Heine, Tucholsky & Co. *Gunia, J.*
(Teilgebiet B) (DaF M 2 - III)
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 5

Im Jahr 1826 erscheinen Heinrich Heines Die Harzreise und Die Nordsee gemeinsam mit anderen Texten unter dem Titel Reisebilder. Der Titel mag befremden, ist doch im Buch kein einziges Bild abgedruckt. Der Begriff "Bild" fungiert hier offensichtlich eher als Hinweis auf eine spezifische Struktur der Texte. Erst Kurt Tucholsky kombiniert in seiner kritischen Bestandsaufnahme der Weimarer Republik Deutschland, Deutschland über alles (1929) Texte mit 'wirklichen' Bildern, nämlich mit Fotos und Fotomontagen. Dieser spezifisch intermedialen Variante des literarischen Deutschlandbuchs folgen in neuerer Zeit z.B. Gabriele Goettles Reportage-Trilogie (Beginn 1991 mit Deutsche Sitten) sowie Benjamin von Stuckrad-Barres Deutsches Theater (2001) und Axel Hackes Deutschlandalbum (2004). Diese Beispiele aus der Gegenwartsliteratur bilden den Schwerpunkt des Seminars. Neben der Frage, auf welche Weise Goettle, Stuckrad-Barre & Co. an Heine und Tucholsky anknüpfen und auf welche literarischen bzw. journalistischen Formen (z.B. Reportage) sie zurückgreifen, wird es um die semiotisch beschreibbare Relation zwischen Text und Foto gehen. Außerdem steht natürlich zur Diskussion, inwiefern die genannten intermedialen Deutschlandbücher spezifische historische Situationen konturieren bzw. das kritisch inszenieren, was man bislang mit dem heiklen, weil ideologisch besetzten Begriff der "deutschen Kultur" bezeichnet hat.

Literatur:

Die Bücher Tucholskys, Hackes und Stuckrad-Barres sind als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen, Auszüge aus Goettles Deutsche Sitten werden voraussichtlich als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Heines Reisebilder gibt es als Reclam- oder als Insel-Taschenbuch. Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090831 Mediävistik als Kulturwissenschaft (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Miedema, N.*
24.10.06, Di 16-18, J 121

In der Mediävistik hat sich bereits früh das Bewusstsein durchgesetzt, dass die Literatur des Mittelalters kaum isoliert betrachtet werden kann, sondern immer im Kontext der gesamten Kultur und Mentalität der Zeit gesehen werden muss. Spätestens die zweite Auflage des "Verfasserlexikons" zeigt durch die Handhabung des so genannten erweiterten Literaturbegriffs, der auch Sachtexte berücksichtigt, dass sich die Mediävistik mit allen Bereichen der menschlichen Existenz befassen muss, auch dann, wenn die Literatur im engeren Sinne angemessen interpretiert werden soll. Gerade die Münsteraner Mediävistik weist mit Forschungsprojekten zur mittelalterlichen Bedeutungsforschung, zur pragmatischen Schriftlichkeit und zur symbolischen Kommunikation eine deutlich interdisziplinäre Tendenz auf, die alle Bereiche mittelalterlicher Kultur zu umfassen versucht. Im Seminar soll anhand der Kulturräume Kloster - Hof - Stadt auf die verschiedenen aktuellen Forschungsansätze und -probleme eingegangen werden.

Bemerkung:

Am 17.10. 2006 findet um 16 Uhr in J 121 eine obligatorische Vorbesprechung statt, zu der Sie bitte Ihre Grundstudiumsbescheinigung mitbringen sollten.

Das Seminar kann grundsätzlich auch von Magister-Studierenden besucht werden.

Literatur:

Lektüreempfehlung zur Vorbereitung: Hans-Werner Goetz, Mediävistik als Kulturwissenschaft?, in: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung, 5.1 (2000), S. 3-12.

c) Übungen

090846 Medien/Kultur/Wissenschaft *Gunia, J.*
24.10.06, Di 14-16, Seminarraum 4

In der Übung wird der Medienbegriff vor allem in seiner Abhängigkeit vom Kulturbegriff - und vice versa - diskutiert. Schwerpunkt ist also die Frage: Was ist Gegenstand und Erkenntnisinteresse einer Kulturwissenschaft der Medien bzw. einer Medienwissenschaft der Kultur?

Literatur:

Christa Karpenstein-Eßbach: Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien. Paderborn 2004 (zur Anschaffung empfohlen). Martina Wagner-Egelhaaf: Text, Kultur, Medien. In: dies. u. Jürgen H. Petersen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. 7., vollst. überarb. Aufl. Berlin 2006. S.221-247. (Weitere Texte nach Ankündigung.) Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090850 Medien/Kultur/Wissenschaft *Gunia, J.*
26.10.06, Do 14-16, Seminarraum 4

In der Übung wird der Medienbegriff vor allem in seiner Abhängigkeit vom Kulturbegriff - und vice versa - diskutiert. Schwerpunkt ist also die Frage: Was ist Gegenstand und Erkenntnisinteresse einer Kulturwissenschaft der Medien bzw. einer Medienwissenschaft der Kultur?

Literatur:

Christa Karpenstein-Eßbach: Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien. Paderborn 2004 (zur Anschaffung empfohlen). Martina Wagner-Egelhaaf: Text, Kultur, Medien. In: dies. u. Jürgen H. Petersen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. 7., vollst. überarb. Aufl. Berlin 2006. S.221-247. (Weitere Texte nach Ankündigung.) Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090865 Printmedien in der Frühen Neuzeit (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Honemann, V.*
24.10.06, Di 16-18, J 122

Die Übung greift einen zentralen Aspekt aus dem Zentrum der Vorlesung ("Kommunikation im Mittelalter und Früher Neuzeit: Die Medien") heraus. Sie führt in Lektüre und Interpretation die Entwicklung des (Buch-) Druckes vom Holztafeldruck bis hin zum Druck mit beweglichen Lettern im Laufe des 15. Jahrhunderts vor. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei neuen Formen, wie dem Einblattdruck und der Flugschrift. Diese wird besonders auch im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Verbreitung der Reformation betrachtet.

090870 Kodikologie und Paläographie *Neuß, E.*
27.10.06, Fr 14-16, J 120

Voraussetzung dafür, ältere Sprachzeugnisse unter linguistischen, literaturwissenschaftlichen oder historischen Gesichtspunkten auswerten zu können, ist, daß man sie zu allererst auffinden und lesen kann. Die Übung bietet dafür die Anfangsgründe an, vermittelt einen Einstieg in die Geschichte der lateinischen Schrift und der Textträger und gibt Gelegenheit zu praktischen Leseübungen. Vorgesehen ist eine Exkursion zur Canossa-Ausstellung in Paderborn.

Literatur:

OTTO MAZAL: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden : Reichert 1986 (= Elemente des Buch- und Bibliothekswesens. 10) - BERNHARD BISCHOFF: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Aufl. Berlin : Schmidt 1986 (= Grundlagen der Germanistik. 24) - KARIN SCHNEIDER: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen : Niemeyer 1999 (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. B. Ergänzungsreihe. 8) - OTTO MAZAL: Paläographie und Paläotypie. Zur Geschichte der Schrift im Zeitalter der Inkunabeln, Stuttgart : Hiersemann 1984 (= Bibliothek des Buchwesens. 8)

C Vertiefungsphase und Hauptstudium nach den alten Studiengängen

1) Vermittlungsmodul (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a1) Vorlesungen Sprachdidaktik

090884 Vorlesung zur Sprachdidaktik (Teilgebiet C 1, 2, 3) *N.N.*

Diese Vorlesung findet nicht statt. Bitte wählen Sie ein Seminar aus dem Bereich der Sprachdidaktik.

a2) Vorlesungen Literaturdidaktik

090899 Vorlesung zur Literaturdidaktik (Teilgebiet C 1, 2, 4) *N.N.*

Diese Vorlesung findet nicht statt. Bitte wählen Sie ein Seminar aus dem Bereich der Literaturdidaktik

b1) Seminare Sprachdidaktik

090903 Konzept(e) eines Funktionalen Grammatikunterrichts *Bitmer, A.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3) (DaF M1 - I, II, III)
26.10.06, Do 12-14, LEO 124

Im Zentrum des Seminars steht die Diskussion des Problemzusammenhangs von Grammatik und Grammatikunterricht. Ausgehend von der bemerkenswerten Tatsache, dass es den Grammatikunterricht immer noch gibt, soll darüber nachgedacht werden, wie und wozu grammatische Neugier geweckt werden kann. Welche Chancen bestehen, auf etwas längst Bekanntes und Beherrschtes gespannt zu machen? Wir wollen am Modell des Funktionalen Grammatikunterrichts diese Chancen ausloten und dabei nicht nur die interne Ordnung von grammatischen Phänomenen beschreiben. Wir wollen vor allem das Wundern über die Existenz solcher Phänomene (wieder)'erlernen' und aus dieser Erfahrung Fragen stellen: Was verstehen wir eigentlich unter Grammatik? Wie erfahren wir, was grammatisch richtig oder falsch ist und wie lässt sich das im Unterricht darstellen? Was ist Gegenstand von Grammatikunterricht und was nicht? Welche Terminologie und welche Grammatikmodelle sollen einem solchen Unterricht zugrunde liegen? ...

Literatur:

(bis zum Seminarbeginn zu lesen)
Köller, Wilhelm (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. 4. Aufl., 178 S., Hohengehren: Schneider

090922 Grammatikunterricht in der Sek. I (Teilgebiet C 1, 2, 3) *Hindelang, G.*
26.10.06, Do 12-14, J 121

Im Seminar geht es um den Grammatikunterricht (GU) im Zusammenhang mit dem Lernbereich 'Reflexion über Sprache' in der Sekundarstufe I. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: Begründung des GU; Stellung des GU in den neuen Kernlehrplänen; Methoden des GU; Grammatik in den Sprachlehrwerken; Geschichte des GU seit 1945; Unterrichtsplanungen zu verschiedenen Themen (Satzarten, Satzglieder, Gliedsätze etc.) in der Sekundarstufe I. Das Seminar ist für Studierende der Studiengänge SI, Gym/Ges und GHR mit Schwerpunkt HR konzipiert. Für Studierende mit dem Schwerpunkt G ist es nicht geeignet. Aufnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

Literatur:

Fix, Martin (2003): Sprachunterricht in der Sekundarstufe I. In: Bredel, Ursula / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache - Ein Handbuch. Bd. 2, S. 698-707. - Gornik, Hildegard (2003): Methoden des Grammatikunterrichts. In: Bredel, Ursula / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache - Ein Handbuch. Bd. 2, S. 814-829.

090937 "Grammatik in der Schule" mit Schwerpunkt auf Sek II *Imo, W.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3)
24.10.06, Di 08-10, J 122

In dem sprachdidaktischen Seminar geht es um die Fragen, welchen Sinn Grammatikunterricht in der Schule hat und welche Inhalte wie vermittelt werden sollen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Grammatik der gesprochenen Sprache. - Im ersten Teil des Seminars werden Grundlagen der Analyse gesprochener Sprache und beispielhaft einige Untersuchungen zu grammatischen Phänomenen gesprochener (aber auch geschriebener) Sprache behandelt. Im zweiten Teil geht es zunächst um unterschiedliche Ansätze der Vermittlung von Grammatik in der Schule. Auf der Grundlage des Lehrplans für Deutsch in der Sekundarstufe in NRW werden dann gemeinsam Unterrichtseinheiten zu verschiedenen grammatischen Themen erstellt.

Bemerkung:

Notwendige Voraussetzung für die Teilnahme: sehr gute Grammatikkenntnisse (Wortarten, Satzglieder, Stellungsfelder, Dependenz...) Die Grammatikkenntnisse werden zu Beginn des Seminars durch einen Eingangstest überprüft!

090941 Martin Luther und seine Werke in der Geschichte der deutschen Sprache (Teilgebiet C 1, 2, 3) *Piirainen, I. T.*
24.10.06, Di 16-18, LEO R3

In der deutschen Sprachgeschichte wird die Wirkung Martin Luthers seit ca. 100 Jahren unterschiedlich beurteilt: statt der früheren Bezeichnung "Begründer der heutigen Schriftsprache" wird er heute als Theologe angesehen, der in seiner schriftstellerischen Tätigkeit und in seinen Übersetzungen immer dem solo verbum verpflichtet war, aber sich in der Anwendung der deutschen Sprache den damals dominanten Tendenzen zu einem vereinheitlichten Neuhochdeutsch hin vor allem im ostmitteldeutschen Raum anschloss. - Eine Kompaktveranstaltung für Experten und Studierende findet im Dezember 2006 im Haus Rothenberge (Bertab Jordaan- Stiftung; Tagungstätte der Universität Münster) statt.

Literatur:

Besch, Werner: Die Rolle Luthers in der deutschen Sprachgeschichte. Heidelberg 1999. - Beutel, Albrecht: Luther Handbuch. Tübingen 2005. - Wolf, Herbert: Martin Luther. Eine Einführung in germanistische Luther- Studien. Stuttgart 1980

090956 Mündlicher Sprachgebrauch (Teilgebiet C 1, 2, 3) *Pohl, Th.*
27.10.06, Fr 14-16, LEO 124

Der Arbeitsbereich Mündlicher Sprachgebrauch des Deutschunterrichts (neben schriftlicher Sprachgebrauch, Umgang mit Texten und Sprache reflektieren) bildet - so ließe sich provokant

formulieren - das Stiefkind der Deutschdidaktik: Viele Handbücher und Unterrichts Anregungen gingen gar nicht erst auf die Förderungsmöglichkeiten der mündlichen Kommunikationsfähigkeiten ein und insgesamt sei "in diesem Sektor ein großes Forschungsdefizit zu beklagen" (so R. W. Wagner in einem aktuellen Handbuch zur Sprachdidaktik). - Vor dem Hintergrund dieser Situation ist vordringliches Ziel des Seminars eine kritische Bestandsaufnahme: Was wissen wir, was wird gemacht, was kann man machen, wo sind dem Deutschunterricht 'natürliche' Grenzen gesetzt? - Ein erster und wichtiger Zugang zur Beantwortung dieser Fragen ist in einer differenzierteren Konzeptualisierung von mündlich vs. schriftlich gegeben (z. B. mit der Unterscheidung von Koch und Oesterreicher: mediale vs. konzeptionelle Mündlichkeit/Schriftlichkeit). Dann lässt sich leicht feststellen, dass dort, wo in den Lehrplänen und Richtlinien mündlich 'draufsteht', gar nicht so viel mündlich 'drin ist'. Vielmehr geht es für die Schüler und Schülerinnen darum, distanzsprachliche Struktur- und Ausdrucksformen in medialer Mündlichkeit anzuwenden, also dort, wo sie alltagssprachlich in der Regel nicht beheimatet sind. - Weiterführende Ziele der Veranstaltung sollten insbesondere in der Entwicklung von Forschungs- und Untersuchungsperspektiven bestehen, vielleicht sogar in der ein oder anderen Durchführung einer solchen Untersuchung selbst. Interessierte Studierende sollten sich auf die Übernahme einer Sitzung und deren inhaltlicher Gestaltung einstellen; zudem sei die Lektüre (wenigstens) folgender Beiträge angeraten:

Literatur:

Koch, Peter & Wulf Oesterreicher (1985): Sprache der Nähe - Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch. Jg. 36. S. 15-43. - Wagner, Roland W. (2003): Methoden des Unterrichts in mündlicher Kommunikation. In: Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. Bd. 2. Hrsg. v. Ursula Bredel et al. Paderborn et al.: Schöningh 2003. S. 747-759.

090960 Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund I *Schroeter-Brauss, S.*
(Kindergarten und Grundschule) (Teilgebiet C 1, 2, 3)
25.10.06, Mi 14-16, LEO SR3

Inhalt des Seminars: Förderkonzepte in Deutschland und in anderen Ländern. Organisation und inhaltliche Gestaltung von Sprachförderung im Kindergarten und in der Primarstufe (NRW und Nds.) Aufbau und Erweiterung des deutschen Wortschatzes bei Kindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist; Aufbau einer allgemeinen Sprachkompetenz in den vier Fertigkeiten Hören - Sprechen - Lesen - Schreiben; Förderung der sog. phonologischen Bewusstheit im Vorschulalter; Überblick über die auf dem Markt befindlichen Materialien zur Sprachförderung und Lehrwerke DaZ/DaF für die Primarstufe. Musische Formen der Sprachförderung: Musik, Theater, Rezitation.

Bemerkung:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, Sprachübungen und -spiele (Hör- und Sprechübungen, Übungen zum Wortschatz und zur Satzstruktur), kleine dramatische Szenen (Theater und Puppentheater) sowie Lieder (mit und ohne Instrumentalbegleitung) vorzubereiten und im Seminar zu präsentieren. - Für eine Teilnahme im Seminar ist die persönlicher Anmeldung bei der Seminarleiterin erforderlich.

Literatur:

Frühes Deutsch. Zeitschrift für DaF in der Primarstufe. - Jampert, Karin: Schlüsselkompetenz Sprache. Weimar: Verlag Das Netz, 2005. - Portmann-Tselikas, Paul R.: Grammatik und Sprachaufmerksamkeit. Innsbruck: Studienverlag, 2001. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen. Screening-Modell für Schulanfänger. Stuttgart: Klett Edition Deutsch, 2005. - Tophinke, Doris: Sprachförderung im Kindergarten. Weinheim: Beltz Verlag, 2003.

090975 Lesen und Schreiben in der veränderten Schuleingangsstufe *Schulze, K.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3)
23.10.06, Mo 08-10, LEO 124

090994 Sprachenvielfalt im Klassenzimmer - eine Chance? *Topalovic, E.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3)
24.10.06, Di 14-16, J 121

"Für die einen ist sie kreative Herausforderung, Bereicherung und pädagogische Verpflichtung. Andere tun einfach so, als gäbe es sie nicht, als wäre alles beim Alten. Nochmals andere sind verärgert und nehmen sie, ganz im biblischen Sinne, als babylonisches Wirrwarr und Strafe wahr." Basil Schader spricht hier von der Sprachenvielfalt oder Mehrsprachigkeit, die in deutschen Schulklassen längst zur Norm geworden ist, allerdings nicht zu einer, die gesellschaftlich und didaktisch volle Beachtung gefunden hätte. Nach einer theoretisch-methodischen Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung und einem kurzen Einblick in die aktuelle Debatte zur Mehrsprachigkeit in deutschen Schulen sollen Unterrichtsvorschläge aus Schaders Handbuch und ausgewählten Themenheften analysiert und die Chancen einer Sprachenvielfalt herausgearbeitet werden. Der Schwerpunkt im didaktischen Teil liegt auf der Sprachbetrachtung und Grammatik.

Bemerkung:

Dieses Seminar wendet sich im didaktischen Teil vor allem an GHR-Studierende mit Schwerpunkt HR (bitte beachten).

Literatur:

Basil Schader (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Troisdorf: Bildungsvorlag EINS.

091000 Sprachenvielfalt im Klassenzimmer - eine Chance? *Topalovic, E.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3)
26.10.06, Do 14-16, LEO R3

"Für die einen ist sie kreative Herausforderung, Bereicherung und pädagogische Verpflichtung. Andere tun einfach so, als gäbe es sie nicht, als wäre alles beim Alten. Nochmals andere sind

verärgert und nehmen sie, ganz im biblischen Sinne, als babylonisches Wirrwarr und Strafe wahr." Basil Schader spricht hier von der Sprachenvielfalt oder Mehrsprachigkeit, die in deutschen Schulklassen längst zur Norm geworden ist allerdings nicht zu einer, die gesellschaftlich und didaktisch volle Beachtung gefunden hätte. Nach einer theoretisch-methodischen Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung und einem kurzen Einblick in die aktuelle Debatte zur Mehrsprachigkeit in deutschen Schulen sollen Unterrichtsvorschläge aus Schaders Handbuch und ausgewählten Themenheften analysiert und die Chancen einer Sprachenvielfalt herausgearbeitet werden. Der Schwerpunkt im didaktischen Teil liegt auf der Sprachbetrachtung und Grammatik.

Bemerkung:

Dieses Seminar wendet sich im didaktischen Teil an GHR-Studierende mit Schwerpunkt G (bitte beachten).

Literatur:

Basil Schader (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

091015 Illokutionäre Kräfte (Teilgebiet C 1, 2, 3) *Rolf, E.*
27.10.06, Fr 12-14, LEO 124

Sprechakte sind im schulischen Unterricht im Rahmen einer Reflexion über Sprache und Kommunikation ein zentrales Thema. Eine eingehende Beschäftigung mit der orthodoxen Sprechakttheorie (Austin, Searle) und mit ihrer Weiterentwicklung zur Illokutionslogik (Searle/Vanderveken) ist eine gute, um nicht zu sagen, die beste Voraussetzung für schulische Befassungen mit sprachlichem Handeln. - Im Seminar sollen zunächst die Grundlagen der illokutionslogischen Sprechakt-Charakterisierung behandelt werden. Sodann soll diskutiert werden, wie ausgewählte Sprechakttypen systematisch zu beschreiben sind. Im Anschluss daran ist dann zu überlegen, auf welche Weise sich die erarbeiteten Konzepte didaktisch umsetzen lassen.

Literatur:

Textgrundlage: Eckard Rolf (1997): Illokutionäre Kräfte. Grundbegriffe der Illokutionslogik. Opladen: Westdeutscher Verlag.

091020 Unterrichtskommunikation am Beispiel des *N.N.*
Deutschunterrichts (Teilgebiet C 1, 2, 3)
25.10.06, Mi 12-14, LEO R3

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit einem Typ von Kommunikation, der für den Berufsalltag angehender Lehrkräfte charakteristisch ist: face-to-face Interaktion im Klassenzimmer. Der Unterricht - und v.a. der Deutschunterricht - weist nicht nur typische Kommunikationsmerkmale auf, sondern soll Schülern gleichzeitig helfen, ihre eigene kommunikative Kompetenz zu entwickeln. Geeignete Kommunikations- und Interaktionsformen werden analysiert, und sowohl die verbalen und nonverbalen Formen der Unterrichtskommunikation als auch die damit verbundenen Formen von Macht werden besprochen. Ziel des Seminars ist die Fähigkeit, unterschiedliche Kommunikationsformen im Hinblick auf ihre didaktische Leistung unterscheiden zu können und sie in konkreten Zusammenhängen des Unterrichts einzusetzen.

091034 Grammatikunterricht in der Sekundarstufe I (Teilgebiet C 1, *N.N.*
2, 3)
25.10.06, Mi 10-12, LEO 124

In diesem Seminar soll, ausgehend von unterschiedlichen sprachdidaktischen Konzeptionen, darüber nachgedacht werden, wie ein zeitgemäßer Grammatikunterricht, der nicht nur deklaratives (was), sondern auch prozedurales (wie) Wissen vermitteln will, gestaltet sein könnte. In der ersten Hälfte des Semesters werden verschiedene didaktische Konzeptionen für den Grammatikunterricht diskutiert, in der zweiten Hälfte sollen dann spezifische Unterrichtsgegenstände und Möglichkeiten ihrer Umsetzung im Unterricht verhandelt werden.

091159 Sprache und Recht: deutsche Rechtstexte in Mittel- und *Piirainen, I. T.*
Osteuropa (Teilgebiet C 1, 2, 3)
24.10.06, Di 18-20, LEO R3

Die Rechtsordnung der heutigen Zeit gehen einerseits auf das Römische Recht der Antike, andererseits auf das deutsche Recht des Spätmittelalters. Magdeburg wurde das Rechtzentrum für weite Teile Mittel- und Osteuropas; allein vom Sachsenspiegel gibt es über 400 Handschriften, die bis heute erhalten sind. - In diesem Seminar werden germanistische Forschungen zur Sprache des Rechts behandelt und deutsche Rechte linguistisch analysiert.

Literatur:

Busse, Dietrich: Recht als Text. Linguistische Untersuchungen zur Arbeit mit Sprache in einer gesellschaftlichen Institution. Tübingen 1992. - Felder, Ekkehard: Juristische Textarbeit im Spiegel der Öffentlichkeit. Berlin/New York 2003. - Lück, Heiner: Über den Sachsenspiegel. Entstehung, Inhalt und Wirkung des Rechtsbuches. Mit einem Beitrag zu den Grafen von Falkenstein im Mittelalter von Joachim Schymalla. 2. Aufl. Dössel (Saalkreis) 2005.

092227 Textualität und die Entwicklung schriftlich-konzeptionaler *Pohl, Th.*
Fähigkeiten (Teilgebiet C 1, 2, 3)
25.10.06, Mi 10-12, LEO 102

Die Veranstaltung setzt sich aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen zusammen: Im ersten Teil muss es darum gehen, das Phänomen der Textualität genauer zu bestimmen und einzelne Textualitätsphänomene kennen zu lernen (z. B. Kohäsion und Kohärenz). Dabei wird der Schwerpunkt auf schriftlich-monologischen Texten liegen, mit denen nach K. Ehlich "zerdehnte"

Kommunikationssituationen überspannt werden. Genau diese Konstellation ist hochgradig entwicklungs sensitiv oder anders gewendet: jungen Autoren bereitet es besondere Schwierigkeiten, mit ihren Texten den Anforderungen zerdehnter Kommunikation gerecht zu werden. Damit ist der Schwerpunkt des zweiten Seminarteils angesprochen: Kinder setzen sich in eigenaktiven und konstruktiven Prozess mit der Qualität von Texten und Textsorten auseinander. Man kann diese Schreibentwicklungsprozesse beobachten und für didaktisch-methodische Zwecke gewinnbringend analysieren. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit geboten, an verschiedenen Korpora von Schülertexten selbstständige Untersuchungen durchzuführen. - Interessierte Studierende sollten sich auf die Übernahme einer Sitzung und deren inhaltlicher Gestaltung einstellen; zudem sei die Lektüre folgender Texte empfohlen:

Literatur:

Brinker, Klaus (1997): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4., durchges. u. erg. Aufl. Berlin: E. Schmidt. - Ehlich, Konrad (1984): Zum Textbegriff. In: Text - Textsorten - Semantik. Linguistische Modelle und maschinelle Verfahren. Hrsg. v. Anneli Rothkegel & Barbara Sandig. Hamburg: Buske. S. 9-25.

092523 Thematisches Proseminar: Mehrsprachigkeit (Teilgebiet A) *N.N.*
24.10.06, Di 16-18, LEO SR3

Nach den EU-Richtlinien sollte jeder europäische Bürger neben der eigenen Muttersprache mindestens zwei Fremdsprachen lernen, im Idealfall eine Nachbarsprache (bspw. Niederländisch) und eine überregionale Sprache (bspw. Französisch oder Englisch) - also sollte bald jeder Europäer mehrsprachig sein. Was ist aber mit "Mehrsprachigkeit" gemeint? In diesem Seminar werden wir uns mit der prinzipiellen Fähigkeit des Menschen beschäftigen, mehr als eine Sprache zu lernen und zu verwenden, und dabei vor allem die individuelle Mehrsprachigkeit ins Auge fassen. Wir werden die Geschichte der Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsforschung sowie die typischen Methoden dieses Forschungszweigs besprechen, bevor wir auf die verschiedenen Interpretationen von "Mehrsprachigkeit" eingehen und uns mit Konzepten wie Semikommunikation, rezeptive Mehrsprachigkeit und Interkomprehension beschäftigen. Schließlich werden wir Mehrsprachigkeitsprojekte besprechen bzw. ausprobieren.

b2) Seminare Literaturdidaktik

091049 Literaturgespräche und literarisches Verstehen im *Birkmeyer, J.*
Deutschunterricht (Teilgebiet C 1, 2, 4)
23.10.06, Mo 16-18, LEO 102

Das wissenschaftlich gestützte und methodisch kontrollierte Sprechen über und anhand literarischer Texte gehört mithin zu den schwierigsten Unterrichtsformen in der Schule. In diesem Seminar wird es darum gehen, Literaturgespräche im Unterricht zu reflektieren, zu analysieren und zu konzipieren. Da literarische Kommunikation immer auch Verstehensaspekte beinhaltet und beabsichtigt, ist es ebenso nötig, hermeneutische Probleme im Kontext schulischer Lektüre theoretisch zu klären.

Bemerkung:

Da Prüfungsanmeldungen aus diesem Seminar nur in einem begrenzten Maße möglich sind, ist für die Teilnahme (zusätzlich zu HISLSF) auch eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich. - Seminarunterlagen werden veröffentlicht unter: www.openuss.de

091053 Wie entstehen gute Fragen? Philosophieren und Mäeutik im *Birkmeyer, J.*
Literaturunterricht (Teilgebiet C 1, 2, 4)
26.10.06, Do 10-12, LEO SR3

Verstehendes Lesen von Literatur ist nicht unmittelbar messbar, sondern nur indirekt beschreibbar. Mit einem falsch verstandenen szientifischen Messfetisch wäre hermeneutisches Bemühen in der Schule ohnehin nicht zu erfassen. Anhand der Analyse von Frage- und Aufgabenstellungen in Lese- und Arbeitsbüchern soll gezeigt werden, welche Zusammenhänge es zwischen einer zu schwachen texterschließenden Frageperspektive und der hierdurch begrenzten Aufmerksamkeit des Schülers gibt. Sofern im Literaturunterricht nicht eine verstärkt inspirierende und Sinnhorizonte erschließende Fragekultur eingeübt wird, kann das begrenzte Verstehen junger Leser im Umgang mit fiktionalen Texten nicht wirkungsvoll erweitert werden. Das Gelingen literarischen Leseverstehens hängt unmittelbar ab von einem zu rehabilitierenden und methodisch weiterzuführenden Unterrichtsgespräch, von einem emphatischen Fragestil und einer vitale kommunikative Dialogpraxis. Wenn Schüler nicht hinreichend gelernt haben, wirklich interessante und Bedeutungshorizonte erschließende Fragen gleichermaßen an sich und an Texte zu stellen, dann kann nicht verwundern, wenn sie letztlich nicht mehr hinreichend den Zusammenhang von eigenem Fragen und literarischer Bedeutung erfahren. Daher sollen an Beispielen verblüffenden Fragens Möglichkeiten textbezogener Aufmerksamkeiten für Schüler erläutert und didaktische Reflexionskategorien formuliert werden.

Bemerkung:

Da Prüfungsanmeldungen aus diesem Seminar nur in einem begrenzten Maße möglich sind, ist für die Teilnahme (zusätzlich zu HISLSF) auch eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich. - Seminarunterlagen werden veröffentlicht unter: www.openuss.de

091068 Adoleszenz und Literatur (Teilgebiet C 1, 2, 4) *Blasberg, C.*
25.10.06, Mi 10-12, Seminarraum 5

Seit Jahrzehnten beobachten DeutschlehrerInnen, dass sich das Lektüreinteresse der SchülerInnen zwischen den Klassen 7 und 11 dramatisch verringert. Die SchülerInnen sind in die "literarische Pubertät" eingetreten: Ihre kindliche Lesehaltung gegenüber Texten ist regressiv geworden und muss sich neu organisieren. Aktuelle Deutschdidaktiken halten unterschiedliche Vorschläge zur Leseförderung in dieser schwierigen Altersstufe bereit, die das Seminar vor dem Hintergrund kulturhistorischer und entwicklungspsychologischer Adoleszenztheorien eingehend

debattieren will.

Bemerkung:

Hinweise zu Ihrer Vorbereitung während der Semesterferien finden Sie am Schwarzen Brett vor Zimmer 327.

091087 Kurze Formen im Deutschunterricht (Teilgebiet C 1, 2, 4) *Jürgens, H.-J.*
25.10.06, Mi 16-18, LEO 104

Das Seminar beschäftigt sich aus literaturdidaktischer Perspektive mit kurzen Formen im Deutschunterricht. Besondere Aufmerksamkeit sollen dabei ausgewählte Kurzgeschichten von W. Bochert und P. Bichsel erfahren.

091091 Hören und Lesen - Lesekompetenzen hörend fördern *Lösener, H.*
(Teilgebiet C 1, 2, 4)
26.10.06, Do 10-12, LEO 102

Die Leseförderung gehört zu den Hauptaufgaben des Deutschunterrichts. Wobei Leseförderung zweierlei bedeutet: nämlich Förderung der Lesemotivation und Förderung der Lesekompetenz. Dass das Hören bei der Ausbildung dieser beiden Teilbereiche eine zentrale Rolle spielt, ist seit langem bekannt. Allerdings gibt es bis heute nur wenige Leselernkonzepte, die sich diesen Zusammenhang zunutze machen. In dem Seminar sollen neuere didaktische Konzepte zum hörenden Lesen erarbeitet und experimentell weiterentwickelt werden. Teilnehmen können Studierende, die bereit sind, intensive Gruppenarbeiten durchzuführen und sich mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen.

Bemerkung:

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung beim Seminarleiter erforderlich.

091106 Seminar zur Literaturdidaktik (Teilgebiet C 1,2,4) *N.N.*

Bemerkung:

Termin, Zeit und Raum werden rechtzeitig bekannt gegeben.

091110 Seminar zur Literaturdidaktik (Teilgebiet C 1,2,4) *N.N.*

Bemerkung:

Termin, Zeit und Raum werden rechtzeitig bekannt gegeben.

091125 Thomas Manns "Der Zauberberg" (Teilgebiet C 1, 2, 4) oder *Hölter, A.*
(Teilgebiet B)
24.10.06, Di 14-16, Seminarraum 01

Thomas Manns großer Zeitroman ist eines der kanonischen Werke der deutschen Literatur und der Weltliteratur im 20. Jahrhundert. Es erfordert eine vielschichtige Lektüre, die einerseits die historischen, philosophischen und ästhetischen Diskurse der Moderne einbezieht und andererseits den Besonderheiten des Buches Rechnung trägt: Damit ist vor allem die erzählerische Inszenierung des Phänomens Zeit gemeint. Der "Zauberberg" eignet sich auch mehrfach für eine komparatistische Lektüre. 1. ist er zu vergleichen mit anderen Erzählwerken des frühen 20. Jahrhunderts, die das Phänomen Zeit ins Zentrum rücken (V. Woolf, M. Proust u.v.a.). 2. repräsentiert er auf allegorische Weise das Verhältnis der europäischen Völker am Vorabend des 1. Weltkrieges, 3. ist seine internationale Rezeption bis hin zur Verleihung des Nobelpreises an den Autor von hohem Interesse, 4. wurde das Buch zur Basis einer überdurchschnittlichen Verfilmung, usw.

Bemerkung:

Eine exzellente Kenntnis des Texts wird vorausgesetzt.

Literatur:

Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a.M., Fischer 2004. ISBN 3-596-29433-9, Euro 12,90
- Thomas Mann: Der Zauberberg. Text und Kommentar. Hrsg. v. Michael Naumann (Große kommentierte Frankfurter Ausgabe, Bd. 5,1 + 2). Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2002. ISBN 3-10-048324-3, Euro 84,-

091130 Mittelhochdeutsche Fabeln im Deutschunterricht (Teilgebiet *Miedema, N.*
C 1, 2, 4)
25.10.06, Mi 14-16, J 121

Dass Fabeln insbesondere für den Unterricht der Sekundarstufe I geeignet sind, beweisen die Kernlehrpläne und Richtlinien für das Fach Deutsch, die für verschiedene Jahrgangsstufen explizit auf Fabeln als Unterrichtsstoff verweisen. Bezieht man mittelalterliche Fabeln in den Unterricht ein, so ergeben sich Perspektiven für einen integrativen Unterricht, der einerseits im Bereich "Umgang mit Texten und Medien" die historische Dimension literarischer Gattungen bewusst werden lässt und andererseits gute Möglichkeiten für Vertiefungen im Bereich "Reflexion über Sprache" bietet. Im Seminar werden einige mittelalterliche Fassungen von Fabeln gelesen, übersetzt und interpretiert; darüber hinaus werden eigene Entwürfe für Unterrichtsreihen zum Thema "Fabeln" (unter Einbezug mittelalterlicher Texte) entwickelt. Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Bemerkung:

Mittelhochdeutschkenntnisse werden vorausgesetzt oder müssen parallel erworben werden.

Am 18.10. 2006 findet um 14 Uhr in J 121 eine obligatorische Vorbesprechung statt, zu der Sie bitte Ihre Grundstudiumsbescheinigung mitbringen sollten.

Literatur:

Lektüreempfehlung zur Vorbereitung: Klaus Grubmüller, Fabel 2, in: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, Bd. 1, Berlin/New York 1997, S. 555-558.

091144 Eulenspiegel (Teilgebiet C 1, 2, 4) *Honemann, V.*
25.10.06, Mi 16-18, J 122

Das fachdidaktische Seminar nimmt sich eines der zentralen Texte des frühen 16. Jahrhunderts an, des "Kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel" an (Erstdruck 1510). Zur Interpretation des Textes, mit dem die Forschung bis heute ganz und gar nicht "zu Rande" gekommen ist, tritt im Seminar die Frage nach Möglichkeiten der Behandlung des Textes im Unterricht.

Literatur:

Textausgabe (unbedingt anzuschaffen): Ein kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel, hrsg. von Wolfgang Lindow, Stuttgart 1978 u.ö. (Reclam). - Einführende Literatur: Anna Mühlherr, 'Ulenspiegel'. In: Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters, hrsg. von K. Ruh und (ab Band 9) B. Wachinger, Band 9 (1995), Sp. 1225-1233. Kenntnis des Textes und dieses Lexikonartikels werden in der ersten Sitzung erwartet.

092490 Robert Musil für die Schule *Gunia, J.*
27.10.06, Fr 16-18, Seminarraum 4

In Juli Zehs Roman "Spieltrieb" (2004) ist der Gymnasiallehrer Smutek der Ansicht, dass sich im Deutschunterricht "sprachliche, ethische und ästhetische Kompetenzen [...] am besten anhand des monströsesten Werks der deutschsprachigen Literaturgeschichte vermitteln" lassen. Bei dem 'monströsen' Werk handelt es sich um Robert Musils fragmentarischen Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" (1930/32). Dem Lehrer Smutek ist voll und ganz zuzustimmen - und zwar sowohl im Hinblick auf Monstrosität als auch auf den literarischen Rang des Romans! Im Seminar werden wir uns allerdings auf die Lektüre einiger Kapitel des 'Ersten Buchs' des Romans beschränken (z.B. die Kapitel 1, 4, 34, 61/62 u. 116) und stattdessen auch andere, nicht weniger relevante Texte Musils berücksichtigen, und zwar den Roman "Die Verwirrungen des Zöglings Törleß" (1906) und ausgewählte kleine Prosa aus dem Band "Nachlass zu Lebzeiten" (1935). Erarbeitet werden sollen spezifische Fragestellungen für den Unterricht GymGes (und HR), die sich aufspannen zwischen den Bereichen 'Sprache' und 'Leben' (Ethik) sowie 'Erkennen' und 'Wahrnehmen' (Ästhetik). Begleitet wird die Diskussion der Entwürfe von der Analyse der metaphorisch-essayistischen Schreibweise Musils und von der Reflexion der vor allem im "Mann ohne Eigenschaften" thematisierten modernen Kontingenzerfahrung. (Auch Smutek behandelt diesen Roman in seinem Unterricht übrigens lediglich in Auszügen; gerade in diesen aber sieht er - mit Musil - "Fragmente vom Wesen und Inhalt einer großen Idee"...) Die o.g. Werke Musils gibt es als günstige Taschenbuch-Ausgaben im Buchhandel.

Literatur:

Tim Mehigan: Robert Musil. Stuttgart 2001. (=RUB 17628)

e) Übungen

091163 Referieren, vortragen, darstellen (Teilgebiet D, C 4) *Lämke, O.*
23.10.06, Mo 10-12, Studiobühne

Wer hat es noch nicht erlebt: Das Referat war inhaltlich gut vorbereitet, und trotzdem ging alles schief. Der Seminarraum ist immer auch eine Bühne, auf der Persönlichkeiten auftreten. Inhalte müssen adäquat transportiert werden, um wirken zu können. Wenn aber Darstellung und Selbstdarstellung nur so schwer voneinander zu trennen sind, gilt es, auch die letztgenannte Fähigkeit an der Universität zu schulen, um im Beruf, angefangen beim Vorstellungsgespräch, Erfolg zu haben. Mit Hilfe sprecherzieherischer Mittel und durch praktische Übungen sollen Schlüsselkompetenzen wie die überzeugende Darstellung eines Sachverhalts, die Präsentation eines gelungenen Referats oder das Halten eines kurzen Vortrags geübt werden.

Literatur:

Marita Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Frankfurt/Main 2004.

091178 Interkulturelle Kommunikation (Teilgebiet D, C 2) (DaF *Lämke, O.*
M3-1)
27.10.06, Fr 12-14, Studiobühne

Multikulturelle Lerngruppen setzen ein spezielles Wissen bei Lehrenden voraus. In diesem Seminar soll die interkulturelle Kommunikation im Mittelpunkt stehen. In Anschluss an die Erarbeitung eines theoretischen Rahmens (Begriffe der Kultur, Kommunikation und des Habitus nach Bourdieu) setzen wir uns mit Kulturstandards, (nationalen) Stereotypen, kulturspezifischer Körpersprache, interkulturellen Trainings etc. auseinander. Neben der Erweiterung interkultureller Handlungskompetenz werden rhetorische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Die Gestaltung der von den Studierenden übernommenen Referate, Präsentationen und Moderationen erfährt dazu eine ausführliche Vorbereitung. Jede/-r erhält anschließend ein ausführliches persönliches Feedback.

Bemerkung:

Nur für DaF-Studierende: Die Anmeldung für dieses Seminar: Bitte erst nach dem offiziellen Anmeldetermin des Lektorats für Sprecherziehung und Vortragskunst.

Literatur:

Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. Tübingen und Basel 2004 (UTB; 2550).

091182 Ästhetische Kommunikation: Ein Robert-Gernhardt-Abend *Lämke, O.*
(Teilgebiet D)
23.10.06, Mo 16-18, Studiobühne

Kein buntes Rezitationsprogramm kommt ohne die Gedichte von Robert Gernhardt aus, so die Erfahrung. Seine Texte sind beim Publikum beliebter als in der Literaturwissenschaft - zu Unrecht, wie ich finde. Als Vorgänger Gernhardts ist nicht allein Joachim Ringelnatz anzusehen. Zu ihm lässt sich ebenso mühelos eine Linie von Heine über Brecht ziehen. Wir werden uns mit

diesem Meister des Understatements und der kleinen Form beschäftigen und durch intensive Lektüre sowie das Erproben der Gestik seiner Texte auf der Bühne ein Programm entwickeln, das wir zum Semesterende hin der Öffentlichkeit vorstellen. Die Bereitschaft, an zusätzlichen Proben- und Aufführungsterminen (auch an Wochenenden) teilzunehmen, wird vorausgesetzt.

Literatur:

Anzuschaffen ist: Robert Gernhardt: Reim und Zeit. Gedichte. Erw. Ausg. Stuttgart 2001 (rub; 8652)

091197 Körper-Atem-Stimme (Teilgebiet D, C 3) *Kresimon, A.*
24.10.06, Di 12-14, Studiobühne

Im Studium und in vielen Berufen ist die Stimme hohen Anforderungen und Belastungen ausgesetzt. Sprechangst, Heiserkeit, eine zu leise Stimme u. Ä. werden schnell zum Problem. In diesem Seminar können die Teilnehmer/-innen die Fähigkeiten der eigenen Sprechstimme entdecken und verbessern. Ziel ist ein müheloses und ausdauerndes Sprechen im Einklang mit dem Atemrhythmus und ein lebendiger, zuhörorientierter Sprechdruck. Körper- und Atemübungen sind ebenso Bestandteil des ganzheitlich orientierten Trainings wie Übungen zur Resonanz, zur Artikulation und zum "Sitz" der Stimme.

Literatur:

Brügge, Walburga / Mohs, Katharina: Therapie funktioneller Stimmstörungen. Übungssammlung zu Körper, Atem, Stimme. München 1998.

091201 Lesen und lesen lassen (Teilgebiet D, C 3, C 4) *Kresimon, A.*
24.10.06, Di 10-12, Studiobühne

"Wer lesen kann, hat ein zweites Paar Augen..." (Erich Kästner)
Lesen ist eine wichtige Kulturtechnik und auch im Zeitalter der elektronischen Medien unverzichtbar. Spätestens seit PISA und IGLU wissen wir, dass sich das Lesenlernen nicht immer einfach gestaltet und dass viele SchülerInnen erhebliche Schwierigkeiten mit dem Textverständnis haben. Im Seminar gehen wir -theoretisch und praktisch - folgenden Fragen nach: Was ist eigentlich Lesen? Wie funktioniert es unter kognitiven Gesichtspunkten? Was muss ich tun, um das Gelesene auch zu verstehen? Welche Lesestrategien gibt es? Wie kann man als Lehrer/Lehrerin diese Strategien für Schüler/Schülerinnen transparent und erlernbar machen? Was ist sinnentnehmendes und was ist gestaltendes Sprechen und wie ist beides im schulischen Leseprozess zu situieren? Welche Rolle nimmt das Vorlesen ein? Wie kann die Leseleistung überprüft werden und - ganz wichtig - wie lässt sich die Lesemotivation steigern?

Literatur:

Franzmann, Bodo u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

091216 Hörspiel auf den Bühne: "Der gute Gott von Manhattan" *Kresimon, A.*
(Teilgebiet D, C 3, C 4)
25.10.06, Mi 10-12, Studiobühne

Ein merkwürdiger alter Mann vor Gericht, ein Liebespaar in einem New Yorker Hotelzimmer, ein Bombenattentat und ein paar Eichhörnchen, die mit dem Bösen im Bunde sind. Ingeborg Bachmanns preisgekröntes Hörspiel "Der gute Gott von Manhattan" ist ein moderner Klassiker und wird in diesem Seminar auf die Bühne gebracht werden. Ein Stimm- und Sprechtraining, grundlegende Schauspielübungen und Arbeit am Textsprechen bereiten die Inszenierung vor. Theatererfahrung ist nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, an zusätzlichen Arbeits-, Proben- und Aufführungsterminen teilzunehmen, wird unbedingt vorausgesetzt! Das Hörspiel muss zu Seminarbeginn gelesen sein.

Literatur:

Ingeborg Bachmann: Der gute Gott von Manhattan. In: Dies.: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 5. Auflage. München 1999. (oder andere Ausgabe)

091220 Kommunikationsbrennpunkt Schule - Schwierige *Lepschy, A.*
Gesprächssituationen mit Eltern, Lehrern und Schülern
(Teilgebiet D, C 4)
25.10.06, Mi 16-18, Studiobühne

Kommunikationsbrennpunkt Schule, das bedeutet: Konferenzen, Elterngespräche, Schlichtungsgespräche zwischen Schülern/Schülerinnen, Unterrichtsgespräche, Auseinandersetzungen mit Kolleginnen und Kollegen, Beratungsgespräche, Auswertungsgespräche mit Praktikanten oder Referendar/-innen, Elternabende, und und und... Die folgenden Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars: Wie können solche Gespräche gelingen? Wie geht man mit Störungen und Konflikten um? Wie steuert man diese Gespräche ziel- und ergebnisorientiert? Mit Hilfe von Rollenspielen und Simulationen werden verschiedene Gesprächs- und Redesituationen aus dem Berufsalltag von Lehrerinnen und Lehrern analysiert und praktisch erprobt. Themenschwerpunkte: Sicher auftreten: Wirkung von Stimme, Sprechdruck, Mimik und Gestik im Gespräch; Grundlegende Gesprächsführungstechniken; Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern; Gespräche vorbereiten und durchführen; Vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; Gruppendynamische Prozesse in Gruppengesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005;
Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönnich, Annette (Hg.), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201.
Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998.
Walker, Jamie (Hrsg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001

091235 Einführung in die Gesprächsrhetorik (Teilgebiet D, C 4) *Lepschy, A.*
26.10.06, Do 16-18, Studiobühne

Rhetorische Kommunikation ist Bestandteil jeglicher beruflicher und privater Praxis. Wir werden uns in diesem Seminar mit dem Gegenstand "Gespräch" und "Besprechung" aus rhetorischer Sicht beschäftigen. In diesem Seminar sollen vor allem drei Fragen theoretisch und praktisch erarbeitet werden: Wie funktionieren Gespräche? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder sogar scheitern? Wie können Gespräche gelingen? - Das Seminar wird praxisorientiert sein, das heißt, wir werden anhand verschiedener Übungen und Simulationen Kommunikationspraxis analysieren und erproben.
Themenschwerpunkte: Situation und Prozess als Steuerungsebenen im Gespräch; Steuerungsaufgaben: Gesprächsorganisation, Themabearbeitung, Beziehungsgestaltung; Prozessstrukturen von Gesprächen; Gesprächsfördernde- und -hemmende Gesprächssteuerungen; Kriterien zur Beobachtung von Gesprächshandeln; Aufgaben der Gesprächsleitung; Gesprächshandlungsziele bestimmen; Umgang mit Störungen und Konflikten

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005

091240 "Wer lehren will, muss sprechen können" - Rhetorik für *Lepschy, A.*
angehende Lehrerinnen und Lehrer (Teilgebiet D, C 3, C 4)
27.10.06, Fr 08-10, Studiobühne

Lehren bedeutet Kommunizieren! Sich verständlich ausdrücken, überzeugen, motivieren, klären, nachfragen, erläutern, etwas vereinbaren, beraten, kritisieren, beurteilen, schlichten - Sprechhandlungen, die zum Berufsalltag jedes Lehrers und jeder Lehrerin gehören. In jeder Kommunikationssituation den richtigen Ton treffen und eine situationsangemessene Sprache finden - dies steht im Mittelpunkt des Seminars. Themenschwerpunkte: Reflexion des eigenen Sprechhandelns, Feedbackkriterien für Rede und Gespräch, sich selbst präsentieren: Wirkung von Stimme, Sprechdruck, Mimik und Gestik, Berufstypische Redesituationen (z.B. Vorstellung eines Schulprojektes auf dem Elternabend; Eröffnung einer Feier usw.), Gliederungshilfen für verschiedene Redeanlässe (Gesellschafts-, Überzeugungs- und Informationsrede), Berufstypische Gesprächssituationen (z.B. Elterngespräch), Sprechhandlungen und ihre Wirkung im Gespräch, Gespräche leiten und strukturieren

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita, Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000

091254 Rederhetorik für Anfänger Teilgebiet D, C 3) *Multmeier, X.*
Block, 30.03.07 - 01.04.07, Fr 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. - Im Verlauf des Seminars werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Frankfurt a.M. 2004.

091269 Gespräche in der Schule (Teilgebiet D, C 4) *Multmeier, X.*
Block, 16.02.07 - 18.02.07, Fr 09-17, Studiobühne

In der Schule finden verschiedene Arten von Gesprächen statt: Elterngespräche, Gespräche mit Schülern und die Kommunikation im Unterricht. Dieses Seminar bietet zu allen drei Situationen viel Praxis und die nötige theoretische Grundlage, um sicher in diese Situationen gehen zu können. In Gesprächssimulationen können Gesprächsaufbau, und -technik erprobt werden. Auch der persönliche Auftritt vor der Klasse und auf dem Elternabend kann mit Hilfe von Tipps zu Körpersprache, Stimme und Rhetorik ausprobiert und verändert werden.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

091273 Rhetorik für die Schule im (Deutsch-)unterricht (Teilgebiet *Multmeier, X.*
D, C 4)
Block, 19.02.07 - 21.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Rhetorik ist Bestandteil des Faches Deutsch. - Erfahrungen aus der Arbeit mit Lehrern zeigen, dass die vielen Möglichkeiten, die rhetorische Arbeit bietet, häufig nicht ausgeschöpft werden. Persönlichkeitsbildung, politische und sprachliche Bildung sowie Gesprächsfähigkeit sind die Ziele dieser Arbeit. In diesem Seminar sollen anhand von praktischen Übungen zum Argumentieren, Debattieren und der Arbeit am eigenen Auftreten in Rede und Gespräch eigene Erfahrungen gemacht werden, die später für die Arbeit mit Schülern nutzbar sind. Es ist als "Train the Trainer"-Seminar angelegt.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Frankfurt a.M. 1995. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

091288 Rhetorik für Frauen (Teilgebiet D, C 3) *Multmeier, X.*
Block, 12.02.07 - 15.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung,

Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Mönnersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

091292 Lyrische Texte sprechen im Unterricht Teilgebiet D, C 3) *Bertling, M.*

Block, 26.03.07 - 28.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Das Seminar bietet Methoden und Übungen in den Bereichen Atem- und Stimm- und Vortragskunst. Entspannungstechniken, Resonanz- und Artikulationsübungen u.ä. bereiten die Teilnehmenden auf einen Vortrag vor. Anschließend erarbeitet jede/r die Sprechfassung eines lyrischen Textes und bringt diese auf die Bühne. Videofeedback gehört dazu.

Literatur:

Lodes, Hiltrud: Atme richtig. Der Schlüssel zu Gesundheit und Ausgeglichenheit. München: Goldmann 1985. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

091307 Vorlesen im Unterricht Teilgebiet D, C 3) *Bertling, M.*

Block, 19.03.07 - 21.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Das Vorlesen als auch das Vorlesen lassen spielt im schulischen Alltag eine wichtige Rolle. Beides kann die Aufmerksamkeit erhöhen, das Textverständnis verbessern, Zusammenhänge verdeutlichen u.v.m. Kann - muss aber nicht! Das Seminar bietet Übungen im Bereich Atem- und Stimm- und Artikulation und sinn- und gestaltendes Sprechen, so dass die o.g. Ziele sicher erreicht werden können.

Literatur:

Franzmann, Bodo u.a. (Hg.), Handbuch Lesen, München 1999.

091311 Gespräche führen in der Schule Teilgebiet D, C 4) *Bertling, M.*

Block, 12.03.07 - 14.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Neben dem Unterrichtsgespräch gibt es auch andere typische Gesprächssituationen und -konstellationen, die innerhalb des schulischen Alltags relevant sind: Elterngespräche, Elternabende, Gespräche im Kollegium, Projektgruppengespräche usw. Diese Gespräche stellen häufig eine ebenso große Herausforderung wie das Unterrichtsgespräch dar. In diesem Seminar wird erarbeitet, wie man Gespräche ziel- und personenorientiert vorbereiten und durchführen kann. Mit Hilfe von Rollenspielen und Praxissimulationen kann das eigene Gesprächsverhalten professionalisiert werden.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.

091326 Wer sagt's denn? Überzeugend sprechen... (Teilgebiet D, C 3, *Menne, M.*

C 4)

Block, 10.11.06 - 12.11.06, Fr 09-17, Studiobühne

Was mache ich gegen Lampenfieber? Wie kann ich in Diskussionen überzeugen? Wie halte ich verständliche Referate? Und wie bekomme ich das mit der Stimme hin? Schon während des Studiums und dann im Berufsleben ist es immer wieder nötig, in Gruppen und vor Gruppen zu sprechen. Das Seminar soll auf diese Anforderungen vorbereiten und die individuelle Sprech- und Redefähigkeit fördern. Neben einem Überblick über die Bereiche der mündlichen Kommunikation stehen praktische Übungen zu Gespräch und Rede im Mittelpunkt. Außerdem soll an Atem, Stimme und Sprechdruck gearbeitet werden. Dabei kann auch der Vortrag von literarischen Texten helfen.

Bemerkung:

Die verbindliche Vorbesprechung findet am Dienstag, den 17. Oktober 2006, von 8.30 - 10 Uhr statt.

Literatur:

Allhoff, Dieter W. und Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 12. Aufl. Regensburg 1998. / Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, Basel 2004.

091330 "Alle mal lachen!" Kabarett und Comedy. Vom geschliffenen *Menne, M.*

Wort zum szenischen Spiel (Teilgebiet D, C 3)

, 28.10.06, Sa 09-17, Studiobühne

Block, 02.12.06 - 03.12.06, Sa 09-17, Studiobühne

Ob im Fernsehen, im Radio oder auf der Bühne: Über Comedy und Kabarett wird weiter viel gelacht. Auch in der Schule sind Sketche und witzige Monologe oft Grundlage für Erfahrungen mit szenischem Spiel. Lehrer sind da als Impulsgeber und zuweilen auch als Akteure gefordert. Aber das, was leicht und heiter daherkommen soll, ist oft schwer und macht viel Arbeit. Wie schreibt man einen satirischen Text? Was ist eigentlich komisch? Wie bringe ich mein Publikum zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln? All das soll in diesem Seminar praktisch erprobt werden. Neben eigenen Schreibversuchen steht das Sprechen und Spielen auf der Bühne im Mittelpunkt. Übungen zu Atem, Stimme und Sprechdruck sowie Improvisations- und Theaterübungen schaffen die Basis für die Arbeit mit eigenen und fremden Texten.

Literatur:

Hirsch; Eike Christian: Der Witzableiter oder Schule des Gelächters, München (dtv) 1991. Lodge, David: Das Handwerk des Schreibens, Zürich (Haffmanns) 2001. Rossie, Michael:

Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum. München (List) 2002. Ritter; Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Ein Lehr- und Arbeitsbuch Berlin (Henschel) 1999. Vorhaus, John: Handwerk Humor, Frankfurt a.M., 2.Aufl. (Zweitausendeins) 2001.

091345 Stimme/Mediensprechen (Teilgebiet D, C 3) *Aich, J.*
Block, 09.02.07 - 11.02.07, Fr 09-17, Studiobühne

Wie liest man Nachrichten im Radio oder Fernsehen so, dass die Zuhörer/-innen glauben, man erzähle sie ihnen? Wie spricht man einen Radiobeitrag, ohne ins Leiern zu verfallen? Wie nimmt man Hörer/-innen mit auf eine Ohrenreise, die so spannend ist, dass sie rundherum alles vergessen? Indem man verstanden hat, was man da spricht (liest), und indem man mit jemandem spricht, so natürlich wie im richtigen Leben. In diesem Seminar arbeiten wir intensiv an Zuhörerbezug und Lesetechnik, um zu einer natürlichen Mikrofonstimme zu gelangen. Grundlage der Arbeit an Texten sind Atem-, Stimm-, Artikulations- und Sprechausdrucksübungen. In jedem Sprechberuf (z.B. Lehrer/-in) und auch im Studium ist der bewusste Umgang mit diesen sog. Elementarprozessen von entscheidender Bedeutung, sowohl für das Gelingen von Kommunikation als auch für den optimalen und schonenden Einsatz der Stimme. Die Teilnehmer/-innen können sprecherisch geschriebene Texte aus ihrer eigenen Praxis (zum Beispiel im Radio) mitbringen: Meldungen, Beiträge, Moderationen, Features, kurze Geschichten, Wissenschaftstexte, Hörspielausschnitte o.ä. Pro Teilnehmer/-in werden mehrere Sprechversuche auf MD aufgenommen. Nach dem Abhören gibt der Seminarleiter praktische Hinweise zur individuellen Weiterentwicklung.

Literatur:

Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. 4. Aufl. Konstanz 2000./
Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor dem Publikum. 2. Aufl. München 2002 (mit CD). Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum, 2. Auflage München 2002

091350 Von weichen Knien und trockener Kehle (Teilgebiet D, C 3) *Havers, B.*
24.10.06, Di 16-18, Studiobühne

In diesem Seminar sollen verschiedene studien- und schulrelevante Sprechsituationen erprobt werden. Dabei wird das Auftreten von Lampenfieber, d. h. auch die Wahrnehmung des eigenen Sprechens und die Sprechwirkung reflektiert. Das Sprechen von Texten für Kinder (oder / und Erwachsene) soll dabei eine Grundlage darstellen, eigenes Sprechen vor Publikum zu erfahren. Darüber hinaus wird theoretisches Wissen über physiologische Zusammenhänge und kommunikative Wechselwirkungen des Sprechens vor und mit Publikum vermittelt. Ziel des Seminars ist es, Sprechhemmungen bzw. Ängste zu verringern und zu einem zielgerichteten und bewussteren Sprechausdruck zu gelangen.

Literatur:

Papst-Weinschenk, M.: Reden im Studium. Frankfurt a. M. 1997; Wagner, R.: Zum Umgang mit Sprechängstlichkeit in Lehramtsstudiengängen. In: Lemke, Sigrun/Thiel, S.: Sprechen Reden Mitteilen (Sprache und Sprechen Bd. 32) München 1996; Pawlowski, K.: Jetzt rede ich. Ein Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985.

091364 Gespräche im schulischen Alltag. Übungen zu *Havers, B.*
Eltern-Schüler- und Kollegiumsgesprächen (Teilgebiet D, C
4)
Block, 09.03.07 - 10.03.07, Fr 09-17, Studiobühne
Block, 16.03.07 - 17.03.07, Fr 09-17, Studiobühne

Gespräche im schulischen Alltag bedeuten, in den unterschiedlichsten Kommunikationssituationen ziel- und ergebnisorientiert, flexibel und situationsangemessen reagieren zu können. Die Anforderungen an solches Sprechhandeln umfassen vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse. So ist es ein großer Unterschied, mit Eltern in einem Beratungsgespräch zu kommunizieren oder dieselben Eltern im Rahmen eines Elternabends zu erleben. Mit Kindern in Unterrichtsgesprächen in der Großgruppe, in Kleingruppen oder alleine zu sprechen, erfordert ebenfalls Kenntnisse über Rollen- und Perspektivenwechsel. Das Gelingen von Kollegiumsgesprächen prägt den Berufsalltag in einer Organisation und hat Auswirkungen auf den zu bewältigenden Arbeitsumfang. Mit Hilfe von Rollenspielen werden verschiedene Gesprächssituationen aus diesem Berufsfeld analysiert und erprobt. Themenschwerpunkte sind: Grundlegende Gesprächsführungstechniken, Gespräche vorbereiten und durchführen; vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; gruppenspezifische Prozesse in Gesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.
Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönlich, Annette (Hg.), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201.
Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998. Walker, Jamie (Hg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001.

091379 Moderation (Teilgebiet D, C 4) *Reindl, Chr.*
Block, 05.03.07 - 07.03.07, Mo 10-18, Studiobühne

Die Moderations-Methode, die Sie in diesem Seminar kennenlernen, ist in Gruppen aller Art einsetzbar. Besprechungen, Arbeitsgruppen, Workshops und Seminare werden durch die Anwendung der Moderations-Methode effektiver. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennenzulernen.

Seminarinhalte:

Techniken: Aufbau und Vorbereitung einer Moderation; Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe; Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe; Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes; Verhalten: Selbstverständnis und Rolle des Moderators/der Moderatorin; Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe; Einsatz von Spielregeln

Literatur:

Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.: KurzModeration. Hamburg 2003. Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. Speyer 2005.

091383 Atem und Stimme für Lehrer Teilgebiet D, C 3) *Rother, T.*

Block, 29.03.07 - 31.03.07, Do 10-18, Studiobühne

Ohne Atem keine Stimme und ohne Stimme kein Sprechen. Besonders in "Sprechberufen" - also z.B. bei Lehrern - ist die Stimme einer fortwährend hohen Belastung ausgesetzt. Hier ist es besonders wichtig, möglichen Schädigungen vorzubeugen, um auch im beruflichen Alltag und unter Stress stets "bei Stimme" zu bleiben. Eine leistungsfähige und unbelastete Stimme hilft, bei Schülern und Kollegen "anzukommen". Ihr Klang hinterlässt stets einen ganz spezifischen Eindruck beim Gegenüber. In diesem Seminar wird die Möglichkeit gegeben, die Selbstwahrnehmung und das Erleben der eigenen Atmung und Stimme zu erweitern. Übungen zur positiven Beeinflussung von Atem und Stimmgebung werden vorgestellt und gemeinsam erprobt. Theoretische Grundlagen zu physiologischen Prozessen beim Sprechen sollen helfen, das Erlebte und Erprobte zu vertiefen.

Literatur:

Barbara Maria Bernhard (2003): Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien. [Physiologische Grundlagen und praktische Übungen für die Stimme, leicht verständlich und gut für das Selbststudium geeignet.]

091398 Präsentieren mit elektronischen Medien Teilgebiet D, C 3) *Rother, T.*

Block, 13.02.07 - 14.02.07, Di 09-17, Studiobühne

Block, 20.02.07 - 21.02.07, Di 09-17, Studiobühne

Bei vielen Referaten und Vorträgen bietet sich die Unterstützung durch visuelle Medien an: das Referat wird so zur Präsentation. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Präsentationssoftware bietet hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, - Die Bedienung einer gängigen Präsentationssoftware zu erlernen - Prinzipien der visuellen Kommunikation kennen zu lernen und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben, und - Grundlagen für die angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten und einzuüben.

Bitte reservieren Sie zwischen den vier Seminarsitzungen ausreichend Zeit für 'Hausaufgaben'. Die Erstellung von Präsentationen am Computer soll weitgehend außerhalb der Seminarzeit in Gruppenarbeit stattfinden.

091402 Rhetorik für Frauen Teilgebiet D, C 3) *Appel, H.*

Block, 03.03.07 - 04.03.07, Sa 09-17, Studiobühne

Block, 10.03.07 - 11.03.07, Sa 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

091417 Stimmgebung (Teilgebiet D, C 3) *Appel, H.*

Block, 23.03.07 - 25.03.07, Fr 09-17, Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher, ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und klangvolle Stimme ist eine gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechausdrucksmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretische Erläuterungen.

Literatur:

Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

091421 Präsentation für Lehrer/-innen (Teilgebiet D, C 3) *Sommer, N.*
Block, 26.02.07 - 28.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Von den zahlreichen Situationen, in denen es gilt, Inhalte (und natürlich sich selbst) vor einer Zuhörerschaft zu präsentieren, ist die des Lehrens in der Schule eine sehr spezielle. Geprägt durch die Anforderung, 5 - 6 Tage in der Woche fit für die "Klassen-Bühne" zu sein, wird der Lehrerin/dem Lehrer insbesondere in diesem Bereich viel abverlangt. Denn nicht nur die gute inhaltliche Vorbereitung ist ausschlaggebend für den Lernerfolg bei den Schüler/-innen, sondern auch die Art und Weise, wie die Inhalte letztlich vermittelt werden. Wir wollen uns in diesem Seminar vorbereitend mit den elementaren Aspekten von Präsentationssituationen im Schulkontext befassen. Wie kann ich das jeweilige Thema für die Schüler/-innen transparent machen? Wie erreiche ich eine angemessene, auf die entsprechende Klasse/Altersgruppe zugeschnittene Präsentation? Wie verbessere ich meine eigene Wirkung auf die Schüler/-innen? Mit diesen Fragen im Hinterkopf sollen inhaltliche, strukturelle, sprecherische sowie körpersprachliche Elemente von Präsentationen erprobt und trainiert werden.

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita: Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule. Braunschweig 2000. Pawlowski, Klaus/Lungershausen, Helmut/Stöcker, Fritz: Jetzt rede ich. Ein Spiel- und Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985. Hartmann, Martin/Funk, Rüdiger & Horst Nietmann: Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert. 7., neu ausgestattete Auflage. Weinheim/Basel/Berlin 2003. Breger, Wolfram & Heinz Lothar Grob: Präsentieren und Visualisieren - mit und ohne Multimedia -. München 2003.

091436 Präsentation und Moderation für Lehrerinnen und Lehrer *Sommer, N.*
(Teilgebiet D, C 3, C 4)
Block, 01.03.07 - 03.03.07, Do 09-17, Studiobühne

Gelingendes miteinander Sprechen und Kommunizieren ist gerade im Klassenzimmer ein hohes Ziel, das zu erreichen nicht immer einfach ist. Existenziell für die (schrittweise) Verwirklichung dieses Ziel ist es, sich elementare Kenntnisse sprachlich-kommunikativer Handlungsformen im Unterricht anzuzeigen und eigene Fähigkeiten in jenem Bereich zu entdecken sowie zu optimieren. In diesem Seminar soll es schwerpunktmäßig um eine bestimmte, weil wesentliche Form sprachlicher Kommunikation im Schulkontext gehen: die Moderation. Wie realisiere ich erfolgreich ein moderiertes Unterrichtsgespräch? Wie kann ich den Schülern Arbeitstechniken zur Verfügung stellen, mit denen sie Aufgaben eigenverantwortlich umsetzen und lösungsorientiert bearbeiten können? Welche Fragetechniken bieten sich an, um bspw. das aktuelle Meinungsbild der Klasse zu erfassen? Wie gehe ich mit "Störern" um? Die Studierenden erhalten Möglichkeit, die Moderationsmethode als eine wesentliche Form professionellen Lehrerhandelns theoretisch kennen zu lernen sowie praktisch zu erproben.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Berthold, Siegwart: Im Deutschunterricht Gespräche führen lernen. Unterrichts Anregungen für das 5. - 13. Schuljahr. Essen 2000. Haberzettl, Martin & Thomas Birkhahn: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. Klebert, Karin/ Schrader, Einhard & Walter G. Straub: Moderations-Methode. Das Standardwerk. Hamburg 2002.

091440 Stimme und Rede (Teilgebiet D, C 3) *Haneveld, A.*
Block, 22.02.07 - 24.02.07, Do 09-17, Studiobühne

Das Sprechen bei Vorträgen, bei Referaten, bei Besprechungen, Prüfungen etc. wird durch Interaktionsprozesse bestimmt. Die paraverbale Kommunikation (z.B. Sprechausdruck, Stimme, Sprechtempo) steht mit der rhetorischen Tiefenstruktur (z.B. Aufbau der Rede, Zuhörerkontakt, Wirkung der Person) und der rhetorischen Oberflächenstruktur (optische, akustische, sprachliche Aspekte) in einem sich ständig verändernden und entwickelnden Reziprozprozess. In diesem Seminar werden diese Aspekte analysiert, behandelt und durch praktische Übungen ausprobiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird das Stimmtraining sein.

Bemerkung:

Die verbindliche Vorbesprechung findet am 16. Januar 2007 von 8.30 - 10 Uhr in der Studiobühne statt.

Literatur:

Brügge, W./Mohs, K., Therapie funktioneller Stimmstörungen, Übungssammlung zu Körper-, Atem- und Stimme, München/Basel 2001, Rheinhardt Verlag. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Cornelsen 1995. Stenger, I./Strauch, T., Stimme und Person, Stuttgart 1996

091445 Belastbar und ausdrucksstark - Stimmbildung für angehende *Schürmann, U.*
Lehrerinnen und Lehrer (Teilgebiet D, C 3)
Block, 12.02.07 - 14.02.07, Mo 09-17

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird. Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimmeneinsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu

beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Bemerkung:

Das Seminar findet im Sprechstudio, Berliner Platz 8 - 10, 48143 Münster, statt.

Literatur:

Eckert, Hartwig / Laver, John, "Menschen und ihre Stimmen, Aspekte der vokalen Kommunikation" (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe: "Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis" in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) Die Sprechstimme, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: "Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie" in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: "Stimmstörungen" in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, Ernst Reinhardt Verlag, München

091512 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums *Schulze, K.*
25.10.06, Mi 08-10, LEO 124

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Kenntnis der für die jeweils studierten Schulformen und -stufen geltenden Lehrpläne für das Fach Deutsch.

Bemerkung:

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, selbst erarbeitete Unterrichtssequenzen in die Seminararbeit einzubringen. Die Anfertigung eines Praktikumsberichts ist verpflichtend für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Literatur:

Als weitere Lektüre wird darüber hinaus empfohlen: Horst Kretschmer und Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen 1998.

091527 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums *N.N.*
24.10.06, Di 10-12, LEO 104

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Kenntnis der für die jeweils studierten Schulformen und -stufen geltenden Lehrpläne für das Fach Deutsch.

Bemerkung:

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, selbst erarbeitete Unterrichtssequenzen in die Seminararbeit einzubringen. Die Anfertigung eines Praktikumsberichts ist verpflichtend für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Literatur:

Als weitere Lektüre wird darüber hinaus empfohlen: Horst Kretschmer und Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen 1998.

091531 Vorbereitung und Begleitung des Kernpraktikums *N.N.*
25.10.06, Mi 10-12, LEO 104

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Kenntnis der für die jeweils studierten Schulformen und -stufen geltenden Lehrpläne für das Fach Deutsch.

Bemerkung:

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, selbst erarbeitete Unterrichtssequenzen in die Seminararbeit einzubringen. Die Anfertigung eines Praktikumsberichts ist verpflichtend für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Literatur:

Als weitere Lektüre wird darüber hinaus empfohlen: Horst Kretschmer und Joachim Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen 1998.

2) Vertiefungsmodul Sprache (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

091656 Gesprächsforschung (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M1 - I, III) *Günthner, S.*
25.10.06, Mi 08-10, J 12

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Gesprächsforschung. Methodologische und methodische Fragen (Datengewinnung, Datenarchivierung, Transkription, Analyseschritte, Sequenzanalysen) werden ebenso diskutiert wie theoretische Ansätze und verschiedene Richtungen der Gesprächsforschung (Ethnomethodologische Konversationsanalyse CA, Ethnographie der Kommunikation, Interpretative Soziolinguistik, Funktionale Pragmatik, Interaktionale Linguistik). Darüber hinaus werde ich verschiedene Anwendungsbereiche der Gesprächsforschung (Kommunikation in Institutionen, Syntax gesprochener Sprache, sprachvergleichende Analysen, Interkulturelle Kommunikation etc.) vorstellen.

Literatur:

Die Lektüre von 'Deppermann, Arnulf (1999): "Gespräche analysieren" Opladen' wird vorausgesetzt.

091660 Geschichte der deutschen Dialektologie (Teilgebiet A 1 - 6) *Macha, J.*

(DaF M1-II)

25.10.06, Mi 16-18, J 12

Von hochinteressanten mittelalterlichen Vorläufern und von einigen 'Frühstarts' in der Frühen Neuzeit abgesehen, beginnt die deutsche Dialektologie im 18. Jahrhundert. Ausgehend von notwendigen Begriffsklärungen (Dialekt, Mundart, Platt, Plattdeutsch usw.) werden wichtige Entwicklungsstränge der Disziplin vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen die sogenannten 'Idiotika' der Anfangszeit ebenso zur Sprache wie die wissenschaftlichen Großprojekte des 19. (z. B. Schmeller, Wenker, Wrede) und des 20. Jahrhunderts (Deutscher Wortatlas etc.).

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

099915 Dialogtheorie (Teilgebiet A 1 - 6)

24.10.06, Di 12-14, J 12

Weigand, E.

Die Vorlesung diskutiert Grundfragen der Dialoganalyse und gibt einen Überblick über verschiedene Modelle. Dialog wird dabei nicht nur als dialogischer Text verstanden, sondern meint die generelle Dialogizität des Sprachgebrauchs.

Bemerkung:

Die hier aufgeführte Veranstaltung ist hinsichtlich der Semesterwochenstundenzahl und Teilgebiete in den Fächern Deutsch/Deutsche Philologie und Englisch/Englische Philologie anrechenbar. Prof. Weigand ist prüfungsberechtigt im Lehramts-, Magister- und Promotionsstudiengang sowie in den neuen BA/MA-Studiengängen der Fächer Deutsch/Deutsche Philologie.

Literatur:

Weigand, E. (1994): Discourse, Conversation, Dialogue. In: Weigand, E. (ed.): Concepts of Dialogue, 49-75. Tübingen.

b) Seminare

091675 Umgangssprachen (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M 1 - II)

26.10.06, Do 16-18, J 122

Fischer, Chr.

Umgangssprache ist die sprachliche Varietät, die in verschiedenerlei Hinsicht zwischen Standardsprache und Dialekt anzusiedeln ist. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit der regionalen Gebundenheit von Umgangssprache beschäftigen.

Literatur:

Arbeitsgrundlage: Eichhoff, Jürgen (1977ff.): Wortatlas der deutschen Umgangssprachen. Bern, München.

091680 Sprache und Migration (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M1 - II, III) *Günthner, S.*

26.10.06, Do 08-10, J 122

Imo, W.

In diesem Hauptseminar beschäftigen wir uns mit aktuellen Fragen sprachlicher Praktiken in Kontexten der Migration. Zunächst sollen grundlegende Aspekte der "Migrationslinguistik" diskutiert werden: Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit, Codeswitching, Codemixing, Sprachmischungen, Sprache und Identität, Bi- bzw. Semilingualismus, Sprache und Integration, Migration und Schule. Im zweiten Teil des Seminars werden von den SeminarteilnehmerInnen erhobene Interview- und Gesprächsdaten zu sprachlich-kommunikativen Praktiken in Migrantenumfeldern (in Münster und Umgebung) präsentiert und vor dem Hintergrund der behandelten Fragestellungen, Hypothesen bzw. theoretischen Ansätzen diskutiert. - Voraussetzungen: Kenntnisse der Gesprächsforschung. - Die Bereitschaft, eigenständige empirische Untersuchungen durchzuführen. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie während der Semesterferien Interviewdaten (narrative Interviews) oder Gesprächsdaten erheben und transkribieren. - Grundkenntnisse in einer relevanten Migrantensprache (Russisch, Türkisch, Farsi, Arabisch, Vietnamesisch...). Diese Kenntnisse können im Laufe der Semesterferien bzw. im Semester durch den Besuch eines entsprechenden Sprachkurses erworben werden. - Die Anmeldung erfolgt in meinem Sekretariat bei Frau Bickmann ab dem 26.6.06. - Teilnahme an der Vorbesprechung am Mi. 12.7. um 10.00-12.00 Uhr in J 120.

091709 Hier werden Sie geholfen: Die Sprache der Werbung

(Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M 3 - II)

23.10.06, Mo 16-18, J 122

Hüpper, D.

Werbung als "inszenierte Form der Kommunikation" (Janich, S. 32) ist ein Faktum unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Aus dem vielschichtigen Spektrum des Reklameensembles sollen Beispiele der Wirtschaftswerbung (Werbung für Produkte oder Dienstleistungen) unter ausgewählten sprachwissenschaftlichen Fragestellungen analysiert werden. Auf dem Programm stehen Untersuchungen zum textsortenspezifischen(?) Sprachstil (Lexik, Produktnamen, Syntaxphänomene), die Themen Werbesprache und Alltagssprache, Fremdspracheneinfluss und Sprachverwendung im sog. Media-Mix, dem Wechselspiel verschiedener Medien (Printmedium, Hörfunk, Fernsehen), innerhalb ein- und derselben Werbekampagne.

Bemerkung:

Die Vorbesprechung für dieses Seminar findet am Freitag, dem 14. Juli um 12:00 Uhr im Hörsaal J 12, Johannisstraße 1 - 4 statt.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Nina Janich (2005), Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. 4. Aufl. Gunter Narr Verlag Tübingen (narr studienbücher).

091713 Sprachanalysen zu Gerichtsprotokollen (Teilgebiet A 1 - 6) *Macha, J.*
24.10.06, Di 12-14, J 122

Im Zuge einer diachronen Erforschung von Textsorten wird es in diesem Seminar darum gehen, typische Grundstrukturen und Wandlungsprozesse innerhalb des Zusammenhangs 'Sprache vor Gericht' zu untersuchen. Anhand von Quellenmaterial aus den verschiedenen Epochen der deutschen Sprachgeschichte soll vor kulturhistorischem Hintergrund der inhaltlichen und formalen Entwicklung von Gerichtsprotokollen nachgegangen werden.

Literatur:

Steger, Hugo: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten/Texttypen und ihrer kommunikativen Bezugsbereiche. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hg. von Werner Besch et al. Erster Halbband. Berlin/New York 1984, S. 186-204. - Macha, Jürgen: Kölner Turmbücher. Schreibsprachwandel in einer seriellen Quelle der frühen Neuzeit. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 110, 1991, S. 36-61.

091728 Deutsche Dialekte (Teilgebiet A 1 - 6) (Daf M1-II) *Macha, J.*
25.10.06, Mi 12-14, J 122

Im Seminar werden thematische Aspekte behandelt werden, die sich auf Sprachstruktur, Sprachgebrauch und Sprachbewertung deutscher Dialekte beziehen. Dies bedeutet, dass der Gegenstand sowohl immanent linguistisch, dazu jedoch gleichfalls soziolinguistisch und pragmalinguistisch betrachtet wird. Unter anderem kommt auch die Frage einer bisweilen beschworenen 'Dialekt-Renaissance' in den Blick.

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

091732 Sprachliche Interaktion (Teilgebiet A 1 - 6) *Stoltenburg, B.*
23.10.06, Mo 10-12, J 121

In dem Seminar soll entlang von einschlägigen Begriffen ein Überblick über das heute vorhandene Grundlagenwissen zur sprachlichen Interaktionsanalyse gegeben werden. Die Auswahl der Schlagwörter und der dazugehörigen Autoren umfasst neben Linguisten auch Klassiker der Soziologie, der Kulturtheorie und der Sprachphilosophie. Trotz dieser interdisziplinären Orientierung bleibt jedoch der Fokus auf sprachwissenschaftliche Fragestellungen erhalten. Nachdem die Konzepte anhand von Originaltexten der Autoren erarbeitet worden sind, sollen deren Nützlichkeit zur Beschreibung, Analyse und Interpretation natürlicher Gespräche an Beispielen erprobt werden. Zu den behandelten Grundbegriffen gehören u.a. Kommunikation, Handeln, Sprechakt, Sprachspiel, Kultur, Kontextualisierung, frame, face-work, Intertextualität, Performanz und kommunikative Gattung.

091747 Hermann Paul: Prinzipien der Sprachgeschichte (Teilgebiet ANeuß, E.
1 - 6) (DaF M 1-II)
23.10.06, Mo 18-20, J 122

Hermann Pauls "Prinzipien" erstmals erschienen 1880, sind nicht nur die wichtigste theoretische Schrift der sog. "junggrammatischen" Sprachwissenschaft, sie enthalten auch die reichhaltigsten Beobachtungen und Überlegungen zum Gang des Sprachwandels überhaupt. Ziel der Veranstaltung ist es, bei der gemeinsamen Lektüre die über hundert Jahre alte Diktion Hermann Pauls in heutige sprachwissenschaftliche Rede zu "übersetzen" und auf diese Weise das Verstehen dieses wichtigen Werkes und die Vertiefung sprachwissenschaftlicher Einsichten überhaupt zu befördern.

Literatur:

HERMANN PAUL: Prinzipien der Sprachgeschichte, 5. Aufl. Halle/S.: Niemeyer 1920 [Alle späteren Ausgaben mit einer höheren Auflagenziffer sind Nachdrucke dieser 5. Auflage 1920. Die jüngsten Nachdrucke sind als Nr. 6 in der Reihe "Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft" des Verlages Niemeyer, Tübingen, erschienen.]

099920 Hauptseminar: Kommunikative Grammatik *Weigand, E.*
25.10.06, Mi 18-20, J 121

In Zeiten der Pragmatik haben sich Fragestellung und Methodologie einer Grammatik entscheidend gewandelt. Das Seminar behandelt grundsätzliche Fragen zum Zusammenhang von Sprache und Kommunikation vor dem Hintergrund verschiedener Modelle. Die Perspektive des Sprachvergleichs soll einbezogen werden.

Bemerkung:

Die hier aufgeführte Veranstaltung ist hinsichtlich der Semesterwochenstundenzahl und Teilgebiete in den Fächern Deutsch/Deutsche Philologie und Englisch/ Englische Philologie anrechenbar. Prof. Weigand ist prüfungsberechtigt im Lehramts-, Magister- und Promotionsstudiengang sowie in den neuen BA/MA- Studiengängen der Fächer Deutsch/Deutsche Philologie. - Bitte melden Sie sich per Email (weigsekr@uni-muenster.de) an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Literatur:

Weigand, E. (2003): Sprache als Dialog. Tübingen, 2., überarb. Aufl.

c) Übungen

091777 Deskription - Präskription - Normung: Fachsprachen *Hüpper, D.*
(Teilgebiet A) (DaF M 3 - III)
24.10.06, Di 16-18, J 120

Fachsprachen sind Ausdruck der fortschreitenden Spezialisierung und dienen der internen Verständigung von Experten und Fachleuten. Außerdem müssen sie in unterschiedlicher

Intensität auch nach außen zu vermitteln und fachfremden Sprachteilnehmern zugänglich sein. Die sprachlichen Merkmale (Fachterminologie, Syntaxmerkmale) und kommunikativen Besonderheiten (Textsorten) werden aufgezeigt, das Verhältnis von Fachsprachen zu Umgang- und Standardsprache wird diskutiert.

Literatur:

Thorsten Roelcke (2005): Fachsprachen. 2., durchges. Aufl. Erich Schmidt Verlag Berlin (Grundlagen der Germanistik 37)

091785 Sprechakte *Rolf, E.*
27.10.06, Fr 14-16, LEO 102
Anhand konkreter Beispiele soll eingeübt werden, wie die Eigenschaften von Sprechakten nebst ihrer Realisierungsformen im Deutschen beschrieben werden können.

092519 Umgangssprachen (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M 1 - II) *Fischer, Chr.*
26.10.06, Do 08-10, F10

3) Vertiefungsmodul Literatur (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

090650 Einführung in die Analyse von Erzählprosa (Teilgebiet B *Baßler, M.*
1,2,4,5,6)
26.10.06, Do 10-12, J 12
Die Vorlesung wird systematisch, terminologisch und praktisch (anhand der Analyse von Fallbeispielen) in die Analyse von Erzählprosa einführen. Grundlage ist die Erzähltheorie Gérard Genettes, andere Modelle werden am Rande mitgeführt. Zusätzlich wird es um historische und funktionale Aspekte narrativer Techniken gehen.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Gérard Genette: Die Erzählung (UTB).

091790 Die deutsche Literatur um 1400 (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) (DaF *Tomasek, T.*
M2-I)
23.10.06, Mo 10-12, J 12
Nach der Blütezeit der mittelhochdeutschen "Klassik" um 1200 erlebte die deutsche Literatur gemäß der Einschätzung zahlreicher Forscher um 1400 einen weiteren Höhepunkt: Es ist die Zeit, in der u.a. der adelige Minnesänger Oswald von Wolkenstein in Tirol die mittelalterliche deutsche Lyrik zu einer letzten Blüte trieb, der Konstanzer Jurist Heinrich Wittenwiler mit seiner Dichtung 'Der Ring' eines der ungewöhnlichsten satirischen Werke der deutschen Literatur dichtete, im Augsburger Raum einer der bekannten deutschen Märendichter, Heinrich Kaufinger, seine Kleinelik verfaßte und nicht zuletzt der Saazer Stadtschreiber Johannes von Tepl in Böhmen ein bemerkenswertes Streitgedicht zwischen einem 'Ackermann' und dem Tod schuf. Im Rückgriff auf mittelalterliches literarisches Traditionsgut und im Schnittpunkt von aktuellen geistigen Strömungen wie Mystik oder Frühhumanismus aber auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Auseinandersetzungen (z.B. Bauernaufstände) entwickelte sich in der Zeit um 1400 eine bemerkenswert kreative, vielfältige deutschsprachige Literatur, die in der Vorlesung an ausgewählten Textproben im Überblick vorgestellt wird.

092030 Modernitätskonzepte. Zur Geschichte der Verzeitlichung von *Achermann, E.*
Literatur und deren Normen (Teilgebiet B 1,2,4,5)
25.10.06, Mi 14-16, J 12
Die Geschichte des Konzepts "Moderne" eignet sich wie kein anderes, um Aufschlüsse sowohl über die zeitliche Selbstbestimmung literarischer Tendenzen als auch über die zeitliche Relativierung der jeweiligen Normen zu erhalten. Im Zentrum der Darstellung wird die "Querelle des Anciens et des Modernes" stehen, die im ausgehenden 17. Jahrhundert die Frage nach dem Vorzug der "Neuen" über die "Alten" (die Antike) systematisch stellt und von Frankreich ausgehend bald das ganze gelehrte Europa beschäftigt. Die Vorlesungsreihe versucht, die Vorgeschichte dieser "Querelle" sowie ihr Weiterleben in den programmatischen Manifesten der folgenden Jahrhunderte darzustellen sowie die theoretischen Konsequenzen für die Produktion und Beurteilung von Literatur und Künsten zu erörtern.

b) Seminare

083628 Autor und Werk in der deutschen und lateinischen Literatur *Tomasek, T.*
des Mittelalters (B 1,2,3,6) *Meier-Staubach, Chr.*
24.10.06, Di 10-12, J 12
Das Verhältnis von Autor und Werk ist kein selbstverständliches. Seit der These vom 'Tod des Autors' (Roland Barthes) und der kritisch-differenzierten Reflexion über die 'Rückkehr des Autors' in den älteren und neueren Literaturwissenschaften ist der Forschung bewußt geworden, daß nach Autorrollen, Autorfunktionen, Autorkonzepten im Zusammenhang mit dem Werk und den in ihm realisierten Diskurstypen genauer zu fragen ist, da Autorschaft in den Paratexten und im Werk selbst modelliert wird (intentio operis) und somit weder der empirische Autor (intentio auctoris) noch die Rezeptionsperspektive (intentio lectoris) die vordringliche Betrachtungsweise literaturwissenschaftlicher Analyse darstellen (U. Eco). An verschiedenartigen Werken und Gattungen der deutschen und lateinischen Literatur des Mittelalters (Epos, Roman, Legende, Vision, Fabel, Lyrik, Sachliteratur u.a.) sollen exemplarisch die Problematik und die Möglichkeiten der Autor-Werk-Relation des Mittelalters erörtert und Textintentionen rekonstruiert werden.

Literatur:

Gérard Genette, Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches, Frankfurt a. M. 2001 (stw 1510); Fotis Jannidis/Gerhard Lauer/Matias Martinez/Simone Winko (Hgg.), Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000 (RUB 18058); dies. (Hgg.), Die Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71) Tübingen 1999; Christel Meier, Autorschaft im 12. Jahrhundert. P rsonliche Identität und Rollenkonstrukt, in: Peter von Moos (Hg.), Unverwechselbarkeit. P rsonliche Identität und Identifikation in der vormodernen Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 207-266.

091125 Thomas Manns "Der Zauberberg" (Teilgebiet C 1, 2, 4) oder *Hölter, A.*
(Teilgebiet B)
24.10.06, Di 14-16, Seminarraum 01

Thomas Manns großer Zeitroman ist eines der kanonischen Werke der deutschen Literatur und der Weltliteratur im 20. Jahrhundert. Es erfordert eine vielschichtige Lektüre, die einerseits die historischen, philosophischen und ästhetischen Diskurse der Moderne einbezieht und andererseits den Besonderheiten des Buches Rechnung trägt: Damit ist vor allem die erzählerische Inszenierung des Phänomens Zeit gemeint. Der "Zauberberg" eignet sich auch mehrfach für eine komparatistische Lektüre. 1. ist er zu vergleichen mit anderen Erz hlwerken des frühen 20. Jahrhunderts, die das Phänomen Zeit ins Zentrum rücken (V. Woolf, M. Proust u.v.a.). 2. repräsentiert er auf allegorische Weise das Verhältnis der europäischen Völker am Vorabend des 1. Weltkrieges, 3. ist seine internationale Rezeption bis hin zur Verleihung des Nobelpreises an den Autor von hohem Interesse, 4. wurde das Buch zur Basis einer überdurchschnittlichen Verfilmung, usw.

Bemerkung:

Eine exzellente Kenntnis des Texts wird vorausgesetzt.

Literatur:

Thomas Mann: Der Zauberberg. Frankfurt a.M., Fischer 2004. ISBN 3-596-29433-9, Euro 12,90
- Thomas Mann: Der Zauberberg. Text und Kommentar. Hrsg. v. Michael Naumann (Große kommentierte Frankfurter Ausgabe, BD. 5,1 + 2). Frankfurt a.M.: S. Fischer, 2002. ISBN 3-10-048324-3, Euro 84,--

091819 Brief und Briefroman (Teilgebiet B) *Blasberg, C.*
24.10.06, Di 10-12, Seminarraum 01

Mitte des 18. Jahrhunderts entstehen in Deutschland die ersten modernen Romanpoetiken, ohne dass man in dieser Situation bereits absehen konnte, welche Unterstützung der darin formulierte Trend zur Subjektivierung und Psychologisierung des Romans durch die Karriere eines anderen Genres erfahren sollte: Nahezu zeitgleich bildete sich nämlich eine vollständig neue, an mündlicher Rede und intimem Gespräch orientierte Kultur und Ästhetik des Briefeschreibens heraus. Mit ihr will das Seminar in ausführlichen Lektüren bekannt machen und zugleich den Blick auf die vielfältigen literarischen Allianzen zwischen Brief und Roman richten.

Bemerkung:

Hinweise zu Ihrer Vorbereitung während der Semesterferien finden Sie am Schwarzen Brett vor Zimmer 327.

091823 Das Groteske in der Literatur (Teilgebiet B) *Kremer, D.*
26.10.06, Do 10-12, Studiobühne

Anhand einer  sthetiktheoretischen und stilkritischen Analyse sollen Grundzüge grotesker Komposition erarbeitet werden, um in einem zweiten Schritt historische und vor allem kulturgeschichtliche Differenzen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert zu entwickeln. Exemplarische Texte aus Barock, Spätaufklärung, Romantik, Expressionismus und Gegenwart werden jeweils in Auswahl gelesen.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Michail Bachtin: Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur. Frankfurt/Main 1995; Wolfgang Kayser: Das Groteske. Oldenburg 1957; - Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart 1997. - Ausführlichere Bibliographie (einschließlich der zu lesenden Primärtexte) rechtzeitig in Openuss.

091838 Heinrich Wittenwiler: Der Ring (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Honemann, V.*
26.10.06, Do 14-16, J 122

Das Seminar nimmt sich eines der r tselhaftesten gro epischen Texte des deutschen Spätmittelalters, des bald nach 1400 entstandenen "Ringes" des Konstanzer Advokaten Heinrich Wittenwiler an. Das Werk vereint derbste Komik, Obszönität, Didaxe, Apokalyptik und viele weitere Facetten spätmittelalterlichen Lebens, um "den Weltlauf ringsum vor uns hin" zu beschreiben und "genau zu lehren, was man tun und lassen soll" (so der Prolog).

Literatur:

Textausgabe (unbedingt anzuschaffen): Heinrich Wittenwiler, Der Ring. Fr hneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hrsg. von H. Brunner, Stuttgart 1991 (Reclam). - Zur Einführung in die Forschung: Horst Brunner: Wittenwiler, Heinrich. In: Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters. Hrsg. von K. Ruh und (ab Band 9) B. Wachinger, Band 10 (1999), Sp. 1281-1289. Der Komplexität wie des Umfangs des Werkes wegen sind Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sowie gründliche Lektüre unbedingt erforderlich; Letzteres gilt auch für den Lexikonartikel.

091857 Die Lyrik Oswalds von Wolkenstein (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) *Tomasek, T.*
25.10.06, Mi 14-16, J 122

Das Werk des um 1400 dichtenden Lyrikers Oswald von Wolkenstein (ca. 1376 - 1445) enthält weit über einhundert Lieder, in denen fast die gesamte Breite lyrischer Dichtung im Spätmittelalter zum Ausdruck kommt. Hieraus soll im Seminar eine repräsentative Auswahl behandelt werden, damit sowohl die prezi sen als auch die derben, die individuellen und die

traditionellen, die "autobiographischen" wie die "volkstümlichen" Züge in Oswalds Dichtung deutlich werden. Im Falle dieses adeligen Tiroler Lyrikers liegt nicht nur eine außergewöhnlich solide textliche, sondern auch eine reichhaltige musikalische Überlieferung vor, so daß sich die Gelegenheit ergibt, Oswalds Kunst mit zahlreichen Musikbeispielen zu illustrieren. Aufgrund des erhaltenen urkundlichen Materials besteht zudem die Möglichkeit, Oswalds Lieder unter persönlichkeits- und zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten zu behandeln.

Literatur:

Textausgabe: Die Lieder Oswald von Wolkenstein. Hrsg. v. Hans Moser, Norbert R. Wolf u. Notburga Wolf. Musikanhang v. Walter Salmen. 3. neubearbeitete u. erweiterte Aufl. Tübingen 1987 (ATB 55).

091876 Reflexion der Moderne. Faustdichtungen nach Goethe *Hucke, K.-H.*
(Teilgebiet B 1,2,4,5,6)
26.10.06, Do 08-10, Studiobühne

Literatur:

Für eine vorläufige Textauswahl werden zur Lektüre empfohlen: Christian Dietrich Grabbe, Don Juan und Faust. Eine Tragödie in vier Akten (1829); Heinrich Heine, Der Doktor Faust. Ein Tanzpoem, nebst kuriosen Berichten über Teufel, Hexen und Dichtkunst (1851); Ivan S. Turgenjev, Faust. Eine Erzählung in neun Briefen (1856); Theodor Storm, Pole Poppenspüler (1874); Oscar Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray (1891); Hugo von Hofmannsthal, Der Tor und der Tod (1893); Anatoli W. Lunatscharski, Faust und die Stadt (1906-1916; 1. Aufl. 1918); Ernst Toller, Der entfesselte Wotan (1923); Michail Bulgakov, Der Meister und Margarita (1929-1938); Bertolt Brecht, Die heilige Johanna der Schlachthöfe (1931/32); Paul A. Valery, Etudes pour 'Mon Faust' (1940-1945); Thomas Mann, Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde (1947); Hanns Eisler, Johann Faustus # unvertontes Opernlibretto (1951); Peter Handke, Die Unvernünftigen sterben aus (1973); Otfried Preußler, Krabat (1981). Siehe auch Karl Heinrich Hucke, Figuren der Unruhe. Faustdichtungen, Tübingen 1992 (Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte, Band 64).

091880 Der still-gestellte Augenblick. Zeitmetaphorik in Literatur, *Hucke, K.-H.*
Kunst und Wissenschaft (Teilgebiet B 1,2,4,5,6)
24.10.06, Di 08-10, LEO 102

"Die 'Augenblicksmetaphorik' ist ebenso alt wie universal. Sie beginnt in den Epiphanien des Altertums und mit dem Begriff des 'Kairos'. Die neueren Methoden der Bestimmung von Zeitlichkeit und Augenblick sind vielgestaltiger geworden, komplizierter und vexierend zwischen Elementarurhen und Bewußtseinsstrukturen. (...) Mit zunehmender Vermessung und Reglementierung aller Dinge (...) nehmen auch die Widersprüche zu, die Einsprüche individueller Augenblicke und die kalkulierten Störungen." (Hans Holländer)

Literatur:

Siehe zur ersten Orientierung: Augenblick und Zeitpunkt. Studien zur Zeitstruktur und Zeitmetaphorik in Kunst und Wissenschaften, hg. von Christian W. Thomsen und Hans Holländer, Darmstadt 1984 (wb).

091895 Extremformen des Erzählens (Teilgebiet B) *Achermann, E.*
23.10.06, Mo 10-12, Seminarraum 01

Die Übung versucht, narratologische Konzepte an ausgewählten Prosatexten zu erproben, die als Extremformen des Erzählens gelten können. Das Hauptaugenmerk wird auf paradoxen Erzählformen (Metalepse, Mise en abîme, fiktionale Unzuverlässigkeit etc.), auf heterogenen Kompositionstechniken (Collage, Zitat, Parodie) sowie auf rein situativen Formen der Literarizität liegen.

Literatur:

Zur Einführung: Matias Martinez u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. C.H. Beck Verlag 32002. ISBN 3406471307.

091986 Ästhetischer und historischer Raum im Roman: Peter Weiss *Lämke, O.*
(Teilgebiet B 1, 2, 5, 6)
25.10.06, Mi 08-10, Seminarraum 4

Bereits im ersten Satz der "Ästhetik des Widerstand" wird die Grenze zwischen ästhetischem und historischem Raum bei Peter Weiss aufgehoben, wenn die Hauptfiguren des Romans sich aus dem Pergamonfries herauszulösen scheinen. Der Fries steht programmatisch für einen qualitativen Umschlag in der Wahrnehmung. Was vorher umkreist wurde, umschließt hier die Betrachter und verwandelt sich ihnen an. Weiss? politische Lektüre der Kunstgeschichte entwirft eine Ästhetik des Widerstands, nach der sich die Ausgebeuteten der Kulturgüter bemächtigen sollen. Wir werden uns intensiv mit der Ästhetik in der "Ästhetik" auseinandersetzen, mit Weiss? Schreibweise und der Intermedialität im Roman ebenso wie mit der darin diskutierten Kunst. Dazu fahren wir für ein Wochenende nach Berlin und besuchen u.a. das Pergamonmuseum, die Gedenkstätte Plötzensee und die Topographie des Terrors. Zudem finden im November anlässlich des 90. Geburtstages die Bochumer Peter-Weiss-Tage mit Kunstausstellung sowie wissenschaftlichem Kolloquium statt.

Literatur:

Bis Semesterbeginn zu lesen sind: Peter Weiss: Die Ästhetik des Widerstands. Frankfurt am Main 2005 (stb; 3688) und Arnd Beise: Peter Weiss. Stuttgart 2002 rub; 17633).

096055 Zeit und Erinnerung in Marcel Prousts "A la recherche du *Westerwelle, K.*
temps perdu" *Hölter, A.*
25.10.06, Mi 16-18, Seminarraum 4

Dieses Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, Komparatistik und Romanistik. Erforderliche Teilnahmevoraussetzungen sind sehr gute Französischkenntnisse, Vertrautheit mit

Fragen moderner Romanpoetik und/oder Marcel Proust sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Literatur:

Corbineau-Hoffmann, Angelika: Marcel Proust: A la recherche du temps perdu. Einführung und Kommentar. Tübingen/Basel 1993. Helbling, Hanno: Erinnertertes Leben. Marcel Prousts "Suche nach der verlorenen Zeit". Frankfurt/M. 1988. Hölter, Achim (Hg.): Marcel Proust. Leseerfahrungen deutschsprachiger Schriftsteller von Theodor W. Adorno bis Stefan Zweig. Frankfurt/M. 1998. - Jauf, Hans Robert: Zeit und Erinnerung in Marcel Prousts "A la recherche du temps perdu". Ein Beitrag zur Theorie des Romans. Frankfurt/M. 1986. - Keller, Luzius: Proust lesen. Frankfurt/M. 1991. Mauriac, Claude: Marcel Proust in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Hamburg 1958. Painter, George D.: Marcel Proust. Eine Biographie. 2 Bde. Frankfurt/M. 1980. Pistorius, George: Marcel Proust und Deutschland. Eine internationale Bibliographie. 2. Aufl. Heidelberg 2002. Speck, Reiner (Hg.): Marcel Proust. Werk und Wirkung. Frankfurt/M. 1982.

c) Übungen

091895 Extremformen des Erzählens (Teilgebiet B) *Achermann, E.*
23.10.06, Mo 10-12, Seminarraum 01

Die Übung versucht, narratologische Konzepte an ausgewählten Prosatexten zu erproben, die als Extremformen des Erzählens gelten können. Das Hauptaugenmerk wird auf paradoxen Erzählformen (Metalepse, Mise en abîme, fiktionale Unzuverlässigkeit etc.), auf heterogenen Kompositionstechniken (Collage, Zitat, Parodie) sowie auf rein situativen Formen der Literarizität liegen.

Literatur:

Zur Einführung: Matias Martinez u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. C.H. Beck Verlag 32002. ISBN 3406471307.

091914 Archivarbeit am Dichterbild: Annette von Droste-Hülshoff in *Blasberg, C.*
Westfalen (Teilgebiet B)
23.10.06, Mo 16-18, Seminarraum 01

Daran, dass AutorInnen in der Öffentlichkeit bekannt werden und dies über viele Jahrzehnte hinweg auch bleiben, arbeiten Buchhändler, Verleger und Marketingfachleute, Maler und Fotografen, Archivare, Initiatoren von Ausstellungen und literarischen Gesellschaften, Editoren und Literaturhistoriker auf je eigene Weise mit. Im Rahmen der Übung wollen wir am Beispiel der westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff einen Einblick in diese verschiedenen Arbeitsbereiche mit ihren durchaus divergierenden Traditionsinteressen zu gewinnen versuchen.

091929 Theodor Fontane (Teilgebiet B) *Jürgens, H.-J.*
26.10.06, Do 14-16, LEO 102

Die Übung setzt sich aus der Perspektive literaturwissenschaftlicher Männer- und Geschlechterforschung mit Männerbildern und Männlichkeitskonstruktionen im Werk Theodor Fontanes auseinander. Besonderer Aufmerksamkeit wird dabei der Roman "Effi Briest" erfahrene.

091933 Literatur und Leben. Zum Beispiel Kleist II *Kraft, H.*
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 4

Die Übung schließt sich inhaltlich an das Seminar des Sommersemesters 2006 an, sie ist aber eine in sich abgeschlossene Lehrveranstaltung. Die Teilnahme an dem vorangegangenen Seminar wird also nicht vorausgesetzt. Im Anschluss ist das vollständige Programm dargestellt; in der ersten Arbeitssitzung werde ich die Ergebnisse des Sommersemesters vortragen und so den Anschluss an das Programm des Wintersemesters herstellen. Zum Offizier bestimmt: Der höhere Frieden - Neuer Lebensplan: Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden - Die Reise nach Würzburg: Über die Aufklärung des Weibes - Die Reise nach Paris: Die Familie Schrockenstein - Ein Leben auf dem Land: Robert Guiskard - In der Stadt der reinen Vernunft: Der zerbrochene Krug; Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden; Jeronimo und Josephe - Zur Kur an der Ostsee: Amphitryon - Kriegsgefangenschaft in Frankreich: Die Marquise von O... - Nachkriegszeit in Dresden: Penthesilea; Phöbus; Die Hermannsschlacht - Vorkriegszeit: Germania an ihre Kinder und andere Gedichte; politische Schriften - Zeitungsherausgeber und Journalist in Berlin: Berliner Abendblätter - Die letzten beiden Lebensjahre: Das Käthchen von Heilbronn; Prinz Friedrich von Homburg; Erzählungen.

Literatur:

Briefe von und an Heinrich von Kleist, hg. von Klaus Müller-Salget und Stefan Ormans, 1997; Rudolf Loch, Kleist. Eine Biographie, 2003; Klaus Müller-Salget, Heinrich von Kleist, 2002; Peter Staengle, Heinrich von Kleist, 1998; (zum gesellschaftlichen Hintergrund) Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1, 1987; (zum Interpretationsverfahren) Herbert Kraft, Historisch-kritische Literaturwissenschaft, 1999; ders., Literaturdidaktik, 2004.

091948 Erzählen um 1400. Die Mären Heinrich Kaufringers *Rüther, H.*
(Teilgebiet B 1,2,3,6) (DaF M2-1)
25.10.06, Mi 08-10, J 121

Die Mären Heinrich Kaufringers, der dem gebildeten Stadtbürgertum der Augsburger Region angehörte, setzen weltliterarische Stoffe (Boccaccio) um. Die aus der Tradition des höfischen Romans hervorgegangene äußere Form der Texte (vierhebiger Reimpaarvers) kontrastiert dabei effektiv mit der oft drastisch geschilderten Ehebruchshandlung. Im Zentrum der Übung werden Lektüre, Übersetzung und Interpretation von Kaufringers Mären stehen, wobei vor allem die Setzung und Infragestellung von Normen (sozial, politisch, juristisch, religiös, sexuell) durch die Texte zu diskutieren sein wird.

Literatur:

Heinrich Kaufringer. Werke. Band 1: Texte. Hrsg. von Paul Sappler. Tübingen: Niemeyer 1972.

091952 Erzählungen der Romantik (Teilgebiet B) *Heßelmann, P.*
26.10.06, Do 18-20, Seminarraum 4

Anhand exemplarischer Erzählungen sollen inhaltliche und strukturelle Spezifika romantischer Prosa analysiert werden. Themenkomplexe sind u. a.: Symbolik, Raum- und Naturdarstellung, Ironie, Imagination, Realität und Phantasie, Liebe und Obsession, Dämonie, Wahnsinn, Modi der Selbstreflexion, Identität und Selbstverlust, Künstlerexistenz, Allegorie, Mythologie, Psychologie, Kunst-märchen. Folgende Texte werden interpretiert: Wackenroder: Das merkwürdige musikalische Leben des Tonkünstlers Joseph Berglinger (1797), Tieck: Der blonde Eckbert (1797), Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte (1814), Brentano: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (1817), Hoffmann: Der Sandmann (1817), Eichendorff: Das Marmorbild (1818), Arnim: Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau (1818). Themenvergabe in den Sprechstunden der vorlesungsfreien Zeit.

Literatur:

Textgrundlage: Deutschland erzählt. Klassik und Romantik. Hg. von A. Meier. Frankfurt a. M. 2005. Zur Einführung: D. Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart, Weimar 1997.

091990 Theorien des Narrativen (Teilgebiet B) (Blockseminar in *Baßler, M.*
Rothenberge) *Siebenpfeiffer, H.*
Block, 07.02.07 - 09.02.07, Blockterm. -

Ungeachtet des von Lyotard ausgerufenen Endes der 'großen Erzählungen' hat sich seit den 1980er Jahren eine lebhaftere Methodendiskussion zur Analyse von Erzähltexten entwickelt, die unter dem Stichwort des 'narrative turn' philologische und kulturwissenschaftliche Texttheorien verbindet und sich zugleich von älteren Modellen der Erzähltextforschung (insbesondere der strukturalistischen) abgrenzt. Narrative Theorien sind gleichermaßen Bestandteil umfassender Texttheorien wie auch heuristisches Instrumentarium der (literaturwissenschaftlichen) Textanalyse und -interpretation. Die im 'narrative turn' vollzogene Entgrenzung narrativer Theorien auf nicht-literarische Texte erlaubt es zudem, die Narratologie als ein Wissensfeld zu begreifen, das eine disziplin- und textübergreifende Praxis zur Verfügung stellt, mit der die spezifisch narrative Dimension von Kultur erfasst werden kann. Das Kompaktseminar wird anhand einschlägiger Texte (u. a. von G. Genette, M. Bal, W. Schmid, F. Jannidis, M. Fludernik, A. Gibson) aktuelle narratologische Modelle diskutieren und auf ihre literaturwissenschaftliche und kulturanalytische Produktivität hin befragen.

Bemerkung:

Termin zur Vorbesprechung und Referatsvergabe (obligatorisch): Montag, 23.10., 18.00 Uhr. Die Anmeldung zu diesem Kompaktseminar erfolgt in den Sprechstunden bzw. Feriensprechstunden von Herrn Professor Baßler. Bitte melden Sie sich zusätzlich noch über das HISLSF-System an.

Literatur:

Zur Einführung: Jörg Schönert: Zum Status und zur disziplinären Reichweite von Narratologie. In: Vittoria Borsó/Christoph Kann (Hgg.): Geschichtsdarstellung. Medien - Methoden - Strategien. Köln, Weimar, Wien 2004, S. 131-143.

092246 Die Lieder Oswalds von Wolkenstein (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Suntrup, R.*
26.10.06, Do 10-12, J 121

Kein anderer Liederdichter des Spätmittelalters hat nicht nur in der Forschung, sondern auch in einer breiteren Öffentlichkeit mehr Beachtung gefunden als der einer Südtiroler Adelsfamilie entstammende Oswald von Wolkenstein, über dessen Leben wir aus Urkunden und seinen eigenen Liedern umfassend unterrichtet sind. Die Übung aus dem Bereich der deutschen Literatur um 1400 will in eine Auswahl aus seinem Werk einführen und die Vielfalt der Formen und Themen seines literarischen Schaffens vorstellen. Ton- und Bildzeugnisse werden ergänzend einbezogen.

Bemerkung:

Die Übung ist mit dem Seminar im Vertiefungsmodul Literatur (091857) von Prof. Tomasek abgestimmt und ergänzt dieses, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur:

Arbeitsgrundlage (Text zur Anschaffung): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, hg. von Karl Kurt Klein. Musikanhang von Walter Salmen. 3., neubearb. und erw. Aufl. von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf, Tübingen 1987 (Altdeutsche Textbibliothek 55).

4) Vertiefungsmodul Medien und Kultur (für Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a) Vorlesungen

090793 Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit: Die *Honemann, V.*
Medien (Teilgebiet B 1,2,3,6)
25.10.06, Mi 10-12, J 12

Die Vorlesung bietet ausgewählte Kapitel einer Mediengeschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis Ende 16. Jahrhundert). Sie befasst sich mit Medien der Oralität (Vortrag von Literatur, Predigt) sowie mit Medien der Schrift (Handschrift, Druck; Lektüre).

Literatur:

D. Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004; V. Honemann/ A. von Schlachta/S. Fisch/G. Dethlefs: Medien. In: W. Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Ostfildern 2005. Teilband 1, S.537-549; Teilband 2, S. 257-261 (Abb. 280-287).

090808 Raum- und Zeitstrukturen im Film (Teilgebiet B) *Kremer, D.*
23.10.06, Mo 14-16, J 12

Anhand der leitenden Kategorien von Raum- und Zeitkonstruktion soll in dieser Vorlesung ein Überblick über die Geschichte des Films und die Entwicklung der Filmsemiotik im 20. Jahrhundert gegeben werden. Ausgangspunkt ist der frühe amerikanische, deutsche und sowjetische Film der 1910er und 1920er Jahre. Akzente liegen auf der Herausbildung des sog. Aktionskinos und der "Krise des Aktionskinos" (Deleuze) ab etwa 1940, die sich über eine verstärkte Reflexion der Zeit im Film artikuliert. Den Abschluss bilden die Filme Antonionis, Tarkowskij's, Angelopolous' u.a., in denen es zu extremen Verräumlichungen der Zeit kommt.

Literatur:

zur Vorbereitung: Gilles Deleuze: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Frankfurt/Main 1989; ders.: Das Zeit-Bild. Kino 2. Frankfurt/Main 1991. Allgemein zu medientheoretischen Fragen: Detlef Kremer: Literaturwissenschaft als Medientheorie. Münster 2004. - Ausführlichere Bibliographie rechtzeitig in Openuss.

b) Seminare

091967 Konzepte der Metamorphose (Teilgebiet B 1, 2, 5, 6) *Dahms, Chr.*
24.10.06, Di 16-18, Seminarraum 4

Metamorphosen artikulieren Übergänge in eine andere Wesensform und unterliegen hierbei komplexen Raum- und Zeitgefügen, mit denen die als stabil und als endlich empfundene Realität in Frage gestellt wird. Mit Blick auf die Literatur- und Kunstgeschichte zeigen sich nicht nur divergierende Arten der Verwandlung, ihrer thematischen Bezüge und Sinnzuschreibungen, sondern auch poetologische Verfahren, die den Prozeß des Übergangs auf struktureller Ebene wiederholen und als ästhetisches Konzept implizieren. Als Beschreibungsmodell für nicht-lineare, interdisziplinäre Abläufe in kulturellen Zusammenhängen hat sich die Metamorphose zudem als wissenschaftlicher Terminus etabliert. Auf diesem Potential liegt der Blick des Seminars: Zum einen geht es um die thematische Ausgestaltung der vor allem durch Ovid vorgegebenen Verwandlungsformen durch die Epochen in Text und Bild (z.B. Narzissus und Echo, Daedalus und Icarus), zum anderen um die jeweils mitformulierten poetologischen und theoretischen Konzeptionen, die moderne (Erzähl-)Texte (z.B. von Keller, Gogol, Ionesco, Canetti, Kafka, Rilke, Ransmayr u.a.) diskutieren.

Literatur:

Die genaue Lektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

091971 Kybernetik und Literatur (Teilgebiet B 1, 2, 5, 6) *Erdbeer, R. M.*
24.10.06, Di 12-14, Seminarraum 4

Kybernetik, die Lehre von der Steuerung und Regelung nicht nur technischer Systeme, ist spätestens seit Niklas Luhmanns soziologischer Systemtheorie auch für die Literaturwissenschaft methodisch interessant geworden. Schon um 1960 finden sich bemerkenswerte Cross-Over-Experimente zwischen kybernetischen Theorien und den Werken der literarischen und künstlerischen Avantgarde, für die der Stuttgarter Semiotiker Max Bense den Begriff der 'Informationsästhetik' prägte. Im Seminar wird dieser Grenzbereich von literarischer Fiktion und kybernetischer Modellbildung an ausgewählten Texten der Informationsästhetik, der Wissenschaftsgeschichte und Systemtheorie untersucht und an literarischen Beispielen aus dem Bereich des Konkreten Poesie und der Science Fiction analytisch erprobt.

Literatur:

Zur Anschaffung: Niklas Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp 31999 (=stw 1303). Das erste Kapitel "Wahrnehmung und Kommunikation" sollte bis zur ersten Sitzung gelesen sein.

092007 Exil und Migration. Minoritäres Schreiben auf Deutsch im 20. Jahrhundert (Teilgebiet B 1, 2, 5, 6) *Weitin, Th.*
24.10.06, Di 12-14, Seminarraum 01

In ihrem Plädoyer für eine 'kleine Literatur' haben Deleuze/Guattari die Möglichkeiten des Fremdseins in der Sprache als Initial einer Poetik der Nicht-Identität skizziert, die seither von der Forschung immer wieder aufgegriffen worden ist, nicht selten mit einem poststrukturalistischen Romantizismus, der die genaue Lektüre auch gut entbehren kann. Im Seminar wollen wir Texte, die von Fremdheit handeln und sprechen und in der Fremde entstanden sind, einer detaillierten Analyse unterziehen und dabei sowohl von der Migration aus als auch nach Deutschland ausgehen. Die Bandbreite reicht von Brechts Hollywood über Emine Sevgi Özdamar bis zu Zaimoglus Kanak Sprak.

Literatur:

Das Seminar erfordert intensive Mitarbeit, bedeutet einen erheblichen Lektüreaufwand und ist ohne jeweils dreistündige Vor- und Nachbereitung nicht leistungsgerecht zu bestehen.

c) Übungen

090865 Printmedien in der Frühen Neuzeit (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Honemann, V.*
24.10.06, Di 16-18, J 122

Die Übung greift einen zentralen Aspekt aus dem Zentrum der Vorlesung ("Kommunikation im Mittelalter und Früher Neuzeit: Die Medien") heraus. Sie führt in Lektüre und Interpretation die Entwicklung des (Buch-) Druckes vom Holztafeldruck bis hin zum Druck mit beweglichen Lettern im Laufe des 15. Jahrhunderts vor. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei neuen Formen, wie dem Einblattdruck und der Flugschrift. Diese wird besonders auch im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Verbreitung der Reformation betrachtet.

090870 Kodikologie und Paläographie
27.10.06, Fr 14-16, J 120

Neuß, E.

Voraussetzung dafür, ältere Sprachzeugnisse unter linguistischen, literaturwissenschaftlichen oder historischen Gesichtspunkten auswerten zu können, ist, daß man sie zu allererst auffinden und lesen kann. Die Übung bietet dafür die Anfangsgründe an, vermittelt einen Einstieg in die Geschichte der lateinischen Schrift und der Textträger und gibt Gelegenheit zu praktischen Leseübungen. Vorgesehen ist eine Exkursion zur Canossa-Ausstellung in Paderborn.

Literatur:

OTTO MAZAL: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden : Reichert 1986 (= Elemente des Buch- und Bibliothekswesens. 10) - BERNHARD BISCHOFF: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Aufl. Berlin : Schmidt 1986 (= Grundlagen der Germanistik. 24) - KARIN SCHNEIDER: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen : Niemeyer 1999 (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. B. Ergänzungsreihe. 8) - OTTO MAZAL: Paläographie und Paläotypie. Zur Geschichte der Schrift im Zeitalter der Inkunabeln, Stuttgart : Hiersemann 1984 (= Bibliothek des Buchwesens. 8)

092011 Zeit- und Raumstrukturen im Film (Übung zur Vorlesung) Kremer, D.
23.10.06, Mo 16-18, F 2

In dieser Übung werden exemplarische Filme, die in der gleichnamigen Vorlesung thematisiert werden, einer genaueren Analyse im Hinblick auf Raum- und Zeitstrukturen unterzogen.

Literatur:

zur Vorbereitung: Gilles Deleuze: Das Bewegungs-Bild. Kino 1. Frankfurt/Main 1989; ders.: Das Zeit-Bild. Kino 2. Frankfurt/Main 1991; Texte zur Theorie des Films. Hg. von Franz-Josef Albersmeier. Stuttgart 2003. - Ausführlichere Bibliographie rechtzeitig in Openuss.

092026 Kulturrevolution im Zeichen der Antike in Texten um 1900 Werner, R.
24.10.06, Di 14-16, Seminarraum 02

Die literarische Moderne um 1900 imaginiert in der Antike ein kulturrevolutionäres und kulturkritisches Gegenbild zur eigenen Gegenwart, das durch entgrenzende, barbarische, grausame Züge gekennzeichnet ist. Die "Antike" als Modell der Entfesselung unbekannter Triebkräfte - dieses Bild widerspricht entschieden der Vorstellung einer "klassischen" Antike, wie sie das 18. Jahrhundert (Winckelmann/Schiller u.a.) entwickelt hat. An einigen zentralen Texten sollen unterschiedliche Aspekte dieses Themas, des zugehörigen Bildinventars und der medialen Erweiterungen (Fest, Musik, Tanz) diskutiert werden, darunter: Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik (=Reclam Nr. 7131/32) und Hugo von Hofmannsthal: Elektra (= Reclam Nr. 18113). Weitere Texte von: Sigmund Freud, Stefan George, Gerhart Hauptmann, Rainer Maria Rilke - u.a.

Bemerkung:

Die Übung findet in der Form eines Lektürekurses statt, der das Interesse und die Aktivität der Teilnehmer/innen in besonderer Weise erfordert.

5) Vertiefungsmodul Sprache und ihre Geschichte / Literatur und ihre Geschichte (für GHR und Gy/Ge nach LPO 2003; auch für nichtmodularisierte Studiengänge)

a1) Vorlesungen Sprache

091660 Geschichte der deutschen Dialektologie (Teilgebiet A 1 - 6) Macha, J.
(DaF M1-II)
25.10.06, Mi 16-18, J 12

Von hochinteressanten mittelalterlichen Vorläufern und von einigen 'Frühstarts' in der Frühen Neuzeit abgesehen, beginnt die deutsche Dialektologie im 18. Jahrhundert. Ausgehend von notwendigen Begriffsklärungen (Dialekt, Mundart, Platt, Plattdeutsch usw.) werden wichtige Entwicklungsstränge der Disziplin vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen die sogenannten 'Idiotika' der Anfangszeit ebenso zur Sprache wie die wissenschaftlichen Großprojekte des 19. (z. B. Schmeller, Wenker, Wrede) und des 20. Jahrhunderts (Deutscher Wortatlas etc.).

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

a2) Vorlesungen Literatur

091790 Die deutsche Literatur um 1400 (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) (DaF Tomasek, T.
M2-I)
23.10.06, Mo 10-12, J 12

Nach der Blütezeit der mittelhochdeutschen "Klassik" um 1200 erlebte die deutsche Literatur gemäß der Einschätzung zahlreicher Forscher um 1400 einen weiteren Höhepunkt: Es ist die Zeit, in der u.a. der adelige Minnesänger Oswald von Wolkenstein in Tirol die mittelalterliche deutsche Lyrik zu einer letzten Blüte trieb, der Konstanzer Jurist Heinrich Wittenwiler mit seiner Dichtung 'Der Ring' eines der ungewöhnlichsten satirischen Werke der deutschen Literatur dichtete, im Augsburger Raum einer der bekannten deutschen Märendichter, Heinrich Kaufinger, seine Kleinepik verfaßte und nicht zuletzt der Saazer Stadtschreiber Johannes von Tepl in Böhmen ein bemerkenswertes Streitgedicht zwischen einem 'Ackermann' und dem Tod schuf. Im Rückgriff auf mittelalterliches literarisches Traditionsgut und im Schnittpunkt von aktuellen geistigen Strömungen wie Mystik oder Frühhumanismus aber auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Auseinandersetzungen (z.B. Bauernaufstände) entwickelte sich in der Zeit um 1400 eine bemerkenswert kreative, vielfältige deutschsprachige Literatur, die in der

Vorlesung an ausgewählten Textproben im Überblick vorgestellt wird.

092030 Modernitätskonzepte. Zur Geschichte der Verzeitlichung von *Achermann, E.*
Literatur und deren Normen (Teilgebiet B 1,2,4,5)
25.10.06, Mi 14-16, J 12

Die Geschichte des Konzepts "Moderne" eignet sich wie kein anderes, um Aufschlüsse sowohl über die zeitliche Selbstbestimmung literarischer Tendenzen als auch über die zeitliche Relativierung der jeweiligen Normen zu erhalten. Im Zentrum der Darstellung wird die "Querelle des Anciens et des Modernes" stehen, die im ausgehenden 17. Jahrhundert die Frage nach dem Vorzug der "Neuen" über die "Alten" (die Antike) systematisch stellt und von Frankreich ausgehend bald das ganze gelehrte Europa beschäftigt. Die Vorlesungsreihe versucht, die Vorgeschichte dieser "Querelle" sowie ihr Weiterleben in den programmatischen Manifesten der folgenden Jahrhunderte darzustellen sowie die theoretischen Konsequenzen für die Produktion und Beurteilung von Literatur und Künsten zu erörtern.

b1) Seminare Sprache

091713 Sprachanalysen zu Gerichtsprotokollen (Teilgebiet A 1 - 6) *Macha, J.*
24.10.06, Di 12-14, J 122

Im Zuge einer diachronen Erforschung von Textsorten wird es in diesem Seminar darum gehen, typische Grundstrukturen und Wandlungsprozesse innerhalb des Zusammenhangs 'Sprache vor Gericht' zu untersuchen. Anhand von Quellenmaterial aus den verschiedenen Epochen der deutschen Sprachgeschichte soll vor kulturhistorischem Hintergrund der inhaltlichen und formalen Entwicklung von Gerichtsprotokollen nachgegangen werden.

Literatur:

Steger, Hugo: Sprachgeschichte als Geschichte der Textsorten/Texttypen und ihrer kommunikativen Bezugsbereiche. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hg. von Werner Besch et al. Erster Halbband. Berlin/New York 1984, S. 186-204. - Macha, Jürgen: Kölner Turmbücher. Schreibsprachwandel in einer seriellen Quelle der frühen Neuzeit. In: Zeitschrift für deutsche Philologie 110, 1991, S. 36-61.

091728 Deutsche Dialekte (Teilgebiet A 1 - 6) (Daf M1-II) *Macha, J.*
25.10.06, Mi 12-14, J 122

Im Seminar werden thematische Aspekte behandelt werden, die sich auf Sprachstruktur, Sprachgebrauch und Sprachbewertung deutscher Dialekte beziehen. Dies bedeutet, dass der Gegenstand sowohl immanent linguistisch, dazu jedoch gleichfalls soziolinguistisch und pragmalinguistisch betrachtet wird. Unter anderem kommt auch die Frage einer bisweilen beschworenen 'Dialekt-Renaissance' in den Blick.

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage
Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

091747 Hermann Paul: Prinzipien der Sprachgeschichte (Teilgebiet ANeuß, E.
1 - 6) (DaF M 1-II)
23.10.06, Mo 18-20, J 122

Hermann Pauls "Prinzipien" erstmals erschienen 1880, sind nicht nur die wichtigste theoretische Schrift der sog. "junggrammatischen" Sprachwissenschaft, sie enthalten auch die reichhaltigsten Beobachtungen und Überlegungen zum Gang des Sprachwandels überhaupt. Ziel der Veranstaltung ist es, bei der gemeinsamen Lektüre die über hundert Jahre alte Diktion Hermann Pauls in heutige sprachwissenschaftliche Rede zu "übersetzen" und auf diese Weise das Verstehen dieses wichtigen Werkes und die Vertiefung sprachwissenschaftlicher Einsichten überhaupt zu befördern.

Literatur:

HERMANN PAUL: Prinzipien der Sprachgeschichte, 5. Aufl. Halle/S.: Niemeyer 1920 [Alle späteren Ausgaben mit einer höheren Auflagenziffer sind Nachdrucke dieser 5. Auflage 1920. Die jüngsten Nachdrucke sind als Nr. 6 in der Reihe "Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft" des Verlages Niemeyer, Tübingen, erschienen.]

092079 Münsterländisch in Geschichte und Gegenwart (Teilgebiet A) *Peters, R.*
25.10.06, Mi 16-18, 117

Themen des Seminars sind die Struktur und Geschichte des münsterländischen Sprachsystems, die externe Sprachgeschichte, Sprachgebrauch, Sprachkontakt und Sprachbewertung, die kulturellen Funktionen.

Literatur:

Arbeitsgrundlage: William Foerste, Das Münsterländische. In: Niederdeutsches Wort 3 (1963), S. 29 - 36.

092083 Die mittelhochdeutsche Dichtersprache (Teilgebiet A) *Tomasek, T.*
24.10.06, Di 18-20, J 121

Führende Gelehrte des 19. Jhs. sind von der Existenz einer ausgebildeten höfischen Dichtersprache in der klassischen Epoche der mhd. Literatur ausgegangen ("ein bestimmtes unwandelbares Hochdeutsch", K. Lachmann). Die heutige Forschung nimmt eine zurückhaltendere Position ein, indem sie einerseits die Existenz einer überregionalen Dichtersprache um 1200, die nicht zuletzt durch bewusste Vermeidung mundartlicher Ausdrücke entstanden sei, anerkennt, andererseits aber betont, dass diese Ausgleichssprache wenig mit einer Schrift- oder Gemeinsprache im modernen Sinne zu tun habe. Aufgabe des Seminars wird es u.a.

sein, Theorien über das Entstehen und Vergehen der mittelhochdeutschen Dichtersprache zu diskutieren, den Einfluss des französischen Lehnwortgutes zu erörtern sowie das Sprachverhalten einzelner Dichter zu untersuchen (Heinrich von Veldeke, Hartmann von Aue usw.).

Literatur:

Zur ersten Orientierung empfohlen: K. Grubmüller: Literatursprache und Entstehung überregionaler Sprachformen im mittelalterlichen Deutsch. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hrsg. v. W. Besch. u.a. 2. Halbband. Berlin, New York 1985. S. 1766-1773.

b2) Seminare Literatur

083628 Autor und Werk in der deutschen und lateinischen Literatur des Mittelalters (B 1,2,3,6) *Tomasek, T.*
Meier-Staubach, Chr.
24.10.06, Di 10-12, J 122

Das Verhältnis von Autor und Werk ist kein selbstverständliches. Seit der These vom 'Tod des Autors' (Roland Barthes) und der kritisch-differenzierten Reflexion über die 'Rückkehr des Autors' in den älteren und neueren Literaturwissenschaften ist der Forschung bewußt geworden, daß nach Autorrollen, Autorfunktionen, Autorkonzepten im Zusammenhang mit dem Werk und den in ihm realisierten Diskurstypen genauer zu fragen ist, da Autorschaft in den Paratexten und im Werk selbst modelliert wird (intentio operis) und somit weder der empirische Autor (intentio auctoris) noch die Rezeptionsperspektive (intentio lectoris) die vordringliche Betrachtungsweise literaturwissenschaftlicher Analyse darstellen (U. Eco). An verschiedenartigen Werken und Gattungen der deutschen und lateinischen Literatur des Mittelalters (Epos, Roman, Legende, Vision, Fabel, Lyrik, Sachliteratur u.a.) sollen exemplarisch die Problematik und die Möglichkeiten der Autor-Werk-Relation des Mittelalters erörtert und Textintentionen rekonstruiert werden.

Literatur:

Gérard Genette, Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches, Frankfurt a. M. 2001 (stw 1510); Fotis Jannidis/Gerhard Lauer/Matias Martinez/Simone Winko (Hgg.), Texte zur Theorie der Autorschaft, Stuttgart 2000 (RUB 18058); dies. (Hgg.), Die Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 71) Tübingen 1999; Christel Meier, Autorschaft im 12. Jahrhundert. Persönliche Identität und Rollenkonstrukt, in: Peter von Moos (Hg.), Unverwechselbarkeit. Persönliche Identität und Identifikation in der vormodernen Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2004, S. 207-266.

091823 Das Groteske in der Literatur (Teilgebiet B) *Kremer, D.*
26.10.06, Do 10-12, Studiobühne

Anhand einer ästhetiktheoretischen und stilkritischen Analyse sollen Grundzüge grotesker Komposition erarbeitet werden, um in einem zweiten Schritt historische und vor allem kulturgeschichtliche Differenzen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert zu entwickeln. Exemplarische Texte aus Barock, Spätaufklärung, Romantik, Expressionismus und Gegenwart werden jeweils in Auswahl gelesen.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Michail Bachtin: Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur. Frankfurt/Main 1995; Wolfgang Kayser: Das Groteske. Oldenburg 1957; - Detlef Kremer: Prosa der Romantik. Stuttgart 1997. - Ausführlichere Bibliographie (einschließlich der zu lesenden Primärtexte) rechtzeitig in Openuss.

092045 Die Gottscheds als Reformer (Teilgebiet B 1,2,4,6) *Achermann, E.*
24.10.06, Di 10-12, Seminarraum 5

Unter den Figuren, die in keiner deutschen Literaturgeschichte fehlen dürfen, kommt Gottsched wohl der schlechteste Ruf zu. Er gilt als ein pedantischer Diktator, der vollkommen kunstfremd die Vernunft zum einzigen Kriterium der Dichtung erhoben haben soll. Diese Einschätzung ist in mancherlei Hinsicht nicht haltbar: Zum einen sind die von Gottsched aufgeworfenen Thesen nicht selten äußert differenziert und auch heute noch von theoretischem Interesse; zum anderen hat wohl kein anderer deutschsprachiger Autor mit einem solchen publizistischen Engagement die Erneuerung der Literatur, der Sprache und der Gelehrsamkeit nach europäischem Maßstab in Deutschland betrieben.

Literatur:

Als Textgrundlage dient ein Reader sowie: Gottsched, Johann Christoph: Schriften zur Literatur. Hg. v. Horst Steinmetz. Reclam UB 9361. ISBN 3-15-009361-9 (bitte anschaffen).

092050 Das Ding in der Literatur und Theorie der Moderne *Baßler, M.*
(Teilgebiet B)
25.10.06, Mi 12-14, Seminarraum 4

In der kulturwissenschaftlichen Forschung erfährt die Materialität der Kultur (material culture) seit einigen Jahren neue Aufmerksamkeit. Wie werden Objekte in Werbung, Alltag, Medien und Kunst semantisiert, und andersherum: Inwiefern spielt die Objekthaftigkeit auch von Texten, Songs etc. eine Rolle für ihre Verbreitung und Rezeption? - Ausgehend von solchen Fragen erscheint es lohnend, die Geschichte des Dings in der Literatur und Theorie der Moderne zu rekonstruieren, von den Marginalien Georg Simmels über Rilkes Dinggedichte, Gertrude Steins Tender Buttons, Heideggers Ding-Vorträge, über Benjamin, Krakauer, Ponge und andere bis hin zu Barthes Mythologien des Alltags, zur Aufwertung der Alltags- und Markendinge im Pop und zu neueren Studien über den Sony Walkman oder den VW Käfer.

Bemerkung:

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte.

c) Übungen

090630 Münsterländisch
26.10.06, Do 16-18, 117

Peters, R.

In der Übung werden die Grammatik und der Wortschatz des Münsterländischen erarbeitet. Darüber hinaus werden mundartliche Texte gelesen.

Literatur:

Klaus-Werner Kahl, Wörterbuch des Münsterländer Platt, Münster 2000; Walter Born, Kleine Sprachlehre des Münsterländer Platt, 2. Aufl. Münster 1983.

091933 Literatur und Leben. Zum Beispiel Kleist II *Kraft, H.*
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 4

Die Übung schließt sich inhaltlich an das Seminar des Sommersemesters 2006 an, sie ist aber eine in sich abgeschlossene Lehrveranstaltung. Die Teilnahme an dem vorangegangenen Seminar wird also nicht vorausgesetzt. Im Anschluss ist das vollständige Programm dargestellt; in der ersten Arbeitssitzung werde ich die Ergebnisse des Sommersemesters vortragen und so den Anschluss an das Programm des Wintersemesters herstellen. Zum Offizier bestimmt: Der höhere Frieden - Neuer Lebensplan: Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden - Die Reise nach Würzburg: Über die Aufklärung des Weibes - Die Reise nach Paris: Die Familie Schroffenstein - Ein Leben auf dem Land: Robert Guiskard - In der Stadt der reinen Vernunft: Der zerbrochene Krug; Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden; Jeronimo und Josephe - Zur Kur an der Ostsee: Amphitryon - Kriegsgefangenschaft in Frankreich: Die Marquise von O... - Nachkriegszeit in Dresden: Penthesilea; Phöbus; Die Hermannsschlacht - Vorkriegszeit: Germania an ihre Kinder und andere Gedichte; politische Schriften - Zeitungsherausgeber und Journalist in Berlin: Berliner Abendblätter - Die letzten beiden Lebensjahre: Das Käthchen von Heilbronn; Prinz Friedrich von Homburg; Erzählungen.

Literatur:

Briefe von und an Heinrich von Kleist, hg. von Klaus Müller-Salget und Stefan Ormans, 1997; Rudolf Loch, Kleist. Eine Biographie, 2003; Klaus Müller-Salget, Heinrich von Kleist, 2002; Peter Staengle, Heinrich von Kleist, 1998; (zum gesellschaftlichen Hintergrund) Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1, 1987; (zum Interpretationsverfahren) Herbert Kraft, Historisch-kritische Literaturwissenschaft, 1999; ders., Literaturdidaktik, 2004.

091948 Erzählen um 1400. Die Mären Heinrich Kaufingers *Rüther, H.*
(Teilgebiet B 1,2,3,6) (DaF M2-1)
25.10.06, Mi 08-10, J 121

Die Mären Heinrich Kaufingers, der dem gebildeten Stadtbürgertum der Augsburger Region angehörte, setzen weltliterarische Stoffe (Boccaccio) um. Die aus der Tradition des höfischen Romans hervorgegangene äußere Form der Texte (vierhebiger Reimpaarvers) kontrastiert dabei effektiv mit der oft drastisch geschilderten Ehebruchshandlung. Im Zentrum der Übung werden Lektüre, Übersetzung und Interpretation von Kaufingers Mären stehen, wobei vor allem die Setzung und Infragestellung von Normen (sozial, politisch, juristisch, religiös, sexuell) durch die Texte zu diskutieren sein wird.

Literatur:

Heinrich Kaufinger. Werke. Band 1: Texte. Hrsg. von Paul Sappeler. Tübingen: Niemeyer 1972.

092246 Die Lieder Oswalds von Wolkenstein (Teilgebiet B 1,2,3,6) *Suntrup, R.*
26.10.06, Do 10-12, J 121

Kein anderer Liederdichter des Spätmittelalters hat nicht nur in der Forschung, sondern auch in einer breiteren Öffentlichkeit mehr Beachtung gefunden als der einer Südtiroler Adelsfamilie entstammende Oswald von Wolkenstein, über dessen Leben wir aus Urkunden und seinen eigenen Liedern umfassend unterrichtet sind. Die Übung aus dem Bereich der deutschen Literatur um 1400 will in eine Auswahl aus seinem Werk einführen und die Vielfalt der Formen und Themen seines literarischen Schaffens vorstellen. Ton- und Bildzeugnisse werden ergänzend einbezogen.

Bemerkung:

Die Übung ist mit dem Seminar im Vertiefungsmodul Literatur (091857) von Prof. Tomasek abgestimmt und ergänzt dieses, kann aber auch unabhängig davon besucht werden.

Literatur:

Arbeitsgrundlage (Text zur Anschaffung): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein, hg. von Karl Kurt Klein. Musikhang von Walter Salmen. 3., neubearb. und erw. Aufl. von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf, Tübingen 1987 (Altdeutsche Textbibliothek 55).

D Didaktisches Grundlagenstudium Deutsch

Bitte beachten Sie die Hinweise zum Didaktischen Grundlagenstudium auf unserer Homepage:

<http://www.uni-muenster.de/Germanistik/studieren.html>

1) Grundlagenmodul I: Sprachlichkeit von Lehr-, Lern- und Unterrichtsprozessen (Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

Seminare

091550 Sprache und Unterricht (Teilgebiet A 1)
25.10.06, Mi 12-14, LEO 124

Lösener, H.

Bemerkung:

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

des Lehrenden voraus.

091565	Sprache und Unterricht (Teilgebiet A 1) 26.10.06, Do 08-10, LEO 124	<i>Schulze, K.</i>
--------	------------------------------------------------------------------------	--------------------

Bemerkung:
Die Anmeldung zu diesem Seminar erfolgt über eine Liste, die im Sekretariat bei Frau Karte ausliegt (Leonardo-Campus 11).

091570	Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Teilgebiet A 2) 27.10.06, Fr 08-10, LEO 124	<i>Schulze, K.</i>
091584	Fachsprache und Fachtexte - Analyse von Schultexten (Teilgebiet A) 27.10.06, Fr 10-12, LEO 124	<i>Pohl, Th.</i>
092504	Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Teilgebiet A 2) 24.10.06, Di 08-10, LEO 124	<i>Schulze, K.</i>

2) Grundlagenmodul II: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit (Einführungsphase und Grundstudium nach LPO 2003)

a) Seminare

b) Übungen

091163	Referieren, vortragen, darstellen (Teilgebiet D, C 4) 23.10.06, Mo 10-12, Studiobühne	<i>Lämke, O.</i>
--------	------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

Wer hat es noch nicht erlebt: Das Referat war inhaltlich gut vorbereitet, und trotzdem ging alles schief. Der Seminarraum ist immer auch eine Bühne, auf der Persönlichkeiten auftreten. Inhalte müssen adäquat transportiert werden, um wirken zu können. Wenn aber Darstellung und Selbstdarstellung nur so schwer voneinander zu trennen sind, gilt es, auch die letztgenannte Fähigkeit an der Universität zu schulen, um im Beruf, angefangen beim Vorstellungsgespräch, Erfolg zu haben. Mit Hilfe sprecherzieherischer Mittel und durch praktische Übungen sollen Schlüsselkompetenzen wie die überzeugende Darstellung eines Sachverhalts, die Präsentation eines gelungenen Referats oder das Halten eines kurzen Vortrags geübt werden.

Literatur:

Marita Pabst-Weinschenk: Reden im Studium. Frankfurt/Main 2004.

091178	Interkulturelle Kommunikation (Teilgebiet D, C 2) (DaF M3-1) 27.10.06, Fr 12-14, Studiobühne	<i>Lämke, O.</i>
--------	-------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

Multikulturelle Lerngruppen setzen ein spezielles Wissen bei Lehrenden voraus. In diesem Seminar soll die interkulturelle Kommunikation im Mittelpunkt stehen. In Anschluss an die Erarbeitung eines theoretischen Rahmens (Begriffe der Kultur, Kommunikation und des Habitus nach Bourdieu) setzen wir uns mit Kulturstandards, (nationalen) Stereotypen, kulturspezifischer Körpersprache, interkulturellen Trainings etc. auseinander. Neben der Erweiterung interkultureller Handlungskompetenz werden rhetorische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Die Gestaltung der von den Studierenden übernommenen Referate, Präsentationen und Moderationen erfährt dazu eine ausführliche Vorbereitung. Jede/-r erhält anschließend ein ausführliches persönliches Feedback.

Bemerkung:
Nur für DaF-Studierende: Die Anmeldung für dieses Seminar: Bitte erst nach dem offiziellen Anmeldetermin des Lektorats für Sprecherziehung und Vortragskunst.

Literatur:

Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. Tübingen und Basel 2004 (UTB; 2550).

091197	Körper-Atem-Stimme (Teilgebiet D, C 3) 24.10.06, Di 12-14, Studiobühne	<i>Kresimon, A.</i>
--------	---------------------------------------------------------------------------	---------------------

Im Studium und in vielen Berufen ist die Stimme hohen Anforderungen und Belastungen ausgesetzt. Sprechangst, Heiserkeit, eine zu leise Stimme u. Ä. werden schnell zum Problem. In diesem Seminar können die Teilnehmer/-innen die Fähigkeiten der eigenen Sprechstimme entdecken und verbessern. Ziel ist ein müheloses und ausdauerndes Sprechen im Einklang mit dem Atemrhythmus und ein lebendiger, zuhörorientierter Sprechausdruck. Körper- und Atemübungen sind ebenso Bestandteil des ganzheitlich orientierten Trainings wie Übungen zur Resonanz, zur Artikulation und zum "Sitz" der Stimme.

Literatur:
Brügge, Walburga / Mohs, Katharina: Therapie funktioneller Stimmstörungen. Übungssammlung zu Körper, Atem, Stimme. München 1998.

091201	Lesen und lesen lassen (Teilgebiet D, C 3, C 4) 24.10.06, Di 10-12, Studiobühne	<i>Kresimon, A.</i>
--------	------------------------------------------------------------------------------------	---------------------

"Wer lesen kann, hat ein zweites Paar Augen..." (Erich Kästner)
Lesen ist eine wichtige Kulturtechnik und auch im Zeitalter der elektronischen Medien unverzichtbar. Spätestens seit PISA und IGLU wissen wir, dass sich das Lesenlernen nicht immer einfach gestaltet und dass viele SchülerInnen erhebliche Schwierigkeiten mit dem Textverständnis haben. Im Seminar gehen wir -theoretisch und praktisch - folgenden Fragen nach: Was ist eigentlich Lesen? Wie funktioniert es unter kognitiven Gesichtspunkten? Was muss ich tun, um das Gelesene auch zu verstehen? Welche Lesestrategien gibt es? Wie kann man als Lehrer/Lehrerin diese Strategien für Schüler/Schülerinnen transparent und erlernbar machen?

Was ist sinnentnehmendes und was ist gestaltendes Sprechen und wie ist beides im schulischen Leseprozess zu situieren? Welche Rolle nimmt das Vorlesen ein? Wie kann die Leseleistung überprüft werden und - ganz wichtig - wie lässt sich die Lesemotivation steigern?

Literatur:

Franzmann, Bodo u. a. (Hg.): Handbuch Lesen. München 1999.

091216 Hörspiel auf den Bühne: "Der gute Gott von Manhattan" *Kresimon, A.*
(Teilgebiet D, C 3, C 4)
25.10.06, Mi 10-12, Studiobühne

Ein merkwürdiger alter Mann vor Gericht, ein Liebespaar in einem New Yorker Hotelzimmer, ein Bombenattentat und ein paar Eichhörnchen, die mit dem Bösen im Bunde sind. Ingeborg Bachmanns preisgekröntes Hörspiel "Der gute Gott von Manhattan" ist ein moderner Klassiker und wird in diesem Seminar auf die Bühne gebracht werden. Ein Stimm- und Sprechtraining, grundlegende Schauspielübungen und Arbeit am Textsprechen bereiten die Inszenierung vor. Theatererfahrung ist nicht erforderlich, aber die Bereitschaft, an zusätzlichen Arbeits-, Proben- und Aufführungsterminen teilzunehmen, wird unbedingt vorausgesetzt! Das Hörspiel muss zu Seminarbeginn gelesen sein.

Literatur:

Ingeborg Bachmann: Der gute Gott von Manhattan. In: Dies.: Gedichte, Erzählungen, Hörspiel, Essays. 5. Auflage. München 1999. (oder andere Ausgabe)

091220 Kommunikationsbrennpunkt Schule - Schwierige *Lepschy, A.*
Gesprächssituationen mit Eltern, Lehrern und Schülern
(Teilgebiet D, C 4)
25.10.06, Mi 16-18, Studiobühne

Kommunikationsbrennpunkt Schule, das bedeutet: Konferenzen, Elterngespräche, Schlichtungsgespräche zwischen Schülern/Schülerinnen, Unterrichtsgespräche, Auseinandersetzungen mit Kolleginnen und Kollegen, Beratungsgespräche, Auswertungsgespräche mit Praktikanten oder Referendar/-innen, Elternabende, und und und... Die folgenden Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars: Wie können solche Gespräche gelingen? Wie geht man mit Störungen und Konflikten um? Wie steuert man diese Gespräche ziel- und ergebnisorientiert? Mit Hilfe von Rollenspielen und Simulationen werden verschiedene Gesprächs- und Redesituationen aus dem Berufsalltag von Lehrerinnen und Lehrern analysiert und praktisch erprobt. Themenschwerpunkte: Sicher auftreten: Wirkung von Stimme, Sprechausdruck, Mimik und Gestik im Gespräch; Grundlegende Gesprächsführungstechniken; Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern; Gespräche vorbereiten und durchführen; Vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; Gruppendynamische Prozesse in Gruppengesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005; Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönnich, Annette (Hg.), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201. Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998. Walker, Jamie (Hrsg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001

091235 Einführung in die Gesprächsrhetorik (Teilgebiet D, C 4) *Lepschy, A.*
26.10.06, Do 16-18, Studiobühne

Rhetorische Kommunikation ist Bestandteil jeglicher beruflicher und privater Praxis. Wir werden uns in diesem Seminar mit dem Gegenstand "Gespräch" und "Besprechung" aus rhetorischer Sicht beschäftigen. In diesem Seminar sollen vor allem drei Fragen theoretisch und praktisch erarbeitet werden: Wie funktionieren Gespräche? Welche Ursachen sind dafür verantwortlich, dass Gespräche gestört sind oder sogar scheitern? Wie können Gespräche gelingen? - Das Seminar wird praxisorientiert sein, das heißt, wir werden anhand verschiedener Übungen und Simulationen Kommunikationspraxis analysieren und erproben. Themenschwerpunkte: Situation und Prozess als Steuerungsebenen im Gespräch; Steuerungsaufgaben: Gesprächsorganisation, Themabearbeitung, Beziehungsgestaltung; Prozessstrukturen von Gesprächen; Gesprächsfördernde- und -hemmende Gesprächssteuerungen; Kriterien zur Beobachtung von Gesprächshandeln; Aufgaben der Gesprächsleitung; Gesprächshandlungsziele bestimmen; Umgang mit Störungen und Konflikten

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005

091240 Wer lehren will, muss sprechen können" - Rhetorik für *Lepschy, A.*
angehende Lehrerinnen und Lehrer (Teilgebiet D, C 3, C 4)
27.10.06, Fr 08-10, Studiobühne

Lehren bedeutet Kommunizieren! Sich verständlich ausdrücken, überzeugen, motivieren, klären, nachfragen, erläutern, etwas vereinbaren, beraten, kritisieren, beurteilen, schlichten - Sprechhandlungen, die zum Berufsalltag jedes Lehrers und jeder Lehrerin gehören. In jeder Kommunikationssituation den richtigen Ton treffen und eine situationsangemessene Sprache finden - dies steht im Mittelpunkt des Seminars. Themenschwerpunkte: Reflexion des eigenen Sprechhandelns, Feedbackkriterien für Rede und Gespräch, sich selbst präsentieren: Wirkung von Stimme, Sprechausdruck, Mimik und Gestik, Berufstypische Redesituationen (z.B. Vorstellung eines Schulprojektes auf dem Elternabend; Eröffnung einer Feier usw.), Gliederungshilfen für verschiedene Redeanlässe (Gesellschafts-, Überzeugungs- und Informationsrede), Berufstypische Gesprächssituationen (z.B. Elterngespräch), Sprechhandlungen und ihre Wirkung im Gespräch, Gespräche leiten und strukturieren

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita, Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000

091254 Rederhetorik für Anfänger Teilgebiet D, C 3) *Multmeier, X.*
Block, 30.03.07 - 01.04.07, Fr 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. - Im Verlauf des Seminars werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Frankfurt a.M. 2004.

091269 Gespräche in der Schule (Teilgebiet D, C 4) *Multmeier, X.*
Block, 16.02.07 - 18.02.07, Fr 09-17, Studiobühne

In der Schule finden verschiedene Arten von Gesprächen statt: Elterngespräche, Gespräche mit Schülern und die Kommunikation im Unterricht. Dieses Seminar bietet zu allen drei Situationen viel Praxis und die nötige theoretische Grundlage, um sicher in diese Situationen gehen zu können. In Gesprächssimulationen können Gesprächsaufbau, und -technik erprobt werden. Auch der persönliche Auftritt vor der Klasse und auf dem Elternabend kann mit Hilfe von Tipps zu Körpersprache, Stimme und Rhetorik ausprobiert und verändert werden.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

091273 Rhetorik für die Schule im (Deutsch-)unterricht (Teilgebiet *Multmeier, X.*
D, C 4)
Block, 19.02.07 - 21.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Rhetorik ist Bestandteil des Faches Deutsch. - Erfahrungen aus der Arbeit mit Lehrern zeigen, dass die vielen Möglichkeiten, die rhetorische Arbeit bietet, häufig nicht ausgeschöpft werden. Persönlichkeitsbildung, politische und sprachliche Bildung sowie Gesprächsfähigkeit sind die Ziele dieser Arbeit. In diesem Seminar sollen anhand von praktischen Übungen zum Argumentieren, Debattieren und der Arbeit am eigenen Auftreten in Rede und Gespräch eigene Erfahrungen gemacht werden, die später für die Arbeit mit Schülern nutzbar sind. Es ist als "Train the Trainer"-Seminar angelegt.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005. Pabst-Weinschenk, M., Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm, Frankfurt a.M. 1995. Pabst-Weinschenk, M., Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimmbildung in der Schule, Braunschweig 2000.

091288 Rhetorik für Frauen (Teilgebiet D, C 3) *Multmeier, X.*
Block, 12.02.07 - 15.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Männersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

091292 Lyrische Texte sprechen im Unterricht Teilgebiet D, C 3) *Bertling, M.*
Block, 26.03.07 - 28.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Das Seminar bietet Methoden und Übungen in den Bereichen Atem- und Stimmbildung und Vortragskunst. Entspannungstechniken, Resonanz- und Artikulationsübungen u.ä. bereiten die Teilnehmenden auf einen Vortrag vor. Anschließend erarbeitet jede/r die Sprechfassung eines lyrischen Textes und bringt diese auf die Bühne. Videofeedback gehört dazu.

Literatur:

Lodes, Hiltrud: Atme richtig. Der Schlüssel zu Gesundheit und Ausgeglichenheit. München: Goldmann 1985. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

091307 Vorlesen im Unterricht Teilgebiet D, C 3) *Bertling, M.*
Block, 19.03.07 - 21.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Das Vorlesen als auch das Vorlesen lassen spielt im schulischen Alltag eine wichtige Rolle. Beides kann die Aufmerksamkeit erhöhen, das Textverständnis verbessern, Zusammenhänge verdeutlichen u.v.m. Kann - muss aber nicht! Das Seminar bietet Übungen im Bereich Atem- und Stimmbildung, Artikulation und sinngestaltetes Sprechen, so dass die o.g. Ziele sicher erreicht werden können.

Literatur:

Franzmann, Bodo u.a. (Hg.), Handbuch Lesen, München 1999.

091311 Gespräche führen in der Schule Teilgebiet D, C 4) *Bertling, M.*
Block, 12.03.07 - 14.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Neben dem Unterrichtsgespräch gibt es auch andere typische Gesprächssituationen und -konstellationen, die innerhalb des schulischen Alltags relevant sind: Elterngespräche, Elternabende, Gespräche im Kollegium, Projektgruppengespräche usw. Diese Gespräche stellen häufig eine ebenso große Herausforderung wie das Unterrichtsgespräch dar. In diesem Seminar wird erarbeitet, wie man Gespräche ziel- und personenorientiert vorbereiten und durchführen kann. Mit Hilfe von Rollenspielen und Praxissimulationen kann das eigene Gesprächsverhalten professionalisiert werden.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.

091326 Wer sagt's denn? Überzeugend sprechen... (Teilgebiet D, C 3, *Menne, M.*
C 4)

Block, 10.11.06 - 12.11.06, Fr 09-17, Studiobühne

Was mache ich gegen Lampenfieber? Wie kann ich in Diskussionen überzeugen? Wie halte ich verständliche Referate? Und wie bekomme ich das mit der Stimme hin? Schon während des Studiums und dann im Berufsleben ist es immer wieder nötig, in Gruppen und vor Gruppen zu sprechen. Das Seminar soll auf diese Anforderungen vorbereiten und die individuelle Sprech- und Redefähigkeit fördern. Neben einem Überblick über die Bereiche der mündlichen Kommunikation stehen praktische Übungen zu Gespräch und Rede im Mittelpunkt. Außerdem soll an Atem, Stimme und Sprechdruck gearbeitet werden. Dabei kann auch der Vortrag von literarischen Texten helfen.

Bemerkung:

Die verbindliche Vorbesprechung findet am Dienstag, den 17. Oktober 2006, von 8.30 - 10 Uhr statt.

Literatur:

Allhoff, Dieter W. und Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 12. Aufl. Regensburg 1998. / Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, Basel 2004.

091330 "Alle mal lachen!" Kabarett und Comedy. Vom geschliffenen *Menne, M.*
Wort zum szenischen Spiel (Teilgebiet D, C 3)

, 28.10.06, Sa 09-17, Studiobühne

Block, 02.12.06 - 03.12.06, Sa 09-17, Studiobühne

Ob im Fernsehen, im Radio oder auf der Bühne: Über Comedy und Kabarett wird weiter viel gelacht. Auch in der Schule sind Sketche und witzige Monologe oft Grundlage für Erfahrungen mit szenischem Spiel. Lehrer sind da als Impulsgeber und zuweilen auch als Akteure gefordert. Aber das, was leicht und heiter daherkommen soll, ist oft schwer und macht viel Arbeit. Wie schreibt man einen satirischen Text? Was ist eigentlich komisch? Wie bringe ich mein Publikum zum Lachen oder wenigstens zum Schmunzeln? All das soll in diesem Seminar praktisch erprobt werden. Neben eigenen Schreibversuchen steht das Sprechen und Spielen auf der Bühne im Mittelpunkt. Übungen zu Atem, Stimme und Sprechdruck sowie Improvisations- und Theaterübungen schaffen die Basis für die Arbeit mit eigenen und fremden Texten.

Literatur:

Hirsch; Eike Christian: Der Witzableiter oder Schule des Gelächters, München (dtv) 1991. Lodge, David: Das Handwerk des Schreibens, Zürich (Haffmanns) 2001. Rossie, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum. München (List) 2002. Ritter; Hans Martin: Sprechen auf der Bühne. Ein Lehr- und Arbeitsbuch Berlin (Henschel) 1999. Vorhaus, John: Handwerk Humor, Frankfurt a.M., 2. Aufl. (Zweitausendeins) 2001.

091345 Stimme/Mediensprechen (Teilgebiet D, C 3) *Aich, J.*
Block, 09.02.07 - 11.02.07, Fr 09-17, Studiobühne

Wie liest man Nachrichten im Radio oder Fernsehen so, dass die Zuhörer/-innen glauben, man erzähle sie ihnen? Wie spricht man einen Radiobeitrag, ohne ins Leiern zu verfallen? Wie nimmt man Hörer/-innen mit auf eine Ohrenreise, die so spannend ist, dass sie rundherum alles vergessen? Indem man verstanden hat, was man da spricht (liest), und indem man mit jemandem spricht, so natürlich wie im richtigen Leben. In diesem Seminar arbeiten wir intensiv an Zuhörerbezug und Lesetechnik, um zu einer natürlichen Mikrofonstimme zu gelangen. Grundlage der Arbeit an Texten sind Atem-, Stimm-, Artikulations- und Sprechdrucksübungen. In jedem Sprechberuf (z.B. Lehrer/-in) und auch im Studium ist der bewusste Umgang mit diesen sog. Elementarprozessen von entscheidender Bedeutung, sowohl für das Gelingen von Kommunikation als auch für den optimalen und schonenden Einsatz der Stimme. Die Teilnehmer/-innen können sprecherisch geschriebene Texte aus ihrer eigenen Praxis (zum Beispiel im Radio) mitbringen: Meldungen, Beiträge, Moderationen, Features, kurze Geschichten, Wissenschaftstexte, Hörspielausschnitte o.ä. Pro Teilnehmer/-in werden mehrere Sprechversuche auf MD aufgenommen. Nach dem Abhören gibt der Seminarleiter praktische Hinweise zur individuellen Weiterentwicklung.

Literatur:

Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. 4. Aufl. Konstanz 2000./ Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor dem Publikum. 2. Aufl. München 2002 (mit CD). Rossié, Michael: Sprechertraining. Texte präsentieren in Radio, Fernsehen und vor Publikum, 2. Auflage München 2002

091350 Von weichen Knien und trockener Kehle (Teilgebiet D, C 3) *Havers, B.*
24.10.06, Di 16-18, Studiobühne

In diesem Seminar sollen verschiedene studien- und schulrelevante Sprechsituationen erprobt werden. Dabei wird das Auftreten von Lampenfieber, d. h. auch die Wahrnehmung des eigenen

Sprechens und die Sprechwirkung reflektiert. Das Sprechen von Texten für Kinder (oder / und Erwachsene) soll dabei eine Grundlage darstellen, eigenes Sprechen vor Publikum zu erfahren. Darüber hinaus wird theoretisches Wissen über physiologische Zusammenhänge und kommunikative Wechselwirkungen des Sprechens vor und mit Publikum vermittelt. Ziel des Seminars ist es, Sprechhemmungen bzw. Ängste zu verringern und zu einem zielgerichteten und bewussteren Sprechausdruck zu gelangen.

Literatur:

Papst-Weinschenk, M.: Reden im Studium. Frankfurt a. M. 1997; Wagner, R.: Zum Umgang mit Sprechängstlichkeit in Lehramtsstudiengängen. In: Lemke, Sigrun/Thiel, S.: Sprechen Reden Mitteilen (Sprache und Sprechen Bd. 32) München 1996; Pawlowski, K.: Jetzt rede ich. Ein Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985.

091364 Gespräche im schulischen Alltag. Übungen zu *Havers, B.*
Eltern-Schüler- und Kollegiumsgesprächen (Teilgebiet D, C
4)
Block, 09.03.07 - 10.03.07, Fr 09-17, Studiobühne
Block, 16.03.07 - 17.03.07, Fr 09-17, Studiobühne

Gespräche im schulischen Alltag bedeuten, in den unterschiedlichsten Kommunikationssituationen ziel- und ergebnisorientiert, flexibel und situationsangemessen reagieren zu können. Die Anforderungen an solches Sprechhandeln umfassen vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse. So ist es ein großer Unterschied, mit Eltern in einem Beratungsgespräch zu kommunizieren oder dieselben Eltern im Rahmen eines Elternabends zu erleben. Mit Kindern in Unterrichtsgesprächen in der Großgruppe, in Kleingruppen oder alleine zu sprechen, erfordert ebenfalls Kenntnisse über Rollen- und Perspektivenwechsel. Das Gelingen von Kollegiumsgesprächen prägt den Berufsalltag in einer Organisation und hat Auswirkungen auf den zu bewältigenden Arbeitsumfang. Mit Hilfe von Rollenspielen werden verschiedene Gesprächssituationen aus diesem Berufsfeld analysiert und erprobt. Themenschwerpunkte sind: Grundlegende Gesprächsführungstechniken, Gespräche vorbereiten und durchführen; vom Besprechungsthema zum Besprechungsziel; Rolle und Aufgabe der Gesprächsleitung; gruppenspezifische Prozesse in Gesprächen; Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten für Konfliktsituationen.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, Konstruktiv Gespräche führen, München/Basel 2005.
Lepschy, Annette, Wider die Sinnlosigkeit von Besprechungen! Besprechungsziele und ihre kommunikativen Bearbeitungsmöglichkeiten, in: Mönnich, Annette (Hg), Rhetorik zwischen Tradition und Innovation (Sprache und Sprechen Bd. 36), München/Basel 1999, 191-201.
Zuschlag, Bernd/Thielke, Wolfgang, Konfliktsituationen im Alltag, Göttingen 1998. Walker, Jamie (Hg.), Mediation in der Schule, Berlin 2001.

091379 Moderation (Teilgebiet D, C 4) *Reindl, Chr.*
Block, 05.03.07 - 07.03.07, Mo 10-18, Studiobühne

Die Moderations-Methode, die Sie in diesem Seminar kennenlernen, ist in Gruppen aller Art einsetzbar. Besprechungen, Arbeitsgruppen, Workshops und Seminare werden durch die Anwendung der Moderations-Methode effektiver. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbstständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennenzulernen.

Seminarinhalte:

Techniken: Aufbau und Vorbereitung einer Moderation; Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe; Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe; Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes; Verhalten: Selbstverständnis und Rolle des Moderators/der Moderatorin; Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe; Einsatz von Spielregeln

Literatur:

Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004. Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.: KurzModeration. Hamburg 2003. Seifert, Josef W.: Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. Speyer 2005.

091383 Atem und Stimme für Lehrer Teilgebiet D, C 3) *Rother, T.*
Block, 29.03.07 - 31.03.07, Do 10-18, Studiobühne

Ohne Atem keine Stimme und ohne Stimme kein Sprechen. Besonders in "Sprechberufen" - also z.B. bei Lehrern - ist die Stimme einer fortwährend hohen Belastung ausgesetzt. Hier ist es besonders wichtig, möglichen Schädigungen vorzubeugen, um auch im beruflichen Alltag und unter Stress stets "bei Stimme" zu bleiben. Eine leistungsfähige und unbelastete Stimme hilft, bei Schülern und Kollegen "anzukommen". Ihr Klang hinterlässt stets einen ganz spezifischen Eindruck beim Gegenüber. In diesem Seminar wird die Möglichkeit gegeben, die Selbstwahrnehmung und das Erleben der eigenen Atmung und Stimme zu erweitern. Übungen zur positiven Beeinflussung von Atem und Stimmgebung werden vorgestellt und gemeinsam erprobt. Theoretische Grundlagen zu physiologischen Prozessen beim Sprechen sollen helfen, das Erlebte und Erprobte zu vertiefen.

Literatur:

Barbara Maria Bernhard (2003): Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien. [Physiologische Grundlagen und praktische Übungen für die Stimme, leicht verständlich und gut für das Selbststudium geeignet.]

091398 Präsentieren mit elektronischen Medien Teilgebiet D, C 3) *Rother, T.*
Block, 13.02.07 - 14.02.07, Di 09-17, Studiobühne

Block, 20.02.07 - 21.02.07, Di 09-17, Studiobühne

Bei vielen Referaten und Vorträgen bietet sich die Unterstützung durch visuelle Medien an: das Referat wird so zur Präsentation. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Präsentationssoftware bietet hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, - Die Bedienung einer gängigen Präsentationssoftware zu erlernen - Prinzipien der visuellen Kommunikation kennen zu lernen und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben, und - Grundlagen für die angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten und einzüben.

Bitte reservieren Sie zwischen den vier Seminarsitzungen ausreichend Zeit für 'Hausaufgaben'. Die Erstellung von Präsentationen am Computer soll weitgehend außerhalb der Seminarzeit in Gruppenarbeit stattfinden.

091402 Rhetorik für Frauen Teilgebiet D, C 3) *Appel, H.*
Block, 03.03.07 - 04.03.07, Sa 09-17, Studiobühne
Block, 10.03.07 - 11.03.07, Sa 09-17, Studiobühne

Dieser Kurs richtet sich an Studierende, die mehr Sicherheit beim Sprechen vor Publikum bekommen möchten. Hierzu dienen zunächst aufeinander aufbauende Übungen zu Haltung, Gestik, Blickkontakt, Atmung und Stimme. Sprechdenkübungen trainieren das freie Sprechen. Weiteres Handwerkszeug bieten Strukturierungshilfen für Argumentation und Informationsrede, wie z. B. Referate. Sie schulen das logische Denken und helfen, mündliche Beiträge überzeugender und verständlicher zu machen. Im Verlauf des Semesters werden eigene Reden erarbeitet, für die es ein Feedback gibt. Die Videokamera wird zur Unterstützung eingesetzt.

Literatur:

Heilmann, Christa M.: Frauensprechen - Mönnersprechen. Geschlechtsspezifisches Sprechverhalten. Sprache und Sprechen Bd. 30. München 1995. / Neuhäuser-Metternich, Sylvia: Kommunikation im Berufsalltag. München 1994.

091417 Stimm- und Sprechbildung (Teilgebiet D, C 3) *Appel, H.*
Block, 23.03.07 - 25.03.07, Fr 09-17, Studiobühne

Nicht nur für diejenigen, die in Sprechberufen tätig sind, wie Lehrer, Dozenten oder Radiosprecher, ist die Stimme ein wichtiges und notwendiges Kapital. In jedem Gespräch stellen der Klang und die Ausdruckskraft der Stimme den Kontakt zum Gesprächspartner her und entscheiden über den Eindruck, den wir hinterlassen. Grundvoraussetzung für eine resonanzreiche und langvolle Stimme ist eine gut funktionierende Atmung. In diesem Seminar soll das Atemgeschehen positiv beeinflusst werden durch Übungen zur Körperwahrnehmung und Entspannung sowie durch Atem-Bewegungs-Koordination. Darauf aufbauend wird der ökonomische und physiologische Umgang mit der Stimme erlernt sowie das Repertoire an Sprechausdrucksmöglichkeiten erweitert. Dem tieferen Verständnis der Übungen dienen theoretische Erläuterungen.

Literatur:

Linklater, Kristin: Die persönliche Stimme entwickeln. München 1997. Bernhard, Barbara Maria: Sprechübungen. Wien 2004. Barbara Maria Bernhard: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme. Wien 2003.

091421 Präsentation für Lehrer/-innen (Teilgebiet D, C 3) *Sommer, N.*
Block, 26.02.07 - 28.02.07, Mo 09-17, Studiobühne

Von den zahlreichen Situationen, in denen es gilt, Inhalte (und natürlich sich selbst) vor einer Zuhörerschaft zu präsentieren, ist die des Lehrens in der Schule eine sehr spezielle. Geprägt durch die Anforderung, 5 - 6 Tage in der Woche fit für die "Klassen-Bühne" zu sein, wird der Lehrerin/dem Lehrer insbesondere in diesem Bereich viel abverlangt. Denn nicht nur die gute inhaltliche Vorbereitung ist ausschlaggebend für den Lernerfolg bei den Schüler/-innen, sondern auch die Art und Weise, wie die Inhalte letztlich vermittelt werden. Wir wollen uns in diesem Seminar vorbereitend mit den elementaren Aspekten von Präsentationssituationen im Schulkontext befassen. Wie kann ich das jeweilige Thema für die Schüler/-innen transparent machen? Wie erreiche ich eine angemessene, auf die entsprechende Klasse/Altersgruppe zugeschnittene Präsentation? Wie verbessere ich meine eigene Wirkung auf die Schüler/-innen? Mit diesen Fragen im Hinterkopf sollen inhaltliche, strukturelle, sprecherische sowie körpersprachliche Elemente von Präsentationen erprobt und trainiert werden.

Literatur:

Pabst-Weinschenk, Marita: Die Sprechwerkstatt. Sprech- und Stimm- und Sprechbildung in der Schule. Braunschweig 2000. Pawlowski, Klaus/Lungershausen, Helmut/Stöcker, Fritz: Jetzt rede ich. Ein Spiel- und Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Wolfsburg 1985. Hartmann, Martin/Funk, Rüdiger & Horst Nietmann: Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert. 7., neu ausgestattete Auflage. Weinheim/Basel/Berlin 2003. Breger, Wolfram & Heinz Lothar Grob: Präsentieren und Visualisieren - mit und ohne Multimedia -. München 2003.

091436 Präsentation und Moderation für Lehrerinnen und Lehrer *Sommer, N.*
(Teilgebiet D, C 3, C 4)
Block, 01.03.07 - 03.03.07, Do 09-17, Studiobühne

Gelingendes miteinander Sprechen und Kommunizieren ist gerade im Klassenzimmer ein hohes Ziel, das zu erreichen nicht immer einfach ist. Existenziell für die (schrittweise) Verwirklichung dieses Ziel ist es, sich elementare Kenntnisse sprachlich-kommunikativer Handlungsformen im

Unterricht anzuzeigen und eigene Fähigkeiten in jenem Bereich zu entdecken sowie zu optimieren. In diesem Seminar soll es schwerpunktmäßig um eine bestimmte, weil wesentliche Form sprachlicher Kommunikation im Schulkontext gehen: die Moderation. Wie realisiere ich erfolgreich ein moderiertes Unterrichtsgespräch? Wie kann ich den Schülern Arbeitstechniken zur Verfügung stellen, mit denen sie Aufgaben eigenverantwortlich umsetzen und lösungsorientiert bearbeiten können? Welche Fragetechniken bieten sich an, um bspw. das aktuelle Meinungsbild der Klasse zu erfassen? Wie gehe ich mit "Störern" um? Die Studierenden erhalten Möglichkeit, die Moderationsmethode als eine wesentliche Form professionellen Lehrerhandelns theoretisch kennen zu lernen sowie praktisch zu erproben.

Literatur:

Pawlowski, Klaus, *Konstruktiv Gespräche führen*, München/Basel 2005. Berthold, Siegwart: *Im Deutschunterricht Gespräche führen lernen. Unterrichts Anregungen für das 5. - 13. Schuljahr*. Essen 2000. Haberzettl, Martin & Thomas Birkhahn: *Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch*. München 2004. Klebert, Karin/ Schrader, Einhard & Walter G. Straub: *Moderations-Methode. Das Standardwerk*. Hamburg 2002.

091440 Stimme und Rede (Teilgebiet D, C 3) *Haneveld, A.*
Block, 22.02.07 - 24.02.07, Do 09-17, Studiobühne

Das Sprechen bei Vorträgen, bei Referaten, bei Besprechungen, Prüfungen etc. wird durch Interaktionsprozesse bestimmt. Die paraverbale Kommunikation (z.B. Sprechausdruck, Stimme, Sprechtempo) steht mit der rhetorischen Tiefenstruktur (z.B. Aufbau der Rede, Zuhörerkontakt, Wirkung der Person) und der rhetorischen Oberflächenstruktur (optische, akustische, sprachliche Aspekte) in einem sich ständig verändernden und entwickelnden Reziprozprozess. In diesem Seminar werden diese Aspekte analysiert, behandelt und durch praktische Übungen ausprobiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird das Stimmtraining sein.

Bemerkung:

Die verbindliche Vorbesprechung findet am 16. Januar 2007 von 8.30 - 10 Uhr in der Studiobühne statt.

Literatur:

Brügge, W./Mohs, K., *Therapie funktioneller Stimmstörungen, Übungssammlung zu Körper-, Atem- und Stimme*, München/Basel 2001, Rheinhardt Verlag. Pabst-Weinschenk, M., *Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm*, Cornelsen 1995. Stenger, I./Strauch, T., *Stimme und Person*, Stuttgart 1996

091445 Belastbar und ausdrucksstark - Stimmbildung für angehende *Schürmann, U.*
Lehrerinnen und Lehrer (Teilgebiet D, C 3)
Block, 12.02.07 - 14.02.07, Mo 09-17

Lehrer/-innen üben einen Sprechberuf aus, in dem die Stimme unverzichtbar ist. Erstens muss sie stets zur Verfügung stehen (quantitativ) und zweitens muss sie in unterschiedlichen Situationen die jeweiligen Inhalte angemessen transportieren (qualitativ). Und dies angesichts der Tatsache, dass die sprecherische Wirkung zu einem maßgeblichen Teil vom Stimmklang beeinflusst wird. Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an angehende Lehrer/-innen, die ihre Stimme nachhaltig ökonomisch, authentisch und wirkungsvoll einsetzen wollen. Inhalte: Die Faktoren der Stimmgebung - Körperhaltung und -bewegung, Atmung, Stimminsatz und Stimmklang, Artikulation - werden im eigenen Erleben verdeutlicht. Die Teilnehmenden erhalten Angebote zur individuellen Ökonomisierung ihres Stimmgebrauches und zur nachhaltigen Stimmhygiene. Die Studierenden lernen in diesem Seminar die Aufrichtung und Balance des Körpers positiv zu beeinflussen, die Grundlagen der ökonomischen Sprechatmung umzusetzen, die verschiedenen Stimmklänge auditiv zu differenzieren und bewusst zu modifizieren, die Artikulation stimmfördernd einzusetzen

Bemerkung:

Das Seminar findet im Sprechstudio, Berliner Platz 8 - 10, 48143 Münster, statt.

Literatur:

Eckert, Hartwig / Laver, John, "Menschen und ihre Stimmen, Aspekte der vokalen Kommunikation" (mit CD), Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim, 1994. Schürmann, Uwe: "Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Praxis" in: Lotzmann, Geert (Hrsg.) (1997) *Die Sprechstimme*, Fischer Verlag, Ulm, Schürmann, Uwe: "Atemrhythmisch Angepaßte Phonation in der logopädischen Stimmtherapie" in: Böhme, Gerhard (Hrsg.) (1998) *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, Band 2 Therapie*, Fischer Verlag, Stuttgart, Schürmann, Uwe: "Stimmstörungen" in Pabst-Weinschenk, Marita (Hrsg.) (2004) *Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*, Ernst Reinhardt Verlag, München

091599 Sprechen in der Schule (Teilgebiet C 1) *Lämke, O.*
27.10.06, Fr 14-16, Studiobühne

Die Stimme ist das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Sprechen in der Schule sollte also gelernt sein. Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über sprecherische und rhetorische Anforderungen an Lehrende. Nach einer Einführung in die Sprechbildung (Atem, Stimme, Artikulation, Hören) wird bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eine Auswahl aus folgenden Themen erarbeitet: Atem-, Stimm- und Sprechstörungen, Sprachentwicklung des Kindes, Hörverstehen und Sprechdenken, Aussprachestandards, Leselehre, Textsprechen, Lehrervortrag, Fragetechniken und Moderationsmethodik im Unterrichtsgespräch, lernerzentrierte mündliche Arbeitsformen, interkulturelle Kommunikation und Genderproblematik in der Schule, Konfliktmanagement im Gespräch mit Schülern, Eltern und Kollegen. Die Themen werden durch Referate vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur:

Anzuschaffen ist: *Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*, hrsg. v. Marita Pabst-Weinschenk. München 2004. (= UTB; 8294)

092299 Sprechen in der Schule (Teilgebiet C 1)
27.10.06, Fr 10-12, Studiobühne

Lepschy, A.

Die Stimme ist das wichtigste Arbeitsmittel im Unterricht. Sprechen in der Schule sollte also gelernt sein. Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über sprecherische und rhetorische Anforderungen an Lehrende. Nach einer Einführung in die Sprechbildung (Atem, Stimme, Artikulation, Hören) wird bei unterschiedlicher Schwerpunktsetzung eine Auswahl aus folgenden Themen erarbeitet: Atem-, Stimm- und Sprechstörungen, Sprachentwicklung des Kindes, Hörverstehen und Sprechdenken, Aussprachestandards, Leselehre, Textsprechen, Lehrervortrag, Fragetechniken und Moderationsmethodik im Unterrichtsgespräch, lernerzentrierte mündliche Arbeitsformen, interkulturelle Kommunikation und Genderproblematik in der Schule, Konfliktmanagement im Gespräch mit Schülern, Eltern und Kollegen. Die Themen werden durch Referate vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Literatur:

Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung, hrsg. v. Marita Pabst-Weinschenk. München 2004. (= UTB; 8294)

3) Profilmodul: Sprachliche Entwicklungsprozesse: Aneignungsstrategien und Lernformen (Vertiefungsphase und Hauptstudium nach LPO 2003)

Seminare

091603 Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache
23.10.06, Mo 08-10, Seminarraum 5

Grießhaber, W.

Jeder (Fach-)Unterricht ist gleichzeitig Sprachunterricht. Diese Feststellung zielt in zwei Richtungen: einerseits sollte der Fachunterricht das gegebene Niveau der Erst- bzw. Zweitsprache berücksichtigen, zum anderen kann der Fachunterricht auch einen Beitrag zur Erst- bzw. Zweitsprachförderung leisten. Die Veranstaltung gliedert sich in drei Blöcke: im ersten Teil werden Theorien des Erstspracherwerbs bis zum Abschluss der Grundschule behandelt, im zweiten Teil werden grundlegende Fragen des Erwerbs des Deutschen als Zweitsprache im Grund- und Sekundarschulalter betrachtet und im dritten Teil werden Spracherwerbsprozesse im (Fach-)Unterricht betrachtet. Die behandelten Themen werden jeweils anhand empirischer Erkundungsprojekte vertieft. Leistungsnachweise in den Blöcken zwei und drei sind nur in Verbindung mit einem Erkundungsprojekt möglich.

Bemerkung:

Im Internet weitere Informationen
zum Erstspracherwerb: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/mse/index.html>
zum Zweitspracherwerb: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/sla/index.html>
zur Sprache im Fachunterricht: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/eps/dzu/index.html>

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:
Grießhaber, Wilhelm (2001) Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache. In: Deutsch in Armenien Teil 1: 2001/1, 17-24; Teil 2: 2001/2, 5-15 Jerewan: Armenischer Deutschlehrerverband
Grießhaber, Wilhelm (2005) Sprache im zweitsprachlichen Mathematikunterricht. Verbale und nonverbale Verfahren bei der Vermittlung mathematischen Wissens. In: Braun, Sabine & Kohn, Kurt (Hgg.) (2005) Sprache(n) in der Wissensgesellschaft. Proceedings der 34. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik. Frankfurt/M. u.a.: Lang, 65-77
Grießhaber, Wilhelm (2006) Die Entwicklung der Grammatik in Texten vom 1. bis zum 4. Schuljahr. (Erscheint in: Ahrenholz (Hg.) Freiburg i.B.: Fillibach)
Grießhaber, Wilhelm (2006) Grammatik und Sprachstandsermittlung im Zweitspracherwerb. (erscheint in: Köpcke, K.-M. & Ziegler, A. (Hgg.) Grammatik in der Universität und für die Schule.)

091637 Lesesozialisation
23.10.06, Mo 14-16, J 122

Tomasek, T.

091641 Lesesozialisation

N.N.

Bemerkung:

Termin, Zeit und Raum werden rechtzeitig bekannt gegeben.

E Allgemeine Studien

Mediensprechen

092356 Grundlagen des Mediensprechens - mit und ohne Mikrofon Aich, J.
Block, 12.03.07 - 14.03.07, Mo 09-17, Studiobühne
Block, 26.03.07 - 28.03.07, Mo 09-17, Studiobühne

Teil 1: Stimmgewaltig und flüsterzart - Stimm- und Sprechausdruckstraining für das Mediensprechen - Medienleute sollen in jeder Situation angemessen und variabel ihre Stimme einsetzen können. Sie müssen daher die sprecherischen Mittel "auf Knopfdruck" beherrschen. Übungen für Körperhaltung, Atmung, Stimmklang, Lautstärke, Intonation und Artikulation machen die Teilnehmer dieses Seminars fit für Standardsprechsituationen in den Medien (Nachrichten, Moderation, Kommentar, gebauter Beitrag, Feature, Reportage, Interview). Wir arbeiten in diesem Teil noch nicht mit Texten. - Teil 2: "Weißt du, was passiert ist? Hör zu!" Texte für die Medien sprecherisch erarbeiten. - Im zweiten Teil des Mediensprechen-Seminars gehen wir an (Original-) Texte, vorwiegend aus dem Hörfunk. Ziel ist, beim Lesen natürlich zu

bleiben. So, als ob uns die Worte gerade erst einfielen. Das funktioniert nur, wenn man sich klar macht, dass man in jeder Mediensituation mit dem bzw. für Zuhörer spricht. Gerade, wenn man sie nicht sieht. Die Teilnehmer lernen sinnerschließendes Lesen, lernen, wie man einen Text sprecherisch erarbeitet, und können im Seminar mehrere eigene Sprechversuche aufzeichnen. Jeder bekommt individuelles Feedback. - Arbeitsaufgaben: Für den 1. Teil: Eine Übung zur Stimm- und Sprechschulung schriftlich ausarbeiten (5-7 Seiten). - Für den 2. Teil: Einen längeren Medientext mit verschiedenen Textsorten (etwa einen Beitrag mit Anmoderation und Voice-over (O-Ton, der ins Deutsche übersetzt ist)) sprecherisch vorbereiten. - Zu dieser Vorbereitung gehören: - Aussprache von Fremdwörtern klären, Sprechzeichen eintragen (Pausen, Betonungen, Kadenz), Sprechausdruck und seine Variationen festlegen und begründen, warum man sich jeweils dafür entschieden hat, Beitrag außerhalb des Seminars produzieren bzw. im Seminar aufnehmen. Dafür muss der Text zu Hause intensiv (laut) sprechend vorbereitet werden, schriftliche Dokumentation der geleisteten Vorarbeiten (5-7 Seiten). Beide auch schriftlich dokumentierten Leistungen werden beurteilt und ergeben eine Gesamtnote.

Bemerkung:

In diesem Seminar können 5 Leistungspunkte erworben werden.

Moderation

092375 Moderation - effektiv mit Gruppen arbeiten *Reindl, Chr.*
Block, 19.03.07 - 21.03.07, Mo 10-18, Studiobühne
Block, 02.01.07 - 04.01.07, Di 10-18, Studiobühne

Zielsetzung: Im studentischen und auch beruflichen Alltag sind Besprechungen, Arbeitsgruppen und Workshops an der Tagesordnung, oft verlaufen sie leider langwierig und zäh. Moderierte Gruppen arbeiten effektiver - und mit mehr Freude. Die Moderatorin / der Moderator stellt der Gruppe bei Lern- und Problemlösungsprozessen Arbeitstechniken zur Verfügung und unterstützt die Gruppe, Aufgaben selbstständig zu formulieren und zu bearbeiten, Lösungen zu finden und selbstverantwortlich zu entscheiden. - Nutzen: Sie erfahren und trainieren Techniken und Methoden gruppenorientierter Moderation. Sie stimmen diese Methoden auf ihren Studien- und / oder Berufsalltag und ihre Persönlichkeit ab. Jede/r Teilnehmer/in hat die Möglichkeit, die Methode theoretisch und durch eigene praktische Übung kennen zu lernen. Seminarinhalte: Techniken: Aufbau und Vorbereitung einer Moderation, Gruppenfragetechniken zur Erfassung der Meinungsvielfalt in einer Gruppe, Punktabfragen zur Bewertung, Entscheidung und Transparenz in der Gruppe, Visualisierungstechniken zur Unterstützung des gesprochenen Wortes. - Verhalten: Selbstverständnis und Rolle des Moderators/der Moderatorin, Umgang mit Emotionen und Konflikten in der Gruppe, Einsatz von Spielregeln. - Methoden + Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehrgespräche, Gruppen- und Einzelarbeit, praktische Übungen, Einsatz geeigneter Medien. - Ausbildungsablauf: Im ersten Ausbildungs-Block werden Sie die Grundlagen der Moderation erarbeiten und üben. Zwischen dem ersten und zweiten Block werden Sie eine eigene selbstständige Moderation durchführen - und dokumentieren. Im zweiten Block werden wir Ihre durchgeführte Moderation supervidieren. (Diese Leistung wird benotet). Des Weiteren werden wir uns mit den Situationen beschäftigen, wo es "mal nicht so gut läuft", sie analysieren und Lösungen dazu erarbeiten.

Bemerkung:

In diesem Seminar können 5 Leistungspunkte erworben werden.

Literatur:

Haberzettl, Martin / Birkhahn, Thomas: Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch. München 2004., - Klebert, Karin / Schrader Einhard / Straub, Walter G.: KurzModeration. Hamburg 2003. - Seifert, Josef W.: Visualisieren # Präsentieren # Moderieren. Speyer 2005.

Präsentation

092360 Richtig referieren und präsentieren, auch mit "Powerpoint" *Rother, T.*
Block, 26.02.07 - 28.02.07, Mo 10-15
Block, 26.03.07 - 27.03.07, Mo 10-15, LEO SR3
Block, 15.02.07 - 17.02.07, Do 10-18, LEO SR3

Teil 1 - Souverän referieren und präsentieren: Während des Studiums und danach im Berufsleben werden Sie immer wieder Situationen begegnen, in denen Sie vor eine Gruppe referieren oder präsentieren müssen. Sei es im Seminar an der Uni, im Unterricht und in Lehrerkonferenzen an der Schule oder in Meetings und Besprechungen. Dieses Seminar soll Ihnen Werkzeuge und Erfahrungen vermitteln, die Ihnen dabei helfen, Ihre nächste Präsentation zu einem vollen Erfolg zu machen! Schwerpunkte des Seminars werden sein: Vorbereitung von Referaten, Strukturierung und Verständlichkeit, Didaktische, zweckmäßige Referatskonzepte, Zuhörerbezogenes Referieren und Präsentieren, Einsatz verschiedener Präsentationsmedien, Umgang mit Emotionen, Optimierung der persönlichen Wirkung. Durch zahlreiche praktische Übungen und intensives (Video-)Feedback erhalten Sie die Möglichkeit, ihr individuelles Präsentationsverhalten kennen zu lernen und zu optimieren. - Teil 2 a) - Powerpoint nutzen - aber richtig: Nicht nur in Unternehmen, sondern auch an der Universität ist die Präsentation mittels Computer und Beamer besonders beliebt. Der visuelle Kanal erweitert die Möglichkeiten der Informationsvermittlung: Diagramme, Gliederungen, Bilder oder Videos können oft mehr ausdrücken als das gesprochene Wort allein. Hier bietet Präsentationssoftware hohe Flexibilität und reichhaltige Gestaltungsmöglichkeiten. Dennoch: Wer kennt sie nicht, die misslungenen Powerpoint-Präsentationen? Textwüsten einerseits und Special-Effekt-Feuerwerke andererseits. Die richtige Anwendung der elektronischen Präsentationsmöglichkeiten ist offenbar nicht selbstverständlich. Die Leitfrage dieses Seminars ist: Wie kann die elektronische Präsentation so konzipiert und eingesetzt werden, dass sie die Wirkung des Vortrags optimal unterstützt? Sie werden Gelegenheit haben, die Bedienung von Microsoft Powerpoint zu erlernen, Ihre Kenntnisse über Prinzipien der visuellen Kommunikation zu erweitern und bei der Gestaltung von Präsentationen zu erproben. Grundlagen für die

angemessene Verbindung von Präsentation und Vortrag zu erarbeiten. Auch in diesem Seminar können Sie Ihre Kenntnisse praktisch erproben und durch Feedback optimieren. Bitte reservieren Sie an den drei Seminartagen zusätzliche Zeit am Nachmittag, damit sie ggf. die Möglichkeit haben, Ihre Präsentationen in Gruppenarbeit zu verfeinern. - Teil 2 b) - Präsentation der Projekte: Im ersten Teil des Moduls haben Sie sich intensiv in die Grundlagen des erfolgreichen Referierens und Präsentierens eingearbeitet. Im zweiten Teil haben Sie die nötigen Kenntnisse erworben, um Präsentationssoftware souverän und zielgerichtet einzusetzen. Im letzten Teil des Seminars haben Sie die Gelegenheit, Ihre neu erworbenen Kenntnisse in einer Projektarbeit praktisch anzuwenden. Diese Projektarbeit besteht aus: einer kurzen Präsentation, die sie zwischen Teil 2a und 2b des Seminars vorbereiten können, und die sie an einem der beiden letzten Seminartage präsentieren. - Einer kurzen schriftlichen Arbeit, in der Sie die Konzeption Ihrer Präsentation erläutern und begründen. Für Ihre Präsentation werden Sie wiederum ein persönliches Feedback erhalten. Die Projektarbeit wird gemäß Studienordnung benotet.

Bemerkung:

Teil 2 des Seminars "Powerpoint nutzen - aber richtig" findet vom 26.02. - 28.02.2007 im Computer-Pool, Kellergeschoss, Fürstenberghaus, Domplatz 20 - 22 statt. - In diesem Seminar können 5 Leistungspunkte erworben werden.

Literatur:

Zu Teil 1: Marita Pabst-Weinschenk (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt a. M., Josef W. Seifert (2004): Visualisieren - Präsentieren - Moderieren. 21. erw. Aufl. Offenbach. - Zu Teil 2 a: Wolfram Breger, Heinz Lothar Grob, u. a. (2003): Präsentieren und Visualisieren. Mit und ohne Multimedia. München., Tobias Ravens (2004): Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl. München u. a., Gudrun Rehn-Göstenmeier (2006): Das Einsteigerseminar Präsentationstechniken mit Microsoft PowerPoint. Reden ist Silber, Zeigen ist Gold. Heidelberg. Schulungsmaterialien des HERDT-Verlags für Bildungsmedien (www.herdt.com) Natürlich reicht eines der angegebenen Bücher für die Einarbeitung aus!

F Nichtmodularisierte Studiengänge (für Lehramtsstudiengänge LPO 1999 und Magister)

a) Vorlesungen (bitte wählen sie unter den in den verschiedenen Modulen angebotenen Vorlesungen)

092250 Semantische Sprachstrukturen (Teilbereich A 1 - 6) *Schützzeichel, R.*
07.11.06, Di 09-10, J 12

Behandelt werden spezielle Probleme der Sprachstrukturen.

Bemerkung:

Für Hörer aller Semester, zugleich für Hörer aller Fakultäten. Studium im Alter.

b) Proseminare

(I) Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Sprache, bitte dort belegen)

(II) Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Sprache, bitte dort belegen)

092413 Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache *Witte, A.*
(Teilgebiet A)
23.10.06, Mo 10-12, LEO 102

Arbeitsschwerpunkte: Grammatik (v.a. Syntax), mit Einblicken in die gesprochene Sprache

Bemerkung:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: - Dürscheid, Christa (2005): Syntax. Grundlagen und Theorien. 3., unveränd. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (Studienbücher zur Linguistik; Bd. 3). - Helbig, Gerhard (1999): Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriss. 4., unveränd. Aufl. München: Iudicium. - Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2., überarb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

092428 Einführung in die Analyse der deutschen Gegenwartssprache *Witte, A.*
(Teilgebiet A)
24.10.06, Di 10-12, LEO 102

Arbeitsschwerpunkte: Grammatik (v.a. Syntax, mit Einblicken in die gesprochene Sprache).

Bemerkung:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Zur Vorbereitung empfohlen: - Dürscheid, Christa (2005): Syntax. Grundlagen und Theorien. 3., unveränd. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften (Studienbücher zur Linguistik; Bd. 3). - Helbig, Gerhard (1999): Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriss. 4., unveränd. Aufl. München: Iudicium. - Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2., überarb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

(III) Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Sprache, bitte dort belegen)

(IV) Thematische Proseminare Sprache (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Sprache, bitte dort belegen)

092394 Rhetorik und Argumentationstheorie
23.10.06, Mo 12-14, J 122

Bücker, J.

In der Veranstaltung sollen klassische und moderne Ansätze zur Rhetorik und Argumentationstheorie besprochen werden. Dazu zählen u. a. Perelmans und Olbrechts-Tytecas "Neue Rhetorik", van Eemeren und Grootendorsts "Pragmatische Dialektik", Kleins "Konklusive Sprechhandlungen" und Kienpointners "Alltagslogik". Zum einen sollen die sprach- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der besprochenen Positionen erarbeitet werden, und zum anderen soll auf Basis von Gesprächstranskripten überprüft werden, inwiefern die besprochenen Modelle authentisches argumentatives Sprachverhalten erklären können.

Bemerkung:

Das Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Einführende thematische Literatur: Eemeren, Frans H. van, et al. (1996): Fundamentals of Argumentation Theory. A Handbook of Historical Backgrounds and Contemporary Developments. Mahwah: Erlbaum.

092409 Gesprochene Sprache (am Beispiel hochschulischer Kommunikation) (Teilgebiet A) (DaF M 1-I, II, III)
24.10.06, Di 10-12, LEO 124

N.N.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird es darum gehen, die Grundlagen der Analyse gesprochener Sprache anhand von Aufnahmen und Transkriptionen aus dem Bereich hochschulischer Kommunikation zu erarbeiten.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

(V) Einführung in die germanistische Literaturwissenschaft (äquivalent zu den entsprechenden Seminaren des Grundlagenmoduls Literatur, bitte dort belegen)

(VI) Thematische Proseminare deutsche Literatur des Mittelalters (äquivalent zu den mediävistischen Seminaren des Grundlagenmoduls Literatur und des Aufbaumoduls Literatur, soweit sie mediävistische Themen behandeln, bitte dort belegen)

092380 Hartmann von Aue: Erec
24.10.06, Di 08-10, J 121

Jürgs, J.

Mit dem Erec - einem um 1180 entstandenen sog. höfischen Epos - verfasste der Ministeriale Hartmann von Aue den ersten Artusroman in deutscher Sprache und wirkte damit normbildend für sämtliche seiner Nachfolger. Idealtypisch werden an Erec die ritterlichen Ideale von minne und êre aufgezeigt, die nur in rechter mæze miteinander verbunden den wahren Ritter auszeichnen und bei Verlust mühsam wiedererlangt werden müssen. Auf diese Weise führt der Text nicht nur in die mittelhochdeutsche Sprache, sondern auch die höfische Gesellschaft des Hochmittelalters ein und hilft, von beiden einen ersten Eindruck zu gewinnen.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Hartmann von Aue: Erec. Altdeutsche Textbibliothek 39. 7. Aufl., bearb. v. Kurt Gärtner, Tübingen 2006. Die Ausgabe wird zur Anschaffung empfohlen (Euro 13)! Es gibt aus dem Fischer-Verlag für Euro 10,90 auch einen Text mit Übersetzung (zur Überwindung möglicher sprachlicher Hemmschwellen bei der vor- und/oder nachbereitenden Eigenlektüre ...)

(VII) Einführung in die Analyse und Interpretation literarischer Texte (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Literatur, bitte dort belegen)

092318 Erzählen um 1800 (Teilgebiet B)
23.10.06, Mo 18-20, Seminarraum 4

Grabbe, K.

"Die neue Zeit kündigt sich an als eine schnellfüßige, sohlenbeflügelte; die Morgenröte hat Siebenmeilenstiefel angezogen", so formuliert Friedrich Schlegel 1800 im Athenäum die frühromantische Aufbruchstimmung. Diese emphatisch begrüßte 'neue Zeit' stellt ihre Anforderungen - worauf bereits der Titel des Beitrags, Über die Unverständlichkeit, hinweist: "Dann nimmt das neunzehnte Jahrhundert in der Tat seinen Anfang [...] Dann wird es Leser geben die lesen können". In der Auseinandersetzung mit Erzähltexten um 1800 wird deutlich, warum Schlegel zu Recht einen 'neuen Leser' fordert. Schließlich entzieht sich das romantische Erzählen eindeutigen Sinnzuweisungen und Bedeutungsfixierungen - und ist damit nicht nur alles andere als langweilig, sondern lädt auch in besonderer Weise zu immer neuen Lektüren und zum Ausprobieren unterschiedlicher literaturtheoretischer Fragestellungen ein. Was #lesen-können# im Rahmen des Germanistikstudiums und im Hinblick auf den analytischen und interpretatorischen Zugriff auf literarische Texte bedeutet, wollen wir in diesem Seminar auf die Probe stellen.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Empfehlung zur Einführung: Detlef Kremer, Romantik, Stuttgart/Weimar 2003.

092322 E.T.A. Hoffmanns "Nachtstücke" (Teilgebiet B) *Tonger-Erk, L.*
23.10.06, Mo 16-18, F9

Die 1817 im Band "Nachtstücke" veröffentlichten Erzählungen von E. T. A. Hoffmann beleuchten das Dunkle, Unheimliche und Dämonische der menschlichen Existenz. Wer jedoch von "Verhexungen, Zauberbildern, Spiegeln und andern unsinnigen abergläubischen Fantastereien längst verjährter alberner Zeit" nichts wissen will, dem kann entgegnet werden: "[K]eine Zeit kann verjähren und noch viel weniger hat es jemals eine alberne Zeit gegeben, wenn wir nicht etwa jede Zeit, in der Menschen zu denken sich unterfangen mögen, mithin auch die unsrige, für albern erkennen wollen" (Das öde Haus). Werfen wir also einen Blick auf jene "Fantastereien" der Romantik! Ziel des Seminars ist es, am Beispiel ausgewählter Erzählungen von E. T. A. Hoffmann verschiedene grundlegende Analyse- und Interpretationsmethoden der Literaturwissenschaft (Hermeneutik, Strukturalismus, Diskursanalyse, Psychoanalyse) zu erarbeiten, zu erproben und zu diskutieren.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Detlef Kremer, Romantik, Stuttgart/Weimar 2003.

(VIII) Thematische Proseminare neuere deutsche Literatur (äquivalent zu sämtlichen Seminaren des Aufbaumoduls Literatur und des Aufbaumoduls Medien und Kultur, soweit sie neuere deutsche Literatur behandeln, bitte dort belegen)

092303 Tiere / Menschen. Texte des 20. und 21. Jahrhunderts *Bodenburg, J.*
(Teilgebiet B)
24.10.06, Mo 14-16, Seminarraum 5

Der Mensch ist nicht ohne das Tier zu denken und das Tier nicht ohne den Menschen. Immer schon konstituiert sich der Mensch als 'Mensch' über Differenzierungen, die in ständig neuen Setzungen und Verschiebungen die Grenzen zwischen Mensch und Tier bzw. zwischen Mensch und Maschine oder zwischen Mensch und Gott zu definieren suchten. Aber weder was als Tier oder Mensch bestimmt wird noch wo die Grenze zwischen den Lebewesen verläuft, ist eine Konstante. Um sagen zu können, was das eine ist, muss stets ein Wissen vom anderen unterstellt sein. Den Wissensordnungen zum Verhältnis von Tier und Mensch, die sich aus unterschiedlichen Wissensbeständen speisen, will das Seminar nachgehen. - Es werden insbesondere die literarischen, philosophisch-politischen und naturwissenschaftlichen Aspekte des prekären Verhältnisses von Tier und Mensch in den Blick genommen. Studierende sollten also bereit sein, sich neben literarischen auch mit einigen Texten aus 'fremden' Disziplinen auseinanderzusetzen.

Bemerkung:

Nähere Informationen gibt es ab Anfang Oktober unter www.openuss.de unter der Lehreinheit: Germanistisches Institut / MS / Bodenburg. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Es werden u.a. Giorgio Agambens Das Offene. Der Mensch und das Tier, J. M. Coetzees Das Leben der Tiere, Peter Høegs Die Frau und der Affe und einige von Kafkas Tiertexten gelesen.

092337 Pathos und Film (Teilgebiet B) *Schmitt, Chr.*
24.10.06, Di 08-10, Seminarraum 5

Pathetische Filme haben eigentlich immer Konjunktur. Das gilt auch für das Kino der Gegenwart, obgleich Pathos gerade heute - in Zeiten der ironisch-distanzierten Postmoderne - meist kritisch beäugt und Filmen wie Titanic (James Cameron, 1997) oder Gladiator (Ridley Scott, 2000) theatralische Effekthascherei, übertriebene Emotionalität oder ideologische Manipulation zum Vorwurf gemacht wird. Dass solche Vorwürfe nicht neu sind, aber im Einzelnen auch auf unterschiedlichen Prämissen beruhen, zeigt ein Blick auf die Tradition, liegt dem Pathos doch eine komplexe Begriffsgeschichte zugrunde, die von der antiken Rhetorik bis zur Filmtheorie der Gegenwart führt und auch für filmische Aktualisierungen des Pathetischen zu bedenken ist. Das Seminar wird sich auf die Analyse zeitgenössischer Filme konzentrieren, aber auch Rückblicke auf #lassische' filmische Vorläufer (Eisenstein, Sirk, Fleming) und Seitenblicke auf andere mediale und/oder ökonomische Kontexte (Literatur, Popmusik, Werbung) werfen. Unterschiedliche Möglichkeiten, filmisches Pathos zu beschreiben, werden dabei ebenso zu diskutieren sein wie es grundlegende methodische Fragen der Filmanalyse zu klären gilt.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

Literatur:

Die endgültige Materialauswahl erfolgt bei Seminarbeginn; möglich sind neben den genannten z.B. Filme von Anthony Minghella (The English Patient), Lars von Trier (Dancer in the Dark), Quentin Tarantino (Kill Bill), Tom Tykwer (Heaven). Für die Filme besteht am Abend vor dem Seminar jeweils die Möglichkeit der gemeinsamen Sichtung. Nähere Informationen gibt es ab Anfang Oktober unter www.openuss.de unter der Lehreinheit: Germanistisches Institut / MS / Schmitt.

(IX) Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache mit mediävistischem Anteil (äquivalent zu Einführung in die älteren Sprachstufen des Deutschen und zu Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters, bitte dort belegen)

c) Hauptseminare (siehe Seminare Vertiefungsmodul und Vermittlungsmodul)

092212 Varietätenlinguistik *Siewert, K.*
23.10.06, Mo 14-16, J 120

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

d) Oberseminare

092098 Projektseminar/Examenskolloquium (Teilgebiet B) *Hölter, A.*
24.10.06, Di 12-14

Bemerkung:

Der Übungsraum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

092102 Melancholie und Literatur (Teilgebiet B) *Völker, L.*
25.10.06, Mi 16-18, Seminarraum 01

092117 Realismus II: Realismus und Ökonomie (Teilgebiet B) *Baßler, M.*
25.10.06, Mi 20-22, Seminarraum 4

Seminar für fortgeschrittene Studenten. Teilnahme nur auf persönliche Einladung.

092121 Dialogizität in Linguistik und Literaturwissenschaft *Achermann, E.*
24.10.06, Do 18.15-20.30, J 120 *Baßler, M.*
Weigand, E.

Die Diskussion im Oberseminar gilt vor allem der Frage, ob und wie sich die Kluft in der Modellbildung zwischen Linguistik und Literaturwissenschaft überwinden lässt, gehört doch der Gegenstand 'literarischer Text' auch zu den Untersuchungsgegenständen der Linguistik. Als Einstieg in diese Thematik wird das Konzept der Dialogizität gewählt, das beiden Disziplinen gemeinsam ist. Ausgewählte Texte sollen mit Blick auf diese Fragestellung analysiert werden.

Bemerkung:

Voraussetzung: Besuch eines Hauptseminars in Linguistik bzw. Literaturwissenschaft der Germanistik oder Anglistik - Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde erwünscht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Literatur:

Baßler, M. (2005): Die kulturpoetische Funktion und das Archiv. Eine literaturwissenschaftliche Text-Kontext-Theorie. Tübingen (Kap. II, 54 - 98).
Martinez, M. (1996): Dialogizität, Intertextualität, Gedächtnis. In: Arnold, H.L./Detering, H. (eds.): Grundzüge der Literaturwissenschaft, 430 - 445. München.
Weigand, E. (2005): Literary action games: Expressing the inexpressible. In: Betten, A./Dannerer, M. (eds.): Dialogue Analysis IX: Dialogue in Literature and the Media. Part I, 47 - 60. Tübingen.

092136 Literatur und Psychoanalyse (Teilgebiet B 1,2,4,5,6) *Kremer, D.*
Block, 13.12.06 - 15.12.06, Mi 09-17

Zum Abschluss des Freud-Jahres 2006 sollen hier unterschiedliche psychoanalytische Konzepte der Literatur- bzw. Filmanalyse vorgestellt und - möglichst materialnah - diskutiert werden.

Bemerkung:

Das Blockseminar findet vom 13. bis 15. Dezember 2006 in Rothenberge statt. Eine persönliche Anmeldung ist bis zum 15.10.2006 erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Es wendet sich ausdrücklich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden.

092155 Grammatische Konstruktionen in der Interaktion (Teilgebiet *Günthner, S.*
A)
Block, 31.01.07 - 02.02.07, Blockterm. -

Dieses Oberseminar, das sich an DoktorandInnen und Studierende höheren Semesters richtet, widmet sich Untersuchungen zur Verbindung zwischen der Construction Grammar und der Interaktionalen Linguistik. Zum einen werden aktuelle Texte zur "usage-based" Construction Grammar und zu Konstruktionen in der Interaktion diskutiert, zum anderen sollen die TeilnehmerInnen eigene Daten grammatischer Konstruktionen in interaktionalen Kontexten präsentieren (Datensitzung). Folgende Fragen stehen hierbei im Zentrum: - Inwiefern lässt sich das Beschreibungsmodell der Construction Grammar für Analysen grammatischer Muster im Interaktionsverlauf fruchtbar zu machen? - Werden in konkreten Interaktionen "Konstruktionen" oder eher "constructional fragments" (Hopper) realisiert? - Wie ist der Bezug von Konstruktionen zu Gattungen, Textsorten oder Interaktionsmustern zu sehen?

Bemerkung:

Teilnahmevoraussetzungen: - Fundierte Kenntnisse in der Konversations- bzw. Gesprächsanalyse. - Grundkenntnisse in der Construction Grammar (bzw. die Bereitschaft, sich in die CxG einzuarbeiten). - Die Anmeldung erfolgt in meinem Sekretariat bei Frau Bickmann ab dem 26.6.06. - Vor den Kompakttagen in Rothenberge werden zwei Sitzungen stattfinden (Termine werden noch bekannt gegeben). Die Teilnehmerzahl ist (aufgrund der begrenzten Kapazitäten in Rothenberge) auf 25 begrenzt.

092270 Forschungskolloquium (Teilgebiet B 1,2,4,5,6) *Wagner-Egelhaaf, M.*
Block, 22.01.07 - 24.01.07, Mo -

Im Rahmen dieses Oberseminars sollen laufende Forschungsprojekte, insbesondere Dissertationen und Habilitationsschriften, in einzelnen Fällen auch Magister- und Staatsexamensarbeiten, vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Forschungsinteressierte Studierende des Hauptstudiums können sich für die Veranstaltung in der Sprechstunde persönlich anmelden.

Bemerkung:

Das Oberseminar findet in Rothenberge statt.

e) Examenskolloquien

092140 Kolloquium für ExamenskandidatInnen (Teilgebiet A) *Günthner, S.*
25.10.06, Mi 10-12, J 120

Das Kolloquium gibt ExamenskandidatInnen die Gelegenheit, selbst gewählte Aspekte aus ihrer Examensvorbereitung vorzustellen und im Plenum zu diskutieren. Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Kurzreferates. - Das Kolloquium bietet sich primär für StudentInnen an, die im Laufe des WS 2006/2007 bei mir Examen machen.

092174 Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten *Rolf, E.*
(Teilgebiet A)
Block, 18.12.06 - 20.12.06, Blockterm. -

Bemerkung:

(Diese Veranstaltung soll in der Zeit vom 18.-20.12.2006 in Form eines Blockseminars in Rothenberge abgehalten werden. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 beschränkt. Interessenten sollten sich ab dem 10. Juli 2006 in meinem Hilfskräftezimmer anmelden.)

092189 Examenskolloquium (Teilgebiet B 1,2,4,5,6) *Kremer, D.*
26.10.06, Do 12-14, Seminarraum 4

092193 Examenskolloquium (Teilgebiet B 1,2,4,5,6) *Blasberg, C.*
25.10.06, Mi 18-20, Seminarraum 4

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Klausur und mündliche Prüfung und richtet sich an Studierende, die sich für den Frühjahrstermin 2007 bei mir zur Prüfung angemeldet haben.

Bemerkung:

Das Kolloquium findet alle zwei Wochen statt.

092208 Grundlagen der Sprecherziehung und Sprechwissenschaft, *Kresimon, A.*
Ausbildungskolloquium Sprecherziehung und Zertifikat
Mündlichkeit
25.10.06, Mi 14-16, Studiobühne

In diesem Kolloquium für Studierende der Sprechwissenschaft / Sprecherziehung und des "Zertifikates Mündlichkeit" beschäftigen wir uns unter theoretischen und praktischen Gesichtspunkten mit den Grundlagen der Sprechbildung: Atmung, Phonation, Lautbildung und aussprachenormen. Neben der thematischen Auseinandersetzung mit den Basics des Faches besteht ausreichend Gelegenheit zur praktischen Erprobung und Weiterentwicklung der eigenen Vortrags- und Unterrichtskompetenz.

Bemerkung:

ACHTUNG: Die Anmeldung kann nur persönlich bei Frau Dr. Kresimon vorgenommen werden!

Literatur:

(zur Anschaffung empfohlen): Fiukowski, Heinz: Sprecherzieherisches Elementarbuch. 7., neu bearbeitete Auflage. Tübingen 2004.

092538 Examenskolloquium (Teilgebiet A) *Macha, J.*
24.10.06, Di 16-18, J 120

Das Kolloquium gibt Gelegenheit, selbstgewählte Aspekte aus der eigenen Examensvorbereitung vorzustellen und zu diskutieren. In diesem Rahmen werden Fragestellungen aus der Sprachgeschichte und der Dialektologie im Vordergrund stehen, auf Wunsch der Teilnehmer und Teilnehmerinnen können freilich auch andere sprachwissenschaftliche Gegenstände thematisiert werden.

Bemerkung:

Teilnahmebedingung ist die Übernahme eines Kurzvortrags. - Anmeldung: Im Sekretariat (Zi. 117)

f) Lektürekurse

g) Schulpraktische Studien

092265 Schulpraktische Studien (nur Magisterstudiengang)

h) DaF Deutsch als Fremdsprache

In den folgenden Veranstaltungen können Nachweise für das "Zertifikat Deutsch als Fremdsprache" erworben werden. Bitte melden Sie sich nicht über HISLSF für Veranstaltungen an, die Sie im Rahmen Ihres Studiums des Zertifikates "Deutsch als Fremdsprache" belegen wollen! Für Veranstaltungen, die Sie als Studierende bzw. Studierender das Zertifikats "Deutsch als Fremdsprache"

besuchen wollen, müssen Sie sich jeweils persönlich bei der Seminarleiterin bzw. dem Seminarleiter (in der Sprechstunde) anmelden.

090210 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1-I) *Schroeter-Brauss, S.*
26.10.06, Do 14-16, LEO 124

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bemerkung:

An dieser Übung können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

090224 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1-I) *Neuß, E.*
26.10.06, Do 08-10, J 121

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090243 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1 - I) *Fischer, Chr.*
24.10.06, Di 08-10, LEO R3

Literatur:

Helbig, Gerhard (1999): Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriss. München (iudicium).

090258 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1 - I, II) *Schroeter-Brauss, S.*
25.10.06, Mi 10-12, LEO R3

090554 Phonetik und Phonologie (Teilgebiet A) (DaF M1-I) *Schroeter-Brauss, S.*
24.10.06, Di 16-18, LEO 124

Inhalt des Seminars: Artikulatorische Phonetik, Transkriptionen (IPA); Phonemsystem des Deutschen und anderer Sprachen; Angewandte Phonetik/Phonologie: Patholinguistik, Forensische Linguistik, Sprachunterricht, DaF.

Bemerkung:

An diesem Seminar können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

Literatur:

Sandhop, Martin / Schäfer, Stefan: Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Olomouc: Univerzita Palackého, 2002. ISBN 80-244-0478-8 - Maas, Utz: Phonologie. Opladen/Wiesbaden, 1999. - Ramers, Karl H.: Einführung in die Phonetik. München, 2001. - Ternes, Elmar: Einführung in die Phonologie. Darmstadt, 1999.

090573 Syntax / Morphologie (Teilgebiet A) (DaF M 1-I) *Neuß, E.*
23.10.06, Mo 10-12, J 122

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

090588 Funktionaler Grammatikunterricht (Teilgebiet A) (DaF M 1 - *Topalovic, E.*
I, II, III)
23.10.06, Mo 12-14, J 121

"Pointiert und paradox formuliert kann man sagen, daß es das Auffälligste an grammatischen Zeichen ist, daß sie unauffällig sind." (Wilhelm Köller) Mit anderen Worten: Grammatische Zeichen werden in der Kommunikation nicht bewusst wahrgenommen. Doch sind es gerade sie, die Ordnungen und Beziehungen herstellen, sprachliche Modifizierungen erlauben und kognitive Differenzierungen des Denkens und Wahrnehmens (z.B. von Raum und Zeit) darstellen. Wir werden uns der Grammatik der deutschen Sprache nicht über grammatische Regeln nähern, sondern ganz im Sinne Köllers über ihre instruktiven und kognitiven Funktionen. So bedingt die Frage, wozu Tempora überhaupt erfunden wurden, Betrachtungen zum Phänomen Zeit und zu möglichen Zeitkonzepten. Einen wichtigen Bereich werden auch didaktische Überlegungen und Realisierungsmöglichkeiten bilden.

Literatur:

Wilhelm Köller (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden? Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

090717 Romane der 30er Jahre (Teilgebiet B 1,2,5,6) *Springer, M.*
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 02

Im Seminar wollen wir vier mehr oder weniger bekannte Romane der 30er Jahre lesen, die im literaturgeschichtlichen Raster irgendwo zwischen "(Spät)Expressionismus" und "Neuer Sachlichkeit" ihren Platz gefunden haben: Erich Kästner, Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (1931); Hans Fallada, Kleiner Mann - was nun? (1932); Mela Hartwig, Bin ich ein überflüssiger Mensch? (1930/31) und Otto Flake, Hortense oder Die Rückkehr nach Baden-Baden (1933). Wie schreiben sich diese Texte ein in die Diskurse ihrer Zeit? Wovon und wie wird erzählt in solchen Zeiten? Ausgewählte Texte von Walter Benjamin werden die Romanlektüren begleiten. Im Seminar sollen vor allem diskursanalytische Lektüreverfahren erprobt werden.

Bemerkung:

In das Seminar können nur maximal 5 DaF-Studierende aufgenommen werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Literatur der Weimarer Republik 1918-1933, hg. von Bernhard Weyergraf, München 1995 (= Hansers Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Bd. 8). - Texte: Erich Kästner, Fabian (dtv 11006); Hans Fallada, Kleiner Mann -was nun? (Rowohlt-Sonderausgabe); Mela Hartwig, Bin ich ein überflüssiger Mensch? (Büchergilde Gutenberg); Otto Flake, Hortense oder Die Rückkehr nach Baden-Baden (Fischer TB 16635). - Ein Reader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

090812 Deutschland als "Bilderbuch": Heine, Tucholsky & Co. *Gunia, J.*
(Teilgebiet B) (DaF M 2 - III)
24.10.06, Di 10-12, Seminarraum 4

Im Jahr 1826 erscheinen Heinrich Heines Die Harzreise und Die Nordsee gemeinsam mit anderen Texten unter dem Titel Reisebilder. Der Titel mag befremden, ist doch im Buch kein einziges Bild abgedruckt. Der Begriff "Bild" fungiert hier offensichtlich eher als Hinweis auf eine spezifische Struktur der Texte. Erst Kurt Tucholsky kombiniert in seiner kritischen Bestandsaufnahme der Weimarer Republik Deutschland, Deutschland über alles (1929) Texte mit 'wirklichen' Bildern, nämlich mit Fotos und Fotomontagen. Dieser spezifisch intermedialen Variante des literarischen Deutschlandbuchs folgen in neuerer Zeit z.B. Gabriele Goettles Reportage-Trilogie (Beginn 1991 mit Deutsche Sitten) sowie Benjamin von Stuckrad-Barres Deutsches Theater (2001) und Axel Hackes Deutschlandalbum (2004). Diese Beispiele aus der Gegenwartsliteratur bilden den Schwerpunkt des Seminars. Neben der Frage, auf welche Weise

Goettle, Stuckrad-Barre & Co. an Heine und Tucholsky anknüpfen und auf welche literarischen bzw. journalistischen Formen (z.B. Reportage) sie zurückgreifen, wird es um die semiotisch beschreibbare Relation zwischen Text und Foto gehen. Außerdem steht natürlich zur Diskussion, inwiefern die genannten intermedialen Deutschlandbücher spezifische historische Situationen konturieren bzw. das kritisch inszenieren, was man bislang mit dem heiklen, weil ideologisch besetzten Begriff der "deutschen Kultur" bezeichnet hat.

Literatur:

Die Bücher Tucholskys, Hackes und Stuckrad-Barres sind als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen, Auszüge aus Goettles Deutsche Sitten werden voraussichtlich als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Heines Reisebilder gibt es als Reclam- oder als Insel-Taschenbuch. Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090827 Deutschland als "Bilderbuch": Heine, Tucholsky & Co. *Gunia, J.*
(Teilgebiet B) (DaF M 2 - III)
26.10.06, Do 10-12, Seminarraum 5

Im Jahr 1826 erscheinen Heinrich Heines Die Harzreise und Die Nordsee gemeinsam mit anderen Texten unter dem Titel Reisebilder. Der Titel mag befremden, ist doch im Buch kein einziges Bild abgedruckt. Der Begriff "Bild" fungiert hier offensichtlich eher als Hinweis auf eine spezifische Struktur der Texte. Erst Kurt Tucholsky kombiniert in seiner kritischen Bestandsaufnahme der Weimarer Republik Deutschland, Deutschland über alles (1929) Texte mit 'wirklichen' Bildern, nämlich mit Fotos und Fotomontagen. Dieser spezifisch intermedialen Variante des literarischen Deutschlandbuchs folgen in neuerer Zeit z.B. Gabriele Goettles Reportage-Trilogie (Beginn 1991 mit Deutsche Sitten) sowie Benjamin von Stuckrad-Barres Deutsches Theater (2001) und Axel Hackes Deutschlandalbum (2004). Diese Beispiele aus der Gegenwartsliteratur bilden den Schwerpunkt des Seminars. Neben der Frage, auf welche Weise Goettle, Stuckrad-Barre & Co. an Heine und Tucholsky anknüpfen und auf welche literarischen bzw. journalistischen Formen (z.B. Reportage) sie zurückgreifen, wird es um die semiotisch beschreibbare Relation zwischen Text und Foto gehen. Außerdem steht natürlich zur Diskussion, inwiefern die genannten intermedialen Deutschlandbücher spezifische historische Situationen konturieren bzw. das kritisch inszenieren, was man bislang mit dem heiklen, weil ideologisch besetzten Begriff der "deutschen Kultur" bezeichnet hat.

Literatur:

Die Bücher Tucholskys, Hackes und Stuckrad-Barres sind als Taschenbuch bei Rowohlt erschienen, Auszüge aus Goettles Deutsche Sitten werden voraussichtlich als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt. Heines Reisebilder gibt es als Reclam- oder als Insel-Taschenbuch. Weitere Informationen gibt es ab Oktober 2006 in www.OpenUSS.de unter Germanistisches Institut/MS/Gunia ("Wintersemester 2006/2007").

090903 Konzept(e) eines Funktionalen Grammatikunterrichts *Bittner, A.*
(Teilgebiet C 1, 2, 3) (DaF M1 - I, II, III)
26.10.06, Do 12-14, LEO 124

Im Zentrum des Seminars steht die Diskussion des Problemzusammenhangs von Grammatik und Grammatikunterricht. Ausgehend von der bemerkenswerten Tatsache, dass es den Grammatikunterricht immer noch gibt, soll darüber nachgedacht werden, wie und wozu grammatische Neugier geweckt werden kann. Welche Chancen bestehen, auf etwas längst Bekanntes und Beherrschtes gespannt zu machen? Wir wollen am Modell des Funktionalen Grammatikunterrichts diese Chancen ausloten und dabei nicht nur die interne Ordnung von grammatischen Phänomenen beschreiben. Wir wollen vor allem das Wundern über die Existenz solcher Phänomene (wieder)erlernen' und aus dieser Erfahrung Fragen stellen: Was verstehen wir eigentlich unter Grammatik? Wie erfahren wir, was grammatisch richtig oder falsch ist und wie lässt sich das im Unterricht darstellen? Was ist Gegenstand von Grammatikunterricht und was nicht? Welche Terminologie und welche Grammatikmodelle sollen einem solchen Unterricht zugrunde liegen? ...

Literatur:

(bis zum Seminarbeginn zu lesen)
Köller, Wilhelm (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. 4. Aufl., 178 S., Hohengehren: Schneider

090918 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M1 - I, II) *Bittner, A.*
25.10.06, Mi 16-18, LEO SR3

091178 Interkulturelle Kommunikation (Teilgebiet D, C 2) (DaF *Lämke, O.*
M3-1)
27.10.06, Fr 12-14, Studiobühne

Multikulturelle Lerngruppen setzen ein spezielles Wissen bei Lehrenden voraus. In diesem Seminar soll die interkulturelle Kommunikation im Mittelpunkt stehen. In Anschluss an die Erarbeitung eines theoretischen Rahmens (Begriffe der Kultur, Kommunikation und des Habitus nach Bourdieu) setzen wir uns mit Kulturstandards, (nationalen) Stereotypen, kulturspezifischer Körpersprache, interkulturellen Trainings etc. auseinander. Neben der Erweiterung interkultureller Handlungskompetenz werden rhetorische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Die Gestaltung der von den Studierenden übernommenen Referate, Präsentationen und Moderationen erfährt dazu eine ausführliche Vorbereitung. Jede/-r erhält anschließend ein ausführliches persönliches Feedback.

Bemerkung:

Nur für DaF-Studierende: Die Anmeldung für dieses Seminar: Bitte erst nach dem offiziellen Anmeldetermin des Lektorats für Sprecherziehung und Vortragskunst.

Literatur:

Heringer, Hans Jürgen: Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte. Tübingen und Basel 2004 (UTB; 2550).

091656 Gesprächsforschung (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M1 - I, III) *Günthner, S.*
25.10.06, Mi 08-10, J 12

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Gesprächsforschung. Methodologische und methodische Fragen (Datengewinnung, Datenarchivierung, Transkription, Analyseschritte, Sequenzanalysen) werden ebenso diskutiert wie theoretische Ansätze und verschiedene Richtungen der Gesprächsforschung (Ethnomethodologische Konversationsanalyse CA, Ethnographie der Kommunikation, Interpretative Soziolinguistik, Funktionale Pragmatik, Interaktionale Linguistik). Darüber hinaus werde ich verschiedene Anwendungsbereiche der Gesprächsforschung (Kommunikation in Institutionen, Syntax gesprochener Sprache, sprachvergleichende Analysen, Interkulturelle Kommunikation etc.) vorstellen.

Literatur:

Die Lektüre von 'Deppermann, Arnulf (1999): "Gespräche analysieren" Opladen' wird vorausgesetzt.

091660 Geschichte der deutschen Dialektologie (Teilgebiet A 1 - 6) *Macha, J.*
(DaF M1-II)
25.10.06, Mi 16-18, J 12

Von hochinteressanten mittelalterlichen Vorläufern und von einigen 'Frühstarts' in der Frühen Neuzeit abgesehen, beginnt die deutsche Dialektologie im 18. Jahrhundert. Ausgehend von notwendigen Begriffsklärungen (Dialekt, Mundart, Platt, Plattdeutsch usw.) werden wichtige Entwicklungsstränge der Disziplin vorgestellt und kritisch diskutiert. Dabei kommen die sogenannten 'Idiotika' der Anfangszeit ebenso zur Sprache wie die wissenschaftlichen Großprojekte des 19. (z. B. Schmeller, Wenker, Wrede) und des 20. Jahrhunderts (Deutscher Wortatlas etc.).

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

091675 Umgangssprachen (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M 1 - II) *Fischer, Chr.*
26.10.06, Do 16-18, J 122

Umgangssprache ist die sprachliche Varietät, die in verschiedenerlei Hinsicht zwischen Standardsprache und Dialekt anzusiedeln ist. In diesem Seminar werden wir uns vor allem mit der regionalen Gebundenheit von Umgangssprache beschäftigen.

Literatur:

Arbeitsgrundlage: Eichhoff, Jürgen (1977ff.): Wortatlas der deutschen Umgangssprachen. Bern, München.

091680 Sprache und Migration (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M1 - II, III) *Günthner, S.*
26.10.06, Do 08-10, J 122 *Imo, W.*

In diesem Hauptseminar beschäftigen wir uns mit aktuellen Fragen sprachlicher Praktiken in Kontexten der Migration. Zunächst sollen grundlegende Aspekte der "Migrationslinguistik" diskutiert werden: Sprachkontakt, Mehrsprachigkeit, Codeswitching, Codemixing, Sprachmischungen, Sprache und Identität, Bi- bzw. Semilingualismus, Sprache und Integration, Migration und Schule. Im zweiten Teil des Seminars werden von den SeminarteilnehmerInnen erhobene Interview- und Gesprächsdaten zu sprachlich-kommunikativen Praktiken in Migrantenmilieus (in Münster und Umgebung) präsentiert und vor dem Hintergrund der behandelten Fragestellungen, Hypothesen bzw. theoretischen Ansätzen diskutiert. - Voraussetzungen: Kenntnisse der Gesprächsforschung. - Die Bereitschaft, eigenständige empirische Untersuchungen durchzuführen. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie während der Semesterferien Interviewdaten (narrative Interviews) oder Gesprächsdaten erheben und transkribieren. - Grundkenntnisse in einer relevanten Migrantensprache (Russisch, Türkisch, Farsi, Arabisch, Vietnamesisch,...). Diese Kenntnisse können im Laufe der Semesterferien bzw. im Semester durch den Besuch eines entsprechenden Sprachkurses erworben werden. - Die Anmeldung erfolgt in meinem Sekretariat bei Frau Bickmann ab dem 26.6.06. - Teilnahme an der Vorbesprechung am Mi. 12.7. um 10.00-12.00 Uhr in J 120.

091709 Hier werden Sie geholfen: Die Sprache der Werbung *Hüpper, D.*
(Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M 3 - II)
23.10.06, Mo 16-18, J 122

Werbung als "inszenierte Form der Kommunikation" (Janich, S. 32) ist ein Faktum unseres gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Aus dem vielschichtigen Spektrum des Reklameensembles sollen Beispiele der Wirtschaftswerbung (Werbung für Produkte oder Dienstleistungen) unter ausgewählten sprachwissenschaftlichen Fragestellungen analysiert werden. Auf dem Programm stehen Untersuchungen zum textsortenspezifischen(?) Sprachstil (Lexik, Produktnamen, Syntaxphänomene), die Themen Werbesprache und Alltagssprache, Fremdspracheneinfluss und Sprachverwendung im sog. Media-Mix, dem Wechselspiel verschiedener Medien (Printmedium, Hörfunk, Fernsehen), innerhalb ein- und derselben Werbekampagne.

Bemerkung:

Die Vorbesprechung für dieses Seminar findet am Freitag, dem 14. Juli um 12:00 Uhr im Hörsaal J 12, Johannisstraße 1 - 4 statt.

Literatur:

Zur Vorbereitung: Nina Janich (2005), Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. 4. Aufl. Gunter Narr Verlag Tübingen (narr studienbücher).

091728 Deutsche Dialekte (Teilgebiet A 1 - 6) (DaF M1-II) Macha, J.
25.10.06, Mi 12-14, J 122

Im Seminar werden thematische Aspekte behandelt werden, die sich auf Sprachstruktur, Sprachgebrauch und Sprachbewertung deutscher Dialekte beziehen. Dies bedeutet, dass der Gegenstand sowohl immanent linguistisch, dazu jedoch gleichfalls soziolinguistisch und pragmalinguistisch betrachtet wird. Unter anderem kommt auch die Frage einer bisweilen beschworenen 'Dialekt-Renaissance' in den Blick.

Literatur:

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Auflage
Tübingen: Max Niemeyer 2006 (Germanistische Arbeitshefte 37).

091747 Hermann Paul: Prinzipien der Sprachgeschichte (Teilgebiet A Neuß, E.
1 - 6) (DaF M 1-II)
23.10.06, Mo 18-20, J 122

Hermann Pauls "Prinzipien" erstmals erschienen 1880, sind nicht nur die wichtigste theoretische Schrift der sog. "junggrammatischen" Sprachwissenschaft, sie enthalten auch die reichhaltigsten Beobachtungen und Überlegungen zum Gang des Sprachwandels überhaupt. Ziel der Veranstaltung ist es, bei der gemeinsamen Lektüre die über hundert Jahre alte Diktion Hermann Pauls in heutige sprachwissenschaftliche Rede zu "übersetzen" und auf diese Weise das Verstehen dieses wichtigen Werkes und die Vertiefung sprachwissenschaftlicher Einsichten überhaupt zu befördern.

Literatur:

HERMANN PAUL: Prinzipien der Sprachgeschichte, 5. Aufl. Halle/S.: Niemeyer 1920 [Alle späteren Ausgaben mit einer höheren Auflagenziffer sind Nachdrucke dieser 5. Auflage 1920. Die jüngsten Nachdrucke sind als Nr. 6 in der Reihe "Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft" des Verlages Niemeyer, Tübingen, erschienen.]

091777 Deskription - Präskription - Normung: Fachsprachen Hüpper, D.
(Teilgebiet A) (DaF M 3 - III)
24.10.06, Di 16-18, J 120

Fachsprachen sind Ausdruck der fortschreitenden Spezialisierung und dienen der internen Verständigung von Experten und Fachleuten. Außerdem müssen sie in unterschiedlicher Intensität auch nach außen zu vermitteln und fachfremden Sprachteilnehmern zugänglich sein. Die sprachlichen Merkmale (Fachterminologie, Syntaxmerkmale) und kommunikativen Besonderheiten (Textsorten) werden aufgezeigt, das Verhältnis von Fachsprachen zu Umgangssprache und Standardsprache wird diskutiert.

Literatur:

Thorsten Roelcke (2005): Fachsprachen. 2., durchges. Aufl. Erich Schmidt Verlag Berlin (Grundlagen der Germanistik 37)

091790 Die deutsche Literatur um 1400 (Teilgebiet B 1, 2, 3, 6) (DaF Tomasek, T.
M2-I)
23.10.06, Mo 10-12, J 12

Nach der Blütezeit der mittelhochdeutschen "Klassik" um 1200 erlebte die deutsche Literatur gemäß der Einschätzung zahlreicher Forscher um 1400 einen weiteren Höhepunkt: Es ist die Zeit, in der u.a. der adelige Minnesänger Oswald von Wolkenstein in Tirol die mittelalterliche deutsche Lyrik zu einer letzten Blüte trieb, der Konstanzer Jurist Heinrich Wittenwiler mit seiner Dichtung 'Der Ring' eines der ungewöhnlichsten satirischen Werke der deutschen Literatur dichtete, im Augsburger Raum einer der bekanntesten deutschen Märendichter, Heinrich Kaufinger, seine Kleinpik verfaßte und nicht zuletzt der Saazer Stadtschreiber Johannes von Tepl in Böhmen ein bemerkenswertes Streitgedicht zwischen einem 'Ackermann' und dem Tod schuf. Im Rückgriff auf mittelalterliches literarisches Traditionsgut und im Schnittpunkt von aktuellen geistigen Strömungen wie Mystik oder Frühhumanismus aber auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Auseinandersetzungen (z.B. Bauernaufstände) entwickelte sich in der Zeit um 1400 eine bemerkenswert kreative, vielfältige deutschsprachige Literatur, die in der Vorlesung an ausgewählten Textproben im Überblick vorgestellt wird.

091948 Erzählen um 1400. Die Mären Heinrich Kaufingers Rütther, H.
(Teilgebiet B 1,2,3,6) (DaF M2-I)
25.10.06, Mi 08-10, J 121

Die Mären Heinrich Kaufingers, der dem gebildeten Stadtbürgertum der Augsburger Region angehörte, setzen weltliterarische Stoffe (Boccaccio) um. Die aus der Tradition des höfischen Romans hervorgegangene äußere Form der Texte (vierhebiger Reimpaarvers) kontrastiert dabei effektiv mit der oft drastisch geschilderten Ehebruchshandlung. Im Zentrum der Übung werden Lektüre, Übersetzung und Interpretation von Kaufingers Mären stehen, wobei vor allem die Setzung und Infragestellung von Normen (sozial, politisch, juristisch, religiös, sexuell) durch die Texte zu diskutieren sein wird.

Literatur:

Heinrich Kaufinger. Werke. Band 1: Texte. Hrsg. von Paul Sappeler. Tübingen: Niemeyer 1972.

092409 Gesprochene Sprache (am Beispiel hochschulischer Kommunikation) (Teilgebiet A) (DaF M 1-I, II, III) N.N.
24.10.06, Di 10-12, LEO 124

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird es darum gehen, die Grundlagen der Analyse gesprochener Sprache anhand von Aufnahmen und Transkriptionen aus dem Bereich hochschulischer Kommunikation zu erarbeiten.

Bemerkung:

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Magister-Studiengangs.

092466 Grammatik der deutschen Sprache (DaF M 1 - I) *Meer, D.*
25.10.06, Mi 12-14, LEO R3

Bemerkung:

An diesem Seminar können maximal 5 DaF-Studierende teilnehmen.

Literatur:

Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

G Veranstaltungen von nicht zum Germanistischen Institut gehörenden Lehrenden

099915 Dialogtheorie (Teilgebiet A 1 - 6) *Weigand, E.*
24.10.06, Di 12-14, J 12

Die Vorlesung diskutiert Grundfragen der Dialoganalyse und gibt einen Überblick über verschiedene Modelle. Dialog wird dabei nicht nur als dialogischer Text verstanden, sondern meint die generelle Dialogizität des Sprachgebrauchs.

Bemerkung:

Die hier aufgeführte Veranstaltung ist hinsichtlich der Semesterwochenstundenzahl und Teilgebiete in den Fächern Deutsch/Deutsche Philologie und Englisch/Englische Philologie anrechenbar. Prof. Weigand ist prüfungsberechtigt im Lehramts-, Magister- und Promotionsstudiengang sowie in den neuen BA/MA-Studiengängen der Fächer Deutsch/Deutsche Philologie.

Literatur:

Weigand, E. (1994): Discourse, Conversation, Dialogue. In: Weigand, E. (ed.): Concepts of Dialogue, 49-75. Tübingen.

099920 Hauptseminar: Kommunikative Grammatik *Weigand, E.*
25.10.06, Mi 18-20, J 121

In Zeiten der Pragmatik haben sich Fragestellung und Methodologie einer Grammatik entscheidend gewandelt. Das Seminar behandelt grundsätzliche Fragen zum Zusammenhang von Sprache und Kommunikation vor dem Hintergrund verschiedener Modelle. Die Perspektive des Sprachvergleichs soll einbezogen werden.

Bemerkung:

Die hier aufgeführte Veranstaltung ist hinsichtlich der Semesterwochenstundenzahl und Teilgebiete in den Fächern Deutsch/Deutsche Philologie und Englisch/ Englische Philologie anrechenbar. Prof. Weigand ist prüfungsberechtigt im Lehramts-, Magister- und Promotionsstudiengang sowie in den neuen BA/MA-Studiengängen der Fächer Deutsch/Deutsche Philologie. - Bitte melden Sie sich per Email (weigsekr@uni-muenster.de) an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Literatur:

Weigand, E. (2003): Sprache als Dialog. Tübingen, 2., überarb. Aufl.

099934 Examenskolloquium *Weigand, E.*
26.10.06, Do 18.15-20.30, B 304

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf schriftliche und mündliche Prüfungen von Staatsexamen, Magister und Promotion und richtet sich an Studierende im Hauptstudium, nicht nur Examenskandidaten.

Bemerkung:

Sprechstunde im Semester: Dienstag, 16.30-17.30 Uhr, Bispinghof 2B, Raum 303A
